

# FORUM KIRCHENMUSIK



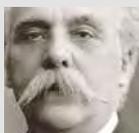
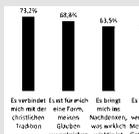
Zeitschrift des Verbandes evangelischer Kirchenmusikerinnen  
und Kirchenmusiker in Deutschland

[www.kirchenmusik-vem.de](http://www.kirchenmusik-vem.de)



**Daniel Hörsch:** Zur sozio-religiösen Relevanz der Kirchenmusik. **Johannes M. Schröder:** Zum Jubiläum: Théodore Dubois und Gabriel Fauré. **WeiterSINGEN** – Landeskantor:innen im Gespräch, Beitrag 4 – Neu im Blick: Singen in evangelischen Kita. **Carsten Klomp:** Tagung des Zentralrates des VEM. **Christa und Eckard Schneider:** 30 Minuten Orgelmusik – Zum 4000. Mal an St. Katharinen in Frankfurt. **Georg Ziethe:** Bach-Kantaten in Bregenz. **Jochen Arnold:** „Die Seele zum Klingen bringen“ – 20 Jahre Michaeliskloster Hildesheim. **Sexualisierte Gewalt:** Landeskirchliche Meldeadressen. **Klaus-Jürgen Gundlach:** Strube Verlag München. **So is' es:** Eckhard Kretschmer.

**Inhalt / Ausgabe 4.2024:**



**Daniel Hörsch:**  
Zur sozioreligiösen Relevanz der Kirchenmusik 3

**Johannes M. Schröder:**  
Zum Jubiläum: Th. Dubois und Gabriel Fauré 9

**WeiterSINGEN –**  
Landeskantor:innen im Gespräch  
Beitrag 4 – Neu im Blick:  
Singen in evangelischen Kitas 16

**Carsten Klomp:**  
Tagung des Zentralrates des VEM 20

**Christa und Eckard Schneider:**  
30 Minuten Orgelmusik –  
Zum 4000. Mal an St. Katharinen in Frankfurt 22

**Georg Ziethe:**  
Bach-Kantaten in Bregenz 24

**Jochen Arnold:**  
„Die Seele zum Klingen bringen“ –  
20 Jahre Michaeliskloster Hildesheim 25

**Sexualisierte Gewalt**  
Landeskirchliche Meldeadressen 28

**Klaus-Jürgen Gundlach:**  
Strube Verlag München 30

**So is' es:**  
Eckhard Kretschmer 33

Jubiläen 2025 36

Namen und Nachrichten 38

Leserzuschriften 43

Neuerscheinungen 43

**KOPIEREN ERLAUBT** 44

NACHgedacht 53

75. Jahrgang / Heft 4  
(Juli / August 2024)  
ISSN 1334-2340; München 2024  
© Strube Verlag GmbH, München 2024

**Gestaltungskonzept:**  
Petra Jerčić, München

**Titelfoto:** Composing (Petra Jerčić)  
aus Abbildungen des Heftes und von  
Unsplash (eric-mok-rVJH8CrrYyo)

**Druck:**  
Memminger MedienCentrum,  
Memmingen

**Verlag  
(Vertrieb / Leserservice):**  
Strube Verlag GmbH  
Pettenerstr. 24, 80336 München  
Tel.: 089 / 54 42 66-11, Fax: -30  
E-Mail: zeitschriften@strube.de  
Internet: www.strube.de

**Herstellung:**  
KMD Hans Schott  
Tel.: 095 21 / 95 10 12  
E-Mail: kirchenmusik@schott-hassfurt.de

**FORUM KIRCHENMUSIK**  
erscheint alle zwei Monate: Februar,  
April, Juni, August, Oktober, Dezember

**Erscheinungsort:** München.

**Bezugspreis:** jährlich € 21,-,  
Einzelheft € 5,50 (jeweils zzgl. Porto).  
Bezug durch den Fachhandel oder  
vom Verlag. Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte wird keine Haftung über-  
nommen. Besprechung unverlangt  
eingesandter Literatur bleibt vorbehalten.  
Kein Anspruch auf Rücksendung.

Anzeigen sind zu richten an:  
Verlag Merseburger,  
Naumburger Str. 40, 34127 Kassel  
Tel.: 05 61 / 78 98 09-0, Fax: -16  
E-Mail: anzeigen@merseburger.de

**Anzeigen- und Buchungsschluss**  
für Beilagen: jeweils am 15. der geraden  
Monate. Es gilt die Preisliste Nr. 24 vom  
1.1.2020.

**Beilage:**  
Orgelbau Kisselbach, Baunatal:  
„Orgel aktuell 2024“.

**Impressum:**

**FORUM KIRCHENMUSIK**  
vormals „Der Kirchenmusiker“

**Zeitschrift des Verbandes  
evangelischer Kirchenmusikerinnen  
und Kirchenmusiker in Deutschland**  
Begründet von Prof. Adolf Strube

**Herausgeber:** KMD Peter Ammer,  
LKMD Beate Besser, Kathrin Menkens,  
Prof. Dr. Birger Petersen

**Redakteur:** KMD Prof. Carsten Klomp  
Eichelgasse 47, 97877 Wertheim  
Tel.: 09342 / 2 40 40 23  
redaktion@forum-kirchenmusik.de  
www.forum-kirchenmusik.de



**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

sie war eine der Kantorinnen, die im FORUM KIRCHENMUSIK normalerweise keinen Nachruf oder einen Gratulations-Text zum 75. Geburtstag bekommen. Das von ihr über drei Jahrzehnte versorgte Kantorat einer kleineren Stadtteil-Kirche hatte nicht die überregionale Ausstrahlung, die (vor allem aus Platzgründen) üblicherweise für solche Texte bzw. Nachrufe vorausgesetzt wird.

Vor mittlerweile 30 Jahren pensioniert, unverheiratet und ohne nahe Verwandtschaft, gab es schlicht keine Weggefährten mehr, die zu ihrer Trauerfeier Mitte Mai oder zur Beisetzung wenige Tage später kommen konnten. Dafür erschienen und musizierten jedoch zahlreiche ehemalige Mitglieder ihrer Ensembles, von denen nicht wenige in der und durch die bei ihr erlebte Musik ihre Berufung und ihren Beruf gefunden haben. Die Trauergäste reisten von weither an, um ihr die letzte Ehre zu erweisen. Verglichen mit dem aus Irland herbeigeflogenen Musikwissenschaftsprofessor waren meine (nicht nur) musikalisch bei der Kantorin aufgewachsene Frau und ich – wir beide hatten uns bei ihr kennengelernt – mit 600 Richtungkilometern nicht einmal die am weitesten angereisten. Soviel zum Thema „nicht überregional ausstrahlend“.

In Königsberg geboren und durch den Krieg vertrieben, machte sie 1948 Abitur, was damals für Frauen und zumal für Vertriebene durchaus nicht selbstverständlich war. Der Ausbildung zur Klavierlehrerin fügte sie noch eine Ausbildung zur Kirchenmusikerin an der Bremischen Musikschule an und arbeitete dann zunächst als Gemeindehelferin und Kirchenmusikerin mit, laut Arbeitsvertrag, einem freien Nachmittag und Abend in der Woche und einem freien Tag im Monat. Neben der Chorarbeit baute sie gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Kraft eine große Bläserarbeit mit Jungbläserausbildung auf, fuhr mit ihren Gruppen auf jeden Kirchentag und sorgte dafür, dass viele Kirchentagslieder in ihrer Gemeinde eine Heimat fanden. Daneben unterrichtete sie – selbstverständlich ohne Honorar – junge Menschen aus ihrer Arbeit auf dem Klavier, in Musiktheorie oder was gerade gebraucht wurde.

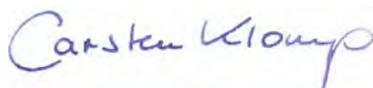
Dabei war sie, theologisch hoch gebildet, für die Geistlichkeit nicht immer eine pflegeleichte Partnerin, weil sie einfach nicht bereit war, sich kommentarlos auf jeden theologischen und/oder liturgischen Unsinn einzulassen.

Sie lebte in einer winzigen Wohnung im an die Kirche angebauten Gemeindehaus und gab ihr Geld für Noten, Instrumente und vor allem für originale Chagall-Lithografien und -Radierungen aus, die sie kostenlos an Gemeinden für Ausstellungen verlieh – und testamentarisch festgelegt auch weiter verleihen wird (*Kontakt: Klosterkammer Hannover*). Nach ihrer Zuruhesetzung zog sie mit Cembalo, Spinett, Flötensammlung, Noten und Büchern in eine kleine Kloster-Wohnung auf dem Land. Ohne je Fernsehen oder Internet besessen zu haben, war sie bis zum Schluss an der Welt und ihrer Kultur interessiert. Als meine Frau ihr telefonisch berichtete, dass wir erstmalig im finnischen Karelien Urlaub machen würden, antwortete sie wie aus der Pistole geschossen: „Oh, dann solltet ihr zum Opernfestival nach Savonlinna fahren, da gibt es in diesem Jahr eine sehr eindrucksvolle Inszenierung von ...“ Da war sie 90.

Dieses Editorial widme ich all den Kolleginnen und Kollegen, die auf den „nicht-überregional bedeutenden“ Kantoraten und Kirchenmusik-Stellen ein ganzes Berufsleben lang Menschen erreicht, für ihr Leben geprägt und sie für die Kirche und ihre Musik begeistert haben. Kolleginnen und Kollegen, die sich mit großer Loyalität und dennoch nicht unkritisch für ihre Kirche eingesetzt haben.

So wie Christa Krämer (1928–2024), Kantorin an der Bremerhavener Kreuzkirche von 1962 bis 1994. Danke!

Ihr (und Dein)



Carsten Klomp

# Zur sozioreligiösen Relevanz der Kirchenmusik

**Wahrnehmungen und Einsichten aus der Kirchenmusik-Studie der Ev. Kirche in Mitteldeutschland und der Ev. Arbeitsstelle midi im Rahmen der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD (KMU)**

Von Daniel Hörsch

## Soziale Reichweite der Kirchenmusik

Laut kirchenamtlicher Statistik der EKD haben vor der Pandemie rund 7,4 Millionen Menschen pro Jahr 66.000 kirchenmusikalische Veranstaltungen außerhalb des Gottesdienstes besucht. Im Jahr 2021 waren zudem 347.000 Menschen in 24.288 kirchenmusikalischen Gruppen EKD-weit aktiv. Gute Gründe also, das Feld der Kirchenmusik außerhalb des gottesdienstlichen Geschehens in den Blick zu nehmen. Das Begleitforschungsprojekt „Kirchenmusik-Studie“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Ev. Arbeitsstelle midi hat deshalb dieses Feld kirchlichen Lebens in den Fokus genommen. Hierzu wurden zwischen Oktober und Dezember 2022 die Aktiven in den kirchenmusikalischen Gruppen in der Ev. Kirche in Mitteldeutschland befragt, ebenso die Chorleitenden und zudem in neun ausgewählten Kirchenkreisen die Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Gruppen. Teilgenommen haben an den Befragungswellen der Kirchenmusik-Studie 1940 Aktive, 340 Chorleitende und 386 Teilnehmende kirchenmusikalischer Veranstaltungen.

Zentrales Ergebnis der Kirchenmusik-Studie ist: Die soziale Reichweite kirchlichen Handelns, exemplarisch im kirchenmusikalischen Feld, reicht deutlich weiter als die Befunde der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung zur kirchlichen Religiosität und kirchlich-religiösen Reichweite vermuten lassen. Zudem hat die Kirchenmusik für die Aktiven, Chorleitenden und Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen sozioreligiöse Relevanz. Das heißt, dass durch die Musik resp. den Konzertbesuch implizit Religiosität erlebt und zugleich gedeutet wird.

## Kirchenmusikalisches Engagement begeistert und schafft Gemeinschaft und Geselligkeit

Freude am Musizieren als Ausdruck einer Begeisterung trifft auf fast alle Aktiven in den kirchenmusikalischen Gruppen der EKD zu. Darüber steht im Vordergrund der intrinsischen Motivlage von Aktiven, „gemeinsam mit anderen etwas zu machen“ (Abbildung 1, Seite 4).



Abbildung 1: Gründe für das kirchenmusikalische Engagement.

Auch spielt das Moment der Homophilie, dass man die Leute also in der kirchenmusikalischen Gruppe mag und Gleichgesinnte antrifft, eine große Rolle. Nicht zu unterschätzen ist bei der kirchenmusikalischen Gruppe der Aspekt der Geselligkeit. So wird die Atmosphäre in der kirchenmusikalischen Gruppe bereits mehrheitlich als gesellig eingestuft und der Geselligkeit nach den Proben ein hoher Stellenwert eingeräumt, ebenfalls den gemeinsamen Aktivitäten in der Kirchengemeinde, also außerhalb der kirchenmusikalischen Gruppenaktivität. Vor dem Hintergrund, dass Kirchlichkeit und Religiosität originär auf gemeinschaftliches Erleben angewiesen sind, kommt der Kirchenmusik hier eine wichtige Bedeutung zu. Vielfach kann man den Eindruck gewinnen, dass bisher diese Potentiale der Kirchenmusik, insbesondere außerhalb des Singens und Musizierens im Gottesdienst, nur in geringem Umfang gewürdigt

und noch nicht vollumfänglich mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Kirche erfasst wurden.

**Das Rückgrat kirchenmusikalischer Arbeit: Frauen – mittlere Altersgruppen – langjährige Leidenschaft**

Die Kirchenmusik-Studie der EKM hat einmal mehr unterstrichen, dass das kirchliche Engagement weiblich geprägt ist. Dies trifft auch auf die Aktiven in kirchenmusikalischen Gruppen zu, die mehrheitlich weiblich sind. Darüber hinaus erfreulich ist, dass das Geschlechterverhältnis bei den Chorleitenden nahezu je zur Hälfte ausgeglichen ist. Darüber hinaus trifft auf die Aktiven wie die Chorleitenden zu, dass diese mehrheitlich von der Altersgruppe der 50–59-Jährigen und 60–69-Jährigen getragen wird. Für die kommenden zehn Jahre sind damit bereits die Herausforderungen impliziert: eine Nachwuchsgewinnung und -förde-

rung von Kirchenmusiker:innen und Aktiven für die kirchenmusikalischen Gruppen. Sollte dies nicht gelingen, wird der Weg weiterer kirchenmusikalischer Kooperationsräume unausweichlich sein.

Erfreulich bei den Aktiven und Chorleitenden ist die langjährige Leidenschaft, mit der sie ihr Engagement bzw. ihre Tätigkeit betreiben. Kirchenmusik ist für Aktive und Chorleitende ganz offensichtlich eine Herzensangelegenheit, vielfach eine Lebensaufgabe und nicht selten ein stabilisierender Faktor im Alltag. Anders lassen sich die ausgesprochen hohen Werte bei der langen Zugehörigkeit bei den Aktiven von mehr als 25 Jahren zu kirchenmusikalischen Gruppen und mehr als 10 Jahren bei den Chorleitenden nicht erklären.

### **Kirchenmusik als parochialer Anker kirchlichen Lebens**

Dass Kirchenmusik einen prominenten Stellenwert in der kirchlichen Praxis vor Ort hat, zeigt sich schon an der vielfältigen musikalischen Mitgestaltung im Kirchenjahr, ob im Gottesdienst oder bei konzertanten Aufführungen außerhalb des Gottesdienstes. Entsprechend stufen sowohl die Aktiven als auch Chorleitenden die Mitwirkung bei Gottesdiensten und die Konzertaufführungen – sowohl lokal als auch regional und an anderen Orten – als sehr bedeutsam mit Blick auf die kirchenmusikalischen Aktivitäten der Gruppe ein.

Blickt man auf die Verhältnisbestimmung der kirchenmusikalischen Gruppe zur Kirchengemeinde und zu anderen kirchlichen Gruppen, so kann festgehalten werden, dass diese als ausgesprochen gut bezeichnet werden kann. Kirchenmusik als eine wesentliche Säule kirchlichen Lebens trägt nachweislich zu einem guten Miteinander im gemeindlichen Kontext

bei. Auch das ausgezeichnete Miteinander dezidiert mit Gottesdienstverantwortlichen unterstreicht dies sowie die subjektive Einschätzung von Aktiven und Chorleitenden, dass die kirchenmusikalische Gruppe die aktivste Gruppe in der Gemeinde ist.

### **Die kirchenmusikalische Gruppe im Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen**

Deutlich wurde, dass Aktive und Chorleitende mit Blick auf die Bedeutung einzelner Aktivitäten bzw. bei der Beschreibung des Besonderen kirchenmusikalischer Gruppen durchaus divergierende Erwartungen haben.

Auch wenn die Atmosphäre von nahezu allen Aktiven und Chorleitenden als freundlich und harmonisch beschrieben wird, dürfte in der unterschiedlichen Erwartungshaltung durchaus gelegentliches Konfliktpotential stecken bei der alltäglichen kirchenmusikalischen Arbeit vor Ort (*Abbildung 2, Seite 6*).

Dies betrifft zum einen die Erwartungen der Chorleitenden an die Freude am gemeinsamen Musizieren und das anspruchsvolle Musizieren, die nicht in derselben Weise von den Aktiven geteilt werden. Für diese ist vor allem der gemeinsame Glaube der Aktiven bedeutsam, der wiederum bei den Chorleitenden eine untergeordnete Rolle spielt. Hier scheint angezeigt zu sein, an den Stellen, an denen die Erwartungen stark divergieren, die jeweilige Erwartungshaltung des Gegenübers wahrzunehmen und wertzuschätzen, um auf dieser kommunikativen Grundlage gegebenenfalls konfliktträchtige Situationen besser vorbeugen zu können.

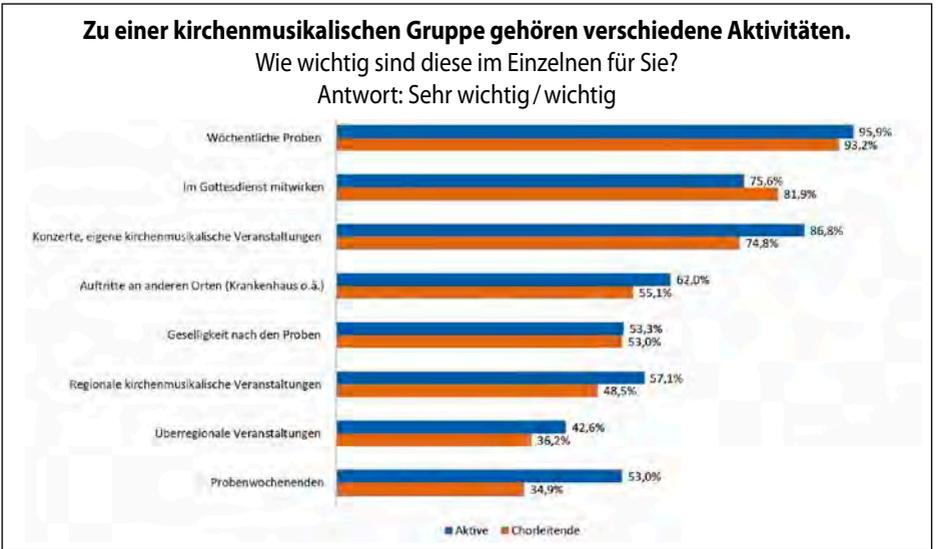


Abbildung 2: Wichtigkeit kirchenmusikalischer Aktivitäten.

**Sozialräumliche Relevanz des kirchenmusikalischen Engagements**

Für die Aktiven in kirchenmusikalischen Gruppen ist mit Blick auf ihr kirchenmusikalisches Engagement das sozialräumliche Motiv nicht unerheblich. Jeweils zwei Drittel der Aktiven geben diesbezüglich an, dass ihnen daran gelegen sei, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten bzw. das örtliche Leben kulturell zu bereichern. Entsprechend korrespondieren auch die Befunde hinsichtlich der Bedeutsamkeit der Aktivitäten, hier insbesondere die hohen Zustimmungswerte zu Auftritten an anderen Orten oder regionalen kirchenmusikalischen Veranstaltungen. Nicht unerheblich ist auch mit 39,2% der Anteil derjenigen Aktiven, die sich über das kirchenmusikalische Engagement ehrenamtlich engagieren.

**Kirchenmusik als Beitrag zur Mitgliederbindung und Mitgliederorientierung**

Die Mehrheit der Aktiven in kirchenmusikalischen Gruppen, der Chorleitenden und auch der Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen sind evangelische Kirchenmitglieder. Zudem fühlt sich der Mehrheit jeweils der Kirche solid-fluide verbunden. Insofern trägt die Kirchenmusik maßgeblich zur Mitgliederbindung und Mitgliederorientierung bei. Ein weiterer Indikator diesbezüglich stellt bei den Aktiven der Kirchgang dar, der bei diesen im Vergleich zur aktuellen 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung um ein Vielfaches höher ausfällt, was den wöchentlichen, monatlichen oder mehrmals jährlichen Besuch von Gottesdiensten betrifft. Darüber hinaus zeichnet sich das kirchenmusikalische Engagement durch wöchentliche Proben, regelmäßige Konzerte oder Probewochenenden

und geselliges Miteinander aus. All dies unterstreicht die Wichtigkeit der Kirchenmusik für die Mitgliederbindung und -orientierung.

Bei den Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen ist es der Umstand, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit um treue, wiederkehrende Besuchende handelt, die zudem durch die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ oder den Gemeindebrief auf die Veranstaltung aufmerksam geworden sind. Beides sind Indikatoren für eine starke Bindung und gute Vernetzung im kirchenge-meindlichen Kontext.

### Potentiale für Kontaktpflege zu kirchenfernen Menschen

Trotzdem, dass die Kirchenmusik einen wichtigen Beitrag zur Mitgliederbindung und -orientierung leistet, sind die Potentiale für eine Kontaktpflege zu kirchenfernen Menschen nicht gering zu achten. So geben 12% der Aktiven an, konfessionslos zu sein und 21,87% der Teilnehmenden kirchenmusikalischer Veranstaltungen. Ebenfalls geben rund 10% der Aktiven an, seltener als einmal im Jahr den Gottesdienst zu besuchen.

Bei den Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen korrespondiert in ähnlicher Ausprägung diesbezüglich der Befund, dass rund 12% angeben, kaum religiös oder spirituell zu sein bzw. 5% verneinen dies ganz. Zudem erreichen kirchenmusikalische Veranstaltungen rund 40% Gelegenheitsbesuchende und immerhin für 1% der Teilnehmenden war es eine Premiere, eine kirchenmusikalische Veranstaltung besucht zu haben. Offenbar schafft Kirchenmusik punktuell Kontaktflächen für Menschen, die der Kirche eher fern oder ihr distanziert gegenüberstehen.

### Kirchenmusik als sozio religiöse Praxis

Zunächst einmal gilt es festzuhalten, dass Aktive und Chorleitende es für bedeutsam erachten, dass die kirchenmusikalische Gruppe eine lange und eindrucksvolle Tradition fortsetzt. Die Aktiven geben darüber hinaus mit überproportional hoher Zustimmung an, dass das kirchenmusikalische Engagement sie mit der christlichen Tradition verbindet. Kirchenmusik trägt also zur Verstetigung eines christlichen Traditionsschatzes nachweislich bei.

Schon die Befunde zur Kirchlichkeit, Religiosität und Verbundenheit der Aktiven, Chorleitenden und Teilnehmenden haben deutlich gemacht, wie prägend diese Faktoren sind. Wie ein roter Faden zieht sich zudem durch die Befragungen, dass die Kirchenmusik als sozio-religiöse Praxis aufzufassen ist und erst dadurch ihre implizite Tiefenwirkung entfaltet (*Abbildung 3, Seite 8*).

Bei den Aktiven unterstreichen dies vor allem die Befunde, dass „es für mich eine Form ist, meinen Glauben auszudrücken“, „es eine Form ist, in der ich Gott erfahre“ oder sogar, dass „es für mich eine Form intensiver religiöse Erfahrung ist“, die mit dem kirchenmusikalischen Engagement in besonderer Weise einhergehen und explizit die sozio-religiöse Relevanz des kirchenmusikalischen Engagements ausdrücken. Ebenso gilt dies für den Befund, dass zwei Drittel der Aktiven als Grund für ihr Engagement angeben, dies „zum Lobe Gottes“ zu tun. Es verwundert deshalb nicht, dass die Mehrheit der Aktiven der Aussage zustimmt, dass durch das kirchenmusikalische Engagement die Verbundenheit mit der Kirche stärker geworden sei.

Es ist zu vermuten, dass die geistlichen Elemente bei Proben der kirchenmusikalischen

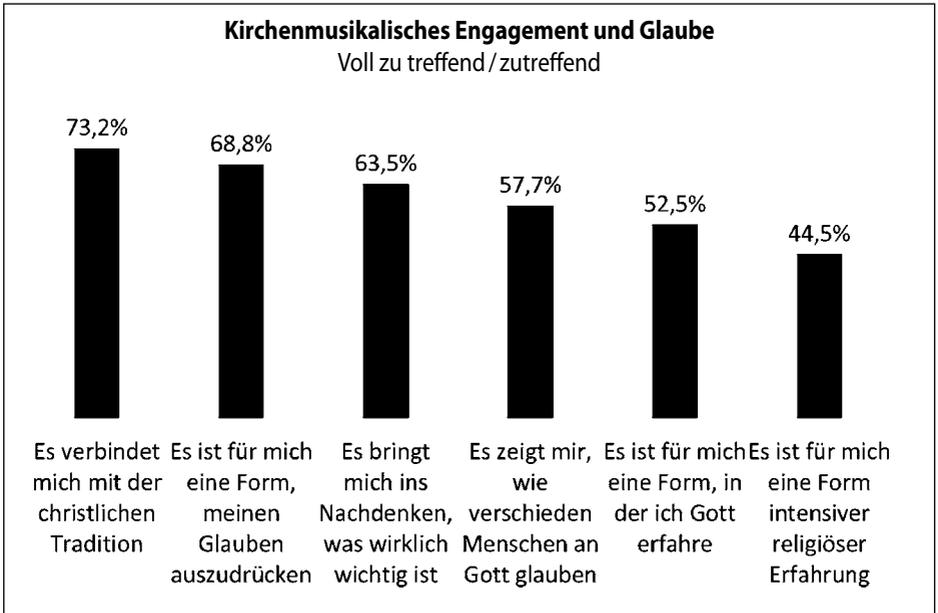


Abbildung 3: Kirchenmusik und Glaube.

Gruppen einen gewissen Anteil an der sozio-religiösen Relevanz der Aktiven haben.

Bei den Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen ist es das subjektive Erleben, dass die Veranstaltung inspirierend, sehr berührend, spirituell erfüllend war und sich die Teilnehmenden näher bei Gott gefühlt haben, die explizit die sozio-religiöse Relevanz der Kirchenmusik unterstreichen.

kunft wünschenswert, wenn die sozio-religiöse Praxis auch in anderen kirchlichen Feldern verstärkt in den Blick kommen würde und die Kirchenmusik-Studie so zur Patin eines Perspektivwechsels bei der Wahrnehmung kirchlich-religiöser Praxis werden würde.

### Zusammenfassung und Ausblick

Die Kirchenmusik-Studie der EKM hat eindrücklich aufgezeigt, dass Kirchenmusik eine sozio-religiöse Relevanz besitzt, dass das Soziale der kirchenmusikalischen Gruppe nämlich zum Raum, Anlass und Gegenstand religiösen Erlebens und Deutens wird und sich die sozio-religiöse Praxis im Medium der Musik vollzieht, immense Bedeutung zu. Es wäre für die Zu-



**Daniel Hörsch** ist Sozialwissenschaftlicher Referent bei der Ev. Arbeitsstelle *midi* und Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der 6. KMU und Studienleiter der Kirchenmusik-Studie.

## Zum Jubiläum: Théodore Dubois und Gabriel Fauré

Von Johannes M. Schröder

Im Jahr 2024 jährt sich zum 100. Mal der Todestag zweier prominenter Komponistenpersönlichkeiten Frankreichs: Théodore Dubois und Gabriel Fauré. Wenn auch in kirchenmusikalischen Kreisen durchaus bekannt, haftet beiden bis heute ein Stück weit das Label des „One-Hit-Wonder“ an; Dubois ist gemeinhin für seine *Toccata* bekannt, Fauré für sein *Requiem*, *Cantique de Jean Racine* und (insbesondere durch zahlreiche Bearbeitungen für Querflöte und Begleitung) die *Pavane*. Beide Komponisten haben jedoch musikalisch deutlich mehr zu bieten und das Jubiläum gibt Anlass für eine genauere Betrachtung von Leben, Werk und Anwendung in der kirchenmusikalischen Praxis.

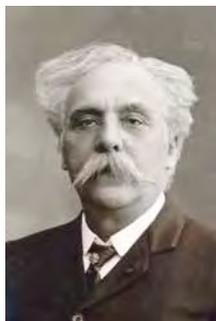
### Geradeaus an die Spitze – Théodore Dubois

Théodore Dubois wurde 1837 – acht Jahre vor Fauré – in unmittelbarer Nähe zu Reims im noch heute winzigen Örtchen Rosnay geboren. Einer Familie von Korbmachern entstammend, war ihm der Weg als Musiker nicht in die Wiege gelegt, dennoch ermöglichten die Eltern dem Zehnjährigen regelmäßigen Unterricht bei Louis Fanart (1807–1883), dem Kathedralorganisten von Reims. Mit 16 Jahren wurde Dubois als Student am Pariser Conservatoire aufgenommen und studierte unter anderem

bei Antoine Marmontel (Klavier), François Bazin (Harmonielehre), François Benoist (Orgel) und Ambroise Thomas (Kontrapunkt und Fuge).

Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass sich hier die musikpädagogische Elite des Landes um Dubois versammelte: Antoine Marmontel unterrichtete 39 Jahre am Conservatoire und bildete unter anderem Georges Bizet und Claude Debussy aus; François Bazin zählte zu den einflussreichsten Musiktheoretikern des Landes und veröffentlichte eine Schule zur Satzlehre, die etliche Male in Wiederauflage gedruckt wurde; François Benoist war Gewinner des Rompreises, Erster Königlich Hoforganist, Professor am Conservatoire und Studienleiter an der Pariser Oper, zu seinen Schülern zählten unter anderem César Franck, Camille Saint-Saëns, Louis Lefébure-Wély und Adolphe Adam; Ambroise Thomas schließlich gewann ebenfalls den Rompreis und wirkte als Komponist, Lehrer und Rektor des Conservatoire.

Wie zwei seiner Lehrer erlangte auch Dubois den begehrten Rompreis und nutzte den damit verbundenen Aufenthalt in Italien unter anderem zur Komposition seiner *Messe solennelle*. Bereits mit 18 Jahren begann er mit seiner Arbeit als Kirchenmusiker und wirkte als Organist in der Cathédrale Saint-Louis-des-Invalides (1855–1859), Saint-Clotilde („organiste accompagnateur“, 1859–1877) und der Madeleine



*Théodore Dubois (1896) und Gabriel Fauré (1905).*

(1877–1896) in der Nachfolge von Saint-Saëns. Während seiner Tätigkeit an Saint-Clotilde erhielt er 1871 den Ruf als Professor für Harmonielehre und Kontrapunkt am Conservatoire und war als „inspecteur de l’enseignement musical“ ab 1884 auch für die Sicherstellung der Qualität der Lehre an den französischen Musikhochschulen verantwortlich. 1891 folgte Dubois Léo Delibes als Leiter der Kompositionsklasse, 1896 wurde er in Nachfolge seines Lehrers Thomas zum Direktor des Conservatoire ernannt. Aus den 19 Jahren bis zu seinem Tod im Jahr 1924 ist außer seiner Ernennung zum assoziierten Mitglied der Académie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique nichts Näheres von Dubois bekannt. Diese Nominierung wie auch diejenige zum Mitglied der französischen Académie des Beaux-Arts 1894 unterstreichen die Wertschätzung, die Dubois im Kreise seiner Kollegen für seine Arbeit genoss.

### **Auf verschlungenen Pfaden – Gabriel Fauré**

Gabriel Fauré erblickte 1845 im südfranzösischen Pamiers nahe der spanischen Grenze in der Region Okzitanien das Licht der Welt. Sein Vater war Volksschullehrer und der junge

Gabriel wurde als jüngstes von sechs Kindern bis zu seinem vierten Lebensjahr von einer Amme erzogen. 1849 zog die Familie ins (deutlich kleinere) Mongauzy in südlicher Nachbarschaft zu Bordeaux, wo Fauré erste musikalische Erfahrungen am Harmonium in der Kapelle seiner Schule sammelte. Der Besuch eines befreundeten Beamten der Pariser Deputiertenkammer im Sommer 1853 führte schließlich dazu, dass der Neunjährige nach langem Zögern des Vaters und einer teilweisen Kostenübernahme durch ein Stipendium ab Oktober 1854 die von Louis Niedermeyer gegründete École de musique classique et religieuse in Paris besuchen konnte. Fauré lebte dort im Internat und erhielt bis 1865 auch musikalische Unterweisung bei Pierre-Louis Dietsch (Harmonielehre), Xavier Wackenthaler (Kontrapunkt und Fuge), Clément Loret (Orgel) und Louis Niedermeyer (Choral, Klavier, Komposition).

Mit dem Tod Niedermeyers und der Übernahme der Klavierklasse durch Saint-Saëns erweiterte sich auch das bislang durch die École eher konservativ geprägte Sichtfeld Faurés um die Kompositionen Schumanns, Liszts und Wagners. In dieser Zeit entstanden auch die ersten Kompositionen Faurés, von denen eine – *Cantique de Jean Racine* op. 11 – ihm 1865 den ersten Preis für Komposition an der École einbrachte. Im Rahmen der partiellen Lehrtätigkeit durch ältere Schüler an der École wurde Fauré unter anderem von Eugène Gigout unterrichtet und war in späteren Jahren selbst für André Messager verantwortlich.

Von 1866 bis 1870 übte Fauré das Organistenamt an Saint-Sauveur in Rennes aus und arbeitete als Klavierlehrer, als intellektuell stimulierend behielt Fauré die Stadt jedoch nicht in Erinnerung:

„Ich dachte an nichts, hatte ein mittel-mäßiges Selbstbewusstsein, eine absolute Gleichgültigkeit für alles außer schönen Dingen und großen Ideen, aber ohne den Schatten von Ehrgeiz. Was für ein Typ!“<sup>1</sup>

Fauré kehrte nach Paris zurück und wurde im März 1870 durch Vermittlung von Saint-Saëns Organist der Chororgel von Notre-Dame de Clignancourt. In dieser Funktion war er für die Begleitung des gregorianischen Chorals und der Chormusik zuständig, seine neue Tätigkeit wurde jedoch im August desselben Jahres durch den Deutsch-Französischen Krieg unterbrochen. Fauré wurde als Infanterist eingezogen und kämpfte bis März 1871. Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst wurde er für kurze Zeit Organist an Saint-Honoré-d'Eylau, bevor er im Oktober 1871 die Position des Organisten der Chororgel an Saint-Sulpice antrat. Mit der Einführung in den Salon der Familie Viardot erweiterte sich nicht nur Faurés Bekannntkreis (beispielsweise um Charles Gounod), sondern auch sein intellektueller Horizont. Ähnlich fruchtbar war auch die Verbindung zu Camille Clerc, einem wohlhabenden Ingenieur, der seine Salons in Paris und dem in der Normandie gelegenen Villerville unbekanntem Künstlern für Konzerte zur Verfügung stellte. Aus dieser Zeit stammen die ersten Kammermusikwerke Faurés, darunter die erstmals bei Breitkopf & Härtel verlegte *Violinsonate A-Dur* op. 13. (1875).

Mit dem Jahr 1877 beginnt die Verflechtung der Leben von Gabriel Fauré und Théodore

1 „Je ne pensais à rien, ayant une médiocre idée de moi-même, une grande indifférence totale, sauf pour les belles choses et les esprits considérables, mais sans l'ombre d'une ambition. Quel type!“, *Lettres intimes*, 1951, S. 23.



Gabriel Fauré: *Cantique de Jean Racine*, erste Seite der Partitur der Erstaussgabe von 1876.

Dubois. Im April hatte Dubois das Amt des Maître de chapelle an der Pariser Madeleine zugunsten des Organistenpostens in der Nachfolge von Saint-Saëns aufgegeben, woraufhin Saint-Saëns und Gounod die Berufung von Fauré auf die Position des Kapellmeisters erwirkten. Das Jahr 1877 beinhaltete außerdem die lediglich von Juli bis Oktober andauernde Verlobung mit Marianne Viardot sowie eine Reise nach Weimar am Ende des Jahres. Hier wurde die Oper *Samson et Dalila* von Saint-Saëns uraufgeführt, wohin Fauré den Komponisten begleitete und im Zuge dessen auch die Bekanntschaft mit Franz Liszt machte. Fauré sollte Deutschland im Laufe seines Lebens noch öfter besuchen, Anlässe boten unter an-

derem Aufführungen der Opern Richard Wagners in Köln, München und Bayreuth sowie ein Kuraufenthalt in Bad Ems im Jahr 1914. Aus der 1883 geschlossenen „Vernunftehe“ mit Marie Fremiet (1856–1926) gingen die Söhne Emmanuel (1883–1971) und Philippe (1889–1954) hervor. Fauré pflegte jedoch eine große Zahl außerehelicher Bekanntschaften, von denen die Beziehung zu Marguerite Hasselmanns (1876–1947) – der Tochter des Komponisten Alphonse Hasselmanns – mit einer Dauer von 24 Jahren wohl die längste darstellt; die Ehe zu Marie blieb dennoch bis zum Tod Faurés bestehen.

Mit zunehmender Bekanntheit und Reife festigte Fauré in den 1880er- und 1890er-Jahren seine Position als führender Liedkomponist Frankreichs, er vertonte unter anderem Texte von Auguste Villiers de l'Isle Adam, Jean Richepin und Paul Verlaine. Wenn auch das 1887 begonnene *Requiem* op. 48 von Fauré selbst nicht explizit mit dem Tod von Vater (1885) und Mutter (1887) in Verbindung gebracht wurde, fällt dennoch die zeitliche Nähe zu diesen beiden zentralen Lebensereignissen ins Auge. Die Ausarbeitung der Komposition in mehreren Fassungen sollte Fauré bis ins Jahr 1900 beschäftigen.

Noch 1892 verhinderte der damalige Rektor des Conservatoire – Ambroise Thomas – die Berufung Faurés zum Professor für Komposition zugunsten von Dubois. Dubois selbst war es jedoch vier Jahre später, der Fauré den ersehnten Posten übergeben konnte – Jules Massenet hatte aus Enttäuschung über seine Nichtwahl zum Rektor des Conservatoire zugunsten von Dubois seine Professur aufgegeben. Zu den Schülern Faurés zählten in den folgenden Jahren unter anderem Charles Koechlin, Maurice Ravel und Nadia Boulanger.



*Théodore Dubois: Les Sept Paroles du Christ (Die sieben Worte Christi), Titelseite der Erstausgabe von 1867.*

1905 wechselte Fauré vom Kapellmeister zum – von ihm favorisierten – Amt des Organisten der Madeleine und wurde im selben Jahr in Nachfolge von Dubois zum Rektor des Conservatoire ernannt.

Neben einer bereits wenige Jahre zuvor eingetretenen Schaffenskrise litt Fauré seit 1903 auch unter dem wachsenden Verlust seines Gehörs, das sich außerdem durch Wahrnehmungsverzerrungen bemerkbar machte. Seine Vorliebe für zeitgenössische Musik, die sich bereits 1871 mit der Gründung der Société nationale de musique gemeinsam mit Saint-Saëns und Romain Bussine institutionell manifestiert

hatte, fand mit der Position des Direktors an Frankreichs führender musikalischer Ausbildungsstätte einen fruchtbaren Nährboden. Fauré erhielt zahlreiche Ehrungen, so wurde er 1909 zum Mitglied des Institut de France ernannt und empfing 1920 den Titel des Grand Officier der Légion d'honneur. Aus dem wachsenden Selbstbewusstsein dieser Zeit resultieren unter anderem die Liederzyklen *La Chanson d'Ève* op. 95, *Le Jardin clos* op. 106 und die Oper *Pénélope*, die 1913 in Monte Carlo uraufgeführt wurde. Fauré verstarb am 4. November 1924 in Paris als weit gereister und gefeierter Musiker.

### Dubois und Fauré in der Kirchenmusik

Beide Jubilare betätigten sich auf zahlreichen musikalischen Feldern, wobei Faurés Augenmerk deutlich auf der Kammermusik lag, Dubois hingegen in allen von ihm bedienten Gattungen zahlreiche Werke hinterlassen hat. Lebensüberspannend sind im Werk Faurés die weltlichen Sololieder, die 1861 mit der Opuszahl 1 beginnen und 1921 mit *L'Horizon chimérique* op. 118 ihren Abschluss finden. Die Kammermusik umfasst zahlreiche Duowerke für Streichinstrument und Klavier, daneben kleinere Ensemblewerke von drei bis fünf Spielern und Kompositionen für Harfe. In der Klaviermusik stechen Werktitel wie *Impromptu*, *Barcarolle* und *Nocturne* hervor, die ebenso zeitgenössisch angehaucht sind wie die antiken Textvorlagen mehrerer Opern Faurés. Dubois hinterließ über 100 Lieder sowie mehrere Sammlungen mit Klavier- und Orgelmusik. Zwölf Messen, fünf Oratorien (darunter das bekannte *Les Sept paroles du Christ*) und über 70 Motetten sind Abbild seiner langjährigen kirchenmusikalischen Tätigkeit. Mehrere Opern, Orchestersuiten, Konzerte, drei Sinfonien und

eine kleine Auswahl an Kammermusik rücken ihn in das säkulare Musikgeschehen; aus der pädagogischen Tätigkeit erwachsen unter anderem mehrere umfangreiche musiktheoretische Einlassungen zu Harmonielehre, Kontrapunkt und Fuge.

In der kirchenmusikalischen Praxis ist aus der wechselhaften Rezeption beider Komponisten eine gewisse Unwucht entstanden: Fauré, der nur wenig Kirchenmusik (und kein einziges Orgelwerk!) hinterlassen hat, ist hinsichtlich der Verfügbarkeit des Notenmaterials bestens erschlossen – von Dubois hingegen ist lediglich das Orgelwerk gut zugänglich, die übrigen sakralen Kompositionen fristen zum größten Teil ein Schattendasein in der Erwartung ihrer verlegerischen „Auferstehung“.

Fauré schuf vor *Cantique de Jean Racine* 1863 eine Vertonung des 126. Psalms für Chor und Orchester mit dem Titel *Super flumina babilonis*, deren Notenmaterial aktuell nicht verfügbar ist. Das weithin bekannte *Cantique* liegt in drei Fassungen des Komponisten mit unterschiedlicher Besetzung (Chor und Orgel oder Klavier; Chor, Streicher und Orgel; Chor und Orchester) und einer Bearbeitung für Oberstimmenchor und Tasteninstrument oder Streicher und Orgel (Butz BU 2631) vor. Sämtliche weiteren kleineren kirchenmusikalischen Kompositionen sind beispielsweise im Carus-Verlag in einem Sammelband erhältlich (Carus 70.301), es finden sich darin neben *Cantique* noch elf weitere Vertonungen für Chor:

- *Ave Maria* für Chor TTBB und Orgel
- *Tu es Petrus* für Bar solo, Chor SATB und Orgel/Klavier oder Streicher und Orgel
- *Ave Maria* op. 93 für Chor SS und Orgel/Klavier
- *Benedictus* für Chor SATB, Orgel und Kontrabass ad lib.

- *Messe basse* für Solo S/Ms, Chor SA und Orgel
- *Maria, mater gratiae* op. 47,2 für Chor SMs oder TBar und Orgel/Klavier
- *Tantum ergo* op. 55 für Solo T, Chor SATBB, Harfe, Orgel und Kontrabass ad lib. oder Streicher und Orgel
- *Ave verum* op. 65,1 für Chor SA oder TBar und Orgel
- *Tantum ergo* op. 65,2 für Soli SSA, Chor SSA und Orgel
- *Sancta Mater* für Solo T, Chor SATB und Klavier
- *Tantum ergo* für Solo S oder T, Chor SATB und Orgel

Sämtliche Werke sind von mittlerer Schwierigkeit, die *Messe basse* sei aus der eigenen Praxis wärmstens empfohlen. Die übrigen zehn Werke des Sammelbands sind für Solostimme und Begleitung (meist Orgel, seltener Orchester) gefasst. In Zusammenarbeit mit André Messager entstand 1881 (und somit 25 Jahre vor der *Messe basse*) eine Messe für dreistimmigen Frauenchor mit Solostimmen, Solovioline und Orgel/Harmonium, die *Messe de l'Association des pêcheurs de Villerville*, deren Sätze teilweise deckungsgleich mit denen der späteren *Messe basse* sind. Das zentrale kirchenmusikalische Werk Faurés ist das Requiem, das in zwei Fassungen und unterschiedlichen Besetzungen vorliegt:

### **Fassung von 1887**

- Fünf Sätze (Introitus/Kyrie, Sanctus, Pie Jesu, Agnus Dei, In Paradisum)
- Besetzung 1887: Soli SBar, Chor SATB, Violine Solo Streicher Vla/Vc/Cb, Harfe, Pauke, Orgel
- Besetzung 1888: + je zwei Hörner und Trompeten.

### **Fassung von 1893 (1900)**

- Sieben Sätze (+ Offertorium und Libera me)
- Besetzung 1893: Soli SBar, Chor SATB, Kammerorchester
- Besetzung 1900: sinfonisches Orchester

Es existieren zudem eine rekonstruierte „Fassung 1889“ mit reduziertem Orchester (Carus 27.311/00) und mehrere Orgelfassungen (Yves Castagnet, Carus 27.312/45; Ingo Brendenbach, Bärenreiter BA 7513; Norris Stephens, G. Schirmer). Auch das *Requiem* zählt zu den zugänglicheren Chorwerken der langen Reihe entsprechender Vertonungen von Totenmessen und ist durch die variablen Besetzungsgrößen in nahezu jeder Chorstärke aufführbar. Die Aufführungsdauer beträgt etwa 40 Minuten. Sämtliche Sakralwerke Faurés transportieren – mal stärker, mal schwächer ausgeprägt – die besondere Klangsprache des Komponisten, in der sich verschiedene musikalische Einflüsse des ausgehenden 19. Jahrhunderts begegnen.

Théodore Dubois hingegen verdankte seinen raschen Aufstieg nicht zuletzt seinem eher konservativ geprägten Kompositionsstil, der sich insbesondere in den Orgelwerken dem generalbassgeprägten „common style“ seiner Zeit zuordnen lässt. Die Spanne reicht hier von kleineren Werken (teilweise sogar manualiter) bis zu den größer angelegten Sammlungen zu je zehn oder zwölf Stücken. Technisch ausgreifend ist keines der Werke, insbesondere die größeren Kompositionen sind jedoch im höheren mittleren Schwierigkeitsbereich anzusiedeln und sämtlich von mindestens fünf bis sechs Minuten Dauer. Empfehlen möchte ich hier die *Dix Pièces* (1887, Butz BU 1764), die in Anspruch und Dauer der aktuellen kirchenmusikalischen Praxis am meisten ent-

sprechen. Als kleinere Werke ohne Pedal seien die 42 *Pièces pour Orgue sans Pédales ou Harmonium* (Bärenreiter BA 9209) genannt; hier sollte für nahezu jeden musikalischen Kenntnisstand etwas zu finden sein. Das gesamte Orgelwerk ist in sechs Bänden bei Bärenreiter erschienen (BA 9220).

Die Chorwerke sind lediglich teilweise erschlossen, so sind beispielsweise die – im Anspruch mit den kleineren Messen Gounods vergleichbaren – *Messe in F* für Chor SATB und Orgel (BU 1982) sowie die *Missa brevis in Es* (BU 1927) beim Butz-Verlag erhältlich, die *Messe brève a 3 voix* beim B-Note Musikverlag (BN 15127). Das größer dimensionierte Oratorium *Les Sept Paroles du Christ* war im Zuge meiner Recherche in französischer Originalfassung lediglich als Klavierauszug bei B-Note zu finden (BN 15555), eine englische Fassung („The Seven Last Words Of Christ“) ist über Schirmer erhältlich. Über das frei zugängliche Internetportal IMSLP sind insgesamt fünf Messen und drei Einzelsätze des Ordinariums (zwei *Agnus Dei* und ein *Sanctus*) zu finden, zudem vier geistliche Motetten (zweimal *Ave Maria*, *Hymne nuptial*, *Panis angelicus*) ohne Chorbeteiligung. Das französische Portal [www.theodoredubois.com](http://www.theodoredubois.com) gibt neben einem Überblick über das Gesamtwerk (Kategorie „Catalogue“) auch Zugriff auf einige Kompositionen (Kategorie „Partitions“) im PDF-Format, deren Scan-Qualität teilweise jedoch eher von mittlerer Güte ist.

### Ausblick

Mit Gabriel Fauré und Théodore Dubois finden sich 2024 zwei sehr unterschiedliche Jubilare in der Musikwelt, deren differierende Lebenswege zwar eng verwoben waren, deren Schaffen und musikalisches Selbstverständnis sich jedoch deutlich unterschied. In den ihnen

eigenen Klängen haben sie die Welt und die Musik als solche in gänzlich unterschiedlicher Weise wahrgenommen und – wenigstens im Fall Faurés – der Nachwelt völlig individuelle Klangschröpfungen hinterlassen. Wie jedes andere Jubiläum lädt auch dieses zum Kennenlernen und zur näheren Beschäftigung mit den jeweiligen Protagonisten ein, in welchem Umfang dies geschieht, spielt dabei keine Rolle – beide haben es verdient, zu klingen!

Zum Abschluss möchte ich Ihnen mit der CD „Fantaisie Triomphale“ eine Hörempfehlung mit auf den Weg geben. Die 2007 erschienene und ebenfalls im Streaming erhältliche Aufnahme der BBC Philharmonic unter der Leitung von Rumon Gamba mit Ian Tracey enthält viele grandiose Werke für Orchester und Orgel, darunter eine Bearbeitung des *Grand chœur dialogué* von Eugène Gigout. Den Abschluss bildet die titelgebende *Fantaisie triomphale* von Dubois, die ihrem Namen alle Ehre macht. Viel Spaß – und vergessen Sie nicht, den Ton aufzudrehen!



### Dr. Johannes Schröder

(\*1991) studierte kath. Kirchenmusik und Konzertsachorgel an der Kölner Musikhochschule. Seit Januar 2022 ist er Kantor der Wiesbadener

Innenstadtkirche St. Bonifatius. An der Hochschule für Musik in Mainz wurde er zum Doktor der Musiktheorie promoviert. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der französischen Musik um 1900. In Mainz und Wiesbaden ist er Lehrbeauftragter für Musiktheorie und Orgel.

## WeiterSINGEN – Landeskantor:innen im Gespräch

*In dieser Ausgabe unserer Jahresreihe interviewt der badische Landeskantor Achim Plagge seine beiden Kolleginnen Christiane Hrasky (Nordkirche) und Majka Wiechelt, Landeskantorin beim Evangelischen Chorverband Niedersachsen-Bremen.*

### Beitrag 4:

#### Neu im Blick: Singen in evangelischen Kitas

**Achim Plagge:** *Liebe Majka, liebe Christiane, ihr habt beide unabhängig voneinander zur gleichen Zeit begonnen, das Singen in evangelischen Kindertagesstätten in den Blick zu nehmen. Wie kam es dazu?*

**Christiane Hrasky:** Ich habe immer häufiger von Kitas gehört, in denen fast gar nicht mehr gesungen wird. Und Kolleg:innen berichteten mir, dass in ihre Kinderchöre zunehmend Kinder kommen, deren Singstimme völlig ungebildet ist. Und das fand ich so beunruhigend, dass ich mit vier Kolleginnen „Singend mit Gott groß werden“, kurz: SIMGO, ins Leben gerufen habe. – Dieser Trend hat sich durch Corona dann leider noch verstärkt, unsere Initiative ist nötiger denn je.

**Majka Wiechelt:** Auch uns erreichten in verschiedenen Zusammenhängen Problemanzeigen über die Kultur des Singens in den Kitas, zusammen mit Fragen nach Fortbildungsmöglichkeiten für Mitarbeitende und nach geeigneter Literatur – auch für die religionspädagogische Arbeit in den Kitas oder Kindergottesdiensten. Wir haben uns daraufhin zusammen-

gesetzt und überlegt, welche Lieder bzw. welche Liederbücher wir empfehlen könnten, und sind dabei zu dem Schluss gekommen, dass wir eigentlich eine eigene Sammlung bräuchten. Das war im Sommer 2019, also noch vor der Coronapandemie.

Während der Pandemie haben wir per Zoom einen Austausch mit weiteren Verantwortlichen begonnen, die parallel an ähnlichen Überlegungen gearbeitet haben. Nach einigen Treffen mit lockeren Bestandsaufnahmen der Lieder aus unserer Praxis ist relativ schnell der Plan entstanden, gemeinsam ein Liederbuch herauszugeben.

**Plagge:** *Wie sehen denn eure jeweiligen Ideen und Initiativen aus?*

**Wiechelt:** Wir haben uns am Alltag in einer Kita – und im Besonderen in kirchlicher Trägerschaft – orientiert und versucht, für jede Lebenslage in der kindlichen Erlebniswelt geeignete Lieder zu finden, um das Singen wieder als selbstverständlichen Bestandteil des Le-



Christiane Hrasky (Foto: Florian Schmuck), Majka Wiechelt (Foto: Carsten Zündorf) und Achim Plagge (Foto: Birgit Plagge) (v.l.).

bens und als natürliche Begleitung allen Tuns zurückzugewinnen: Begrüßen, Verabschieden, Streiten, Vertragen, Spielen, Aufräumen, Gummistiefel und Matschsachen anziehen, Zähneputzen oder Sonnencreme auftragen, aber auch Lachen, Weinen, Loben, Beten, Gottesdienst feiern.

Selbstverständlich sollten alle Lieder sowohl den körperlichen, vor allem den stimmlichen, als auch den kognitiven und sprachlichen Möglichkeiten der Kinder im Kindergarten und in der Krippe gemäß sein. Zu vielen Themen gibt es bereits eine große Auswahl geeigneter Lieder. In anderen Bereichen, vor allem bei den biblischen Erzähliedern, haben wir festgestellt, dass die Veränderungen unserer Gesellschaft, unser Blick auf Gottes- und Menschenbilder und auf gerechte Sprache neue Lieder erforderlich machen. Unser Liederbuch bildet eine bunte Mischung neu entstandener und alter Lieder. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt auf Liedern, die auch im religiösen Zusammenhang – und hier vor allem in religiös gemischten Gruppen – gesungen werden können.

**Hrasky:** SIMGO besteht aus zwei Teilen. Zum einen aus einem ökumenischen Lieder- und Andachtsbuch, das im Dezember 2023 im Carus-Verlag erschienen ist. Darin findet man 24

variable Themen-Baukästen, also ausgearbeitete Andachtsformate, die durch das Kirchenjahr führen. Sie beinhalten viele geistliche und weltliche Lieder, alle mit QR-Codes versehen zum Anhören. Ebenso Psalmen für Kitakinder und neu erzählte Bibelgeschichten, die mit Stimmbildung oder Aktionen verknüpft sind, so dass sich die Kinder aktiv an den Geschichten beteiligen können. Und die Kamel-dame Fanta erwärmt die Herzen mit ihren berührenden Geschichten über Tod oder über Freundschaft. Dazu Bastelaktionen, lustige Bewegungslieder und Gebete, die das Buch zu einem praktischen Handbuch machen: Einfach aufschlagen und los geht's!

Der zweite Teil ist eine großangelegte Fortbildungsreihe für die gesamte Landeskirche und darüber hinaus.

**Wiechelt:** Eine Fortbildungsreihe gibt es bei uns natürlich auch. Und alle Lieder unseres Liederbuchs stehen ebenfalls als Audiodatei auf den Homepages des ECNB und des Michaelisklosters zur Verfügung.

**Plagge:** *Aha, Ihr habt also Mitarbeitende aus anderen Arbeitsbereichen der Landeskirche an eurer Seite?*

**Hrasky:** Wir sind im Konzeptions-Team vier Kirchenmusikerinnen und eine Pastorin. Für die Fortbildungen stehen weitere Kirchenmusiker:innen und Elementarpädagog:innen in den Startlöchern. Das Multiplikator:innenkonzept habe ich mit vier Kolleginnen aus der „Fachkonferenz für das Singen mit Kindern und Jugendlichen im CEK“ entwickelt. U.a. mit dir, Majka. (lacht)

**Wiechelt:** Ja, wie eigentlich alles in der Fachkonferenz macht auch diese Zusammenarbeit richtig Spaß! Im Lalelu-JA!-Herausgeberinnenteam sind wir vier Beauftragte für das Singen mit Kindern aus den unterschiedlichen Landeskirchen Niedersachsens. Letztendlich ist das Liederbuch das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit des Ev. Chorverbands mit dem Michaeliskloster Hildesheim und dem Profil Junge Stimmen in Oldenburg. Darüber hinaus haben wir uns von Pädagoginnen, Theologen und Fachleuten für rassismussensible Sprache beraten lassen. Das Dozentinnenteam für die Fortbildungen besteht aus Kirchenmusikerinnen, Elementar- und Vokalpädagoginnen.

**Plagge:** *Wer sind denn die genauen Zielgruppen?*

**Wiechelt:** Alle Menschen, die mit Kindern im Kita-Alter singen! Also: Erzieher:innen, Mitarbeitende in Kindergruppen und im Kindergottesdienst, Diakon:innen, Kirchenmusiker:innen, Pfarrpersonen, Eltern und Großeltern und viele andere mehr.

**Hrasky:** Wir haben drei große Zielgruppen. Als Erstes natürlich Erzieher:innen, die wir ermutigen möchten, mehr und kindgerechter mit den Kindern zu singen. Parallel wollen wir die Kirchenmusiker:innen, Gemeindepädagog:innen, Pastor:innen etc.

vor Ort aktivieren, öfter mit Kita-Kindern zu singen oder als Multiplikator:innen zu agieren, um so viele Akteure wie möglich zu erreichen. Und die dritte Zielgruppe sind potenzielle Singpat:innen, d.h. Chorsänger:innen, Eltern oder Großeltern, die wir – wie Lesepatent – ausbilden, so dass sie tagsüber in die Kita gehen können, um mit den Kindern gemeinsam zu singen.

**Plagge:** *Wenn mit Kindern nicht gesungen wird, hat das ja echt gravierende Auswirkungen. Wie sind eure Erfahrungen?*

**Hrasky:** Mit den Kindern wird wenig und oft nicht in kindgerechter Stimmlage gesungen, d.h. viel zu tief und nicht in der adäquaten Kopfstimme. Dadurch können Kinder nicht „aus voller Kehle“ in den Jubel einstimmen und sind nachweislich in ihrer Bindungsfähigkeit und ihrem psychischen Wohlbefühl gestört. Die Chancen zur ganzheitlichen Förderung durch das Singen bleiben also ungenutzt. Dazu gehören auch Sprachförderung, gesteigerte Lungenaktivität, Immunaufbau, gesteigerte Sozialkompetenz und ein nachweislicher Konzentrations- und Aufmerksamkeitsgewinn. Von den beim Singen ausgeschütteten Glückshormonen ganz zu schweigen. Das ist wirklich fatal.

**Wiechelt:** Wichtig ist, dass überall ein Bewusstsein dafür wächst, dass nicht nur die inhaltliche, sprachliche und musikalische Qualität des Liederschatzes von Bedeutung ist, sondern auch die Art und Weise, wie mit den Kindern gesungen wird. Auf der einen Seite kann ja gar nicht genug gesungen werden! Auf der anderen Seite ist es dringend nötig, die Tongebung – also z.B. die Lautstärke und die Kopfstimmigkeit – und die Wahl einer angemessenen Tonhöhe weiter in den Fokus zu rücken. Es kommt

also auch besonders auf die Qualität des Singens an, damit den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder und den Möglichkeiten ihrer Stimmen Genüge getan wird. Nur so kann das Singen als Kulturgut in unserer Gesellschaft langfristig und nachhaltig wiederentdeckt, erhalten und gefördert werden.

**Hrasky:** Außerdem schränkt sich das Lied-Repertoire der Kinder immer weiter ein und hat wenig Brückenschlag zur ansässigen Kirchengemeinde. Gemeinsames Singen ist mancherorts gar nicht mehr möglich.

**Plagge:** *Die beiden Veröffentlichungen sind ja zu ähnlicher Zeit für die gleiche Zielgruppe erschienen. Macht ihr euch damit nicht Konkurrenz?*

**Hrasky:** Auf keinen Fall!

**Wiechelt:** Dass wir gleichzeitig an Liedersammlungen für dieses Alter im kirchlichen Kontext gearbeitet haben, zeugt ja davon, dass die Zeit reif und der Bedarf groß ist. Bei gleichen Qualitätskriterien für die Liederauswahl haben sich trotzdem erstaunlich wenige Doubletten ergeben. Heißt: unsere Liederbücher ergänzen sich wunderbar und bereichern die Arbeit in der Praxis aufs vielfältigste.

**Plagge:** *Wie geht es denn jetzt weiter?*

**Hrasky:** Sowohl wir im Kirchenchorwerk als auch Majka im ECNB bieten langfristig angelegte Fortbildungen an. Bei uns richten sie sich an drei Zielgruppen. Als erstes natürlich an Erzieher:innen, um sie zu ermutigen, mehr und kindgerechter mit den Kindern zu singen. Zu der Zielgruppe gehören auch Religionspädagog:innen, Kirchenmusiker:innen und KiGo-Mitarbeiter:innen. Die zweite Zielgruppe sind Chorsänger:innen, Großeltern und andere

singende Menschen, die tagsüber Zeit haben, um als Singpaten in Kitas zu gehen. Das Prinzip ist an Lesepatent angelehnt.

Und der dritte Bereich ist die Ausbildung von Multiplikator:innen, die dann in die gesamte Landeskirche ausschwärmen, damit wir so viele Menschen wie möglich erreichen und motivieren. Wir möchten damit nicht nur die Singfreude stärken, sondern auch die musikalisch-theologische Zusammenarbeit von Kita und Kirchengemeinde unterstützen. Und natürlich das Weltkulturerbe „Singen“ pflegen!

**Wiechelt:** In den viertägigen Formaten von Lalelu-JA! wird neben dem Entdecken und der Freude an der eigenen Singstimme der altersgemäße Umgang mit den Kinderstimmen vermittelt und das ganzheitliche Singen in der Kita unterstützt. Dazu werden zukünftig auch verschiedene eintägige Fortbildungsformate angeboten, sowohl für Menschen, die direkt mit den Kindern singen, als auch für diejenigen, die als Weiterbildende oder Multiplikator:innen tätig sind.

**Plagge:** *Wie hebt ihr euch von bereits existierenden Angeboten ab?*

**Wiechelt:** Gutes, kindgerechtes Singen sollte überall gleich funktionieren. Auch bei uns gelten dieselben musikalischen, stimmphysiologischen und sprachlichen Anforderungen und wissenschaftlichen Parameter wie überall ...

**Hrasky:** ... aber „SIMGO“ und „Lalelu-JA!“ legen beide einen zusätzlichen Schwerpunkt auf eine zeitgemäße religiöse Bildung der Kinder. Das ist der Unterschied.

**Plagge:** *Das klingt wirklich großartig. Ich wünsche euch viel Erfolg bei der Verwirklichung eurer Projekte.*

## Tagung des Zentralrates (ZR) des Verbandes Evangelischer Kirchenmusik in Deutschland (VEM)

### Kurzbericht

Das monumentale Kloster Banz, nördlich von Bamberg gelegen, bildete die eindrucksvolle Kulisse der diesjährigen Tagung des Zentralrats der evang. Kirchenmusikverbände. Um 1070 als Benediktinerkloster gegründet, war es bis zur Säkularisation 1803 das älteste Kloster am Obermain und gehört heute der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung, die das Anwesen vorbildlich restauriert und renoviert hat.



Bei strahlendem Sommerwetter mit 27 Grad Celsius bildete ein Vortrag von Daniel Hörsch von der Evang. Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung den Beginn der Tagung. Er stellte die gerade für die Kirchenmusik besonders erfreuliche 6. Kirchenmitgliedschaftsstudie vor und hatte sein Referat bezeichnenderweise mit dem schönen Titel „Juwel Kirchenmusik“ überschrieben. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Seiten 3 bis 8 in diesem Heft. Nur seinen schönen Terminus der „3 K's“ – Kita, Kasualien, Kirchenmusik, den möchte ich der verehrten Leserschaft auch an dieser Stelle nicht vorenthalten. In der anschließenden angeregten Diskussion ging es vor allem um die (noch nicht ganz beantwortete) Frage, wie wir die für die Kirchenmusik sehr erfreuliche Studie kirchenintern möglichst breit streuen können.

Nach dem Abendessen stellte Thomas Rink, Spendenbeauftragter des Fördervereins kirchlicher Aufbauarbeit, seinen Arbeitsbericht vor. Er berichtet, dass die „große“ Politik in Europa ganz direkten Einfluss auf seine Arbeit bzw. auf die Arbeit derjenigen hat, die der Förderkreise unterstützt. In diesem Zusammenhang erwähnte er z.B. die lutherische Kirche in Ungarn, die, weil regelmäßig bei der Regierung „aneckend“, staatlicherseits fast gar nicht mehr unterstützt wird. Nachdem mittlerweile an mehreren Orten Ausbildungseinrichtungen weggebrochen sind, die vorher über einen längeren Zeitraum durch den Förderkreis unterstützt wurden, plädiert Rink dafür, bei zukünftiger Förderung genauer zu prüfen, ob die Arbeit in den Empfängerkirchen auch langfristig gesichert ist. Weiterhin sehr erfolgreich und damit unterstützenswert ist hingegen die Arbeit unter anderem in Tschechien und Siebenbürgen.

Anschließend berichtete Ansgar Schlei über diverse juristische Probleme, die sich bei der Einreichung der neuen Satzung des deutschen Kirchenmusikverbands beim zuständigen Amtsgericht ergeben haben. Diese gilt es nun zu „heilen“, wie es im juristischen Sprachgebrauch heißt.

Nach einer kurzen Andacht eröffnete KR Wolfgang Böhm, Referent für Kirchenmusik im bayerischen Landeskirchenamt, den nächsten Sitzungstag mit einem Bericht über die Strukturveränderungen in der bayerischen Landeskirche, die, ähnlich zu den meisten anderen Landeskirchen, von den einzelnen Gemeinden bis ins Landeskirchenamt reicht. Auch in Bayern müssen bis 2030 30% des (im Moment knapp eine Milliarde Euro umfassenden) Haushalts eingespart werden.

Der anschließende Tätigkeitsbericht des Präsidenten enthielt mit der Forum-Studie, dem GEMA-Themenkomplex, einem Bericht über die EG-Neuentwicklung und weiteren zahlreiche für die Kirchenmusik relevanten Themen, die landeskirchenübergreifend von den unterschiedlichsten Gremien bearbeitet werden.

An den folgenden Haushalts- bzw. Entlassungsbeschluss schlossen sich weitere Berichte an. Zunächst berichtete der frisch als stellvertretender VEM-Präsident wiedergewählte Ingomar Kury vom Netzwerk Kirchenmusik. Die zahlreichen weiteren Berichte aus den einzelnen Landesverbänden und vom Schriftleiter des FORUM KIRCHENMUSIK erstreckten sich bis zum Mittagessen des nächsten Tages.

*Carsten Klomp*

## 30 Minuten Orgelmusik

**Zum 4000. Mal  
am 27. Juni 2024  
am St. Katharinen in Frankfurt**

Viertausendmal „30 Minuten Orgelmusik“ – welch unbeschreibliches Geschenk für die Menschen, die das Glück haben, in Frankfurt zu leben und jeden Montag und Donnerstag von 16 Uhr 30 bis 17 Uhr in den einzigartigen Genuss der von Prof. Martin Lücker dargebotenen Werke der Orgelliteratur zu kommen.

Wir gehören seit Anfang November 2007 – von Kassel nach Frankfurt umgesiedelt – zu diesen privilegierten Menschen und dürfen uns mithin seit mehr als sechzehn Jahren zu den regelmäßigen Hörern der „30 Minuten Orgelmusik“ zählen, jeden Montag und Donnerstag Nachmittag, wann immer wir in Frankfurt sind.

Über die Einzigartigkeit dieser Konzertreihe wurde bei anderen Anlässen (z.B. 3000. Jubiläum) bereits viel geschrieben. Dabei betonten die Laudatoren insbesondere die Langjährigkeit der Reihe (begonnen am 1. September 1983). Aufgrund unserer Erfahrungen aus vielen Reisen in Deutschland können wir sagen: die Konzertreihe zeichnet sich nicht nur durch die Zahl ihrer Jahre aus. Sie ist auch aus anderen Gründen äußerst bemerkenswert und wohl einzigartig. Regelmäßige Orgelmusiken findet man auch anderswo.

Ein Angebot wie das von Martin Lücker dargebotene, nämlich wöchentlich zweimal und das bei freiem Eintritt, erlebten wir jedoch in keiner der von uns besuchten Kirchen deutschlandweit. Zudem sind anderwärts Programme oftmals in einer Mischung aus Werken der Orgelliteratur und Improvisationen zu hören. Nicht so bei Martin Lücker: in seinen Orgelmusiken



Seit 1983 gibt es die Reihe „30 Minuten Orgelmusik“ an St. Katharinen zu Frankfurt am Main – Foto: Eckard Schneider.

erklingen ausschließlich Werke der Orgelliteratur aus der Zeit vom 16. bis 20. Jahrhundert. So erklärt sich die Vermutung, dass es nur wenige Organisten geben dürfte, die über ein derart umfangreiches und jederzeit abrufbares Repertoire an klassischer Orgelliteratur verfügen. Wie herausragend dieses Repertoire ist, sei an einem Beispiel aus der Konzerttätigkeit Martin Lückers verdeutlicht: Vor Jahren war für die Wiedergabe der Orgelmesse von Johann Sebastian Bach ein international hochrenommiertes Orgelvirtuose gewonnen worden. Einen Tag vor dem Konzert hatte der Interpret wegen einer Erkrankung absagen müssen. Dank Martin Lücker mussten die Hörer auf das mit Spannung erwartete Konzert aber nicht verzichten. Lücker sprang für den Kollegen ein, übernahm das Programm unverändert und spielte die Orgelmesse.

Sein derart hoch zu veranschlagendes Können hat Martin Lücker in achtzehn Jahren seiner Tätigkeit als Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt an zahlreiche Studenten der Kirchenmusik weitergegeben. So fand auch die Reihe „30 Minuten Orgelmusik“ Eingang in die Kirchen anderer Städte Deutschlands. Als Beispiele seien genannt Hamburg, Bremen und München. In der Intensität – zweimal pro Woche – bleiben die Orgelmusiken Martin Lückers allerdings unerreicht.

Die Aussage Martin Lückers, dass die Orgelmusik kaum jemals ausfällt, können wir bestätigen. Einen Hinweis „Die Veranstaltung ‚30 Minuten Orgelmusik‘ muss leider heute wegen Krankheit entfallen“ haben wir in den gut sechzehn Jahren ein oder zweimal an den Eingangstüren der Kirche gesehen.

Selbst als die Rieger-Orgel im Jahr 2010, zwanzig Jahre nach ihrer Erbauung, grundgereinigt

werden musste, setzte Martin Lücker seine Reihe „30 Minuten Orgelmusik“ an der kleinen Seitenorgel der Firma Walcker über dem Turmeingang fort. Und sogar in der strengen Quarantänezeit während der Corona-Epidemie musste, wer Zugang zu einem Computer hatte, nicht auf die Orgelmusiken verzichten. Martin Lücker zeichnete sie auf und stellte die Aufnahmen tagesaktuell ins Internet. Dennoch waren wir alle sehr glücklich, als die Kirche im Mai des Jahres 2020 wieder geöffnet werden durfte und wir die Orgelmusiken im Folgenden als „Orgelndachten“ hören konnten. Hatte es unter dem Titel „30 Minuten Orgelmusik“ bis Anfang des Jahres 2021 noch geheißen: „montags und donnerstags 16.30 Uhr (außer an Feiertagen)“, so entfiel ab dem zweiten Quartal der Klammerzusatz. Auch an Feiertagen mussten wir nicht mehr auf die Orgelmusik verzichten. So konnten wir das unvergleichliche Spiel von Martin Lücker in dem Quartal erstmals auch am Ostermontag, an Christi Himmelfahrt und an Fronleichnam erleben.

Dass die Hörer von Martin Lücker das schier unglaubliche Jubiläum der viertausendsten Orgelmusik dadurch ein wenig früher feiern können, als sie es hätten tun können, wenn es bei der feiertagsfreien Orgelmusik geblieben wäre, mag ein schöner Nebeneffekt des außerordentlich selbstlosen Einsatzes von Martin Lücker sein. Seit dem 1. April 2023 führt er die Orgelmusiken als „Senior Organist“ weiter. Wir als seine Hörer beglückwünschen ihn zu dem Jubiläum und wünschen ihm – zugegebenermaßen nicht ganz uneigennützig – eine anhaltend stabile Gesundheit, um diese außergewöhnliche Konzertreihe noch viele Jahre erleben zu dürfen.

*Christa und Eckard Schneider*

## Bach-Kantaten in Bregenz

Wer außerhalb der Festspielzeit nach Bregenz fährt und außer den üblichen touristischen Highlights (Stadtbesichtigung, Seilbahnfahrt auf den Pfänder, Kunsthaus Bregenz, Bodensee-Schiffahrt) auch noch Wert legt auf gute Vokalmusik, dem sei ein Besuch der Konzertreihe „Bach-Kantaten in Vorarlberg“ wärmstens empfohlen! Hier haben die Evang. Kreuzkirche am Ölrain in Bregenz und die Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch (der jeweils 2. Spielort der Reihe) ein echtes Alleinstellungsmerkmal aufzuweisen!

Ich wurde durch Zufall auf diese Kantaten-Reihe aufmerksam gemacht, die seit 2014 (also nun schon seit zehn Jahren) regelmäßig zweimal jährlich stattfindet. Sie wurde initiiert und wird verantwortet von der Sopranistin Miriam Feuersinger; in ihren Händen liegt die Konzeption und die Organisation. Die musikalische

Leitung hat der Cellist Thomas Platzgummer inne. Hinter dem professionellen musikalischen Ensemble steht ein effektives Organisationsteam, das den reibungslosen Ablauf sicherstellt.

Ich hatte Gelegenheit, das Konzert am 4. Mai 2024 in Bregenz zu erleben. Auf dem Programm standen die Bach-Kantaten Nr. 37 *Wer da gläubet und getauft wird* zu Christi Himmelfahrt, Nr. 108 *Es ist euch gut, daß ich hingehe* zum Sonntag Cantate sowie die Kantate *Die mit Tränen säen* zum Sonntag Jubilate des entfernten Bach-Verwandten Johann Ludwig Bach. Musiziert wurde ausschließlich von Vokalsolisten (auch die Chöre!) und auf historischen Instrumenten.

Vom ersten Ton an wurde ich gepackt von der erfrischenden, authentischen Musizierweise und den glockenreinen, geradezu göttlichen Stimmen! Schon der Eingangs-Chor der Eröffnungskantate Nr. 37 war ein berauschendes Klangerlebnis. Sodann begeisterten Maximilian Vogler in der Tenor-Arie, Miriam Feuersinger (S) und Lea Elisabeth Müller (A) im folgenden Choral-Duett und Bass Stefan Zenkl mit Rezitativ und Arie, bevor der Schluss-Choral nochmal die hohe Verschmelzungsfähigkeit der Sänger und des Ensembles bewies.

Gerade im Kontrast zu den Kantaten des Thomaskantors entfaltete *Die mit Tränen säen* des sog. Meininger Bachs (1677–1732) eine ganz eigentümliche Wirkung! Hier wurden mir auf einmal wieder die faszinierenden Ausdrucksmittel der frühbarocken Rhetorik in Erinnerung gerufen, wie schon Schütz und Buxtehude sie entwickelt hatten und wie Johann Ludwig Bach sie geradezu perfektioniert hat. Allein das Gegensatzpaar „Tränen“ und „Freuden“ im



Evangelische Kirche Hl. Kreuz auf dem Ölrain Bregenz –  
Foto: Friedrich Böhringer.

Eingangs-Chor ist dafür beredtes Beispiel. Die fünf Zwischensätze boten den Solisten wieder Gelegenheit, all ihr Können und die Schönheit ihrer Stimmen, aber vor allem die Glaubwürdigkeit ihrer musikalischen Aussagen zu unterstreichen. Der Schluss-Choral dieser Kantate beginnt wie ein polyphoner Chor, bevor der eigentliche (homophone) Choral einsetzt. Hier fasziniert besonders die Fantasie des Meiningener Bachs, der dem Streichorchester unter dem Choral die mannigfaltigsten Variationen spendiert.

Den Abschluss bildete die Kantate BWV 108 *Es ist euch gut, daß ich hingehe*, in der der vierstim-

mige Chor erst an vierter Stelle erklingt. Eröffnet wird sie mit einer wunderbaren Bass-Arie (Jesu Abschiedsrede) und einer Tenor-Arie, die große Glaubensgewißheit ausdrückt. Dem Chor voraus geht ein Rezitativ, so dass vom Bass, der die motettische Chorfuge eröffnet, absolute Sicherheit gefordert wird. Allein dieser Chor („Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird“) ist eine klangliche Offenbarung! Und spätestens nach der abschließenden Alt-Arie und dem Schluss-Choral hatte das gesamte Ensemble mich für sich eingenommen und beglückend überwältigt!

Georg Ziethe

## „Die Seele zum Klingen bringen“

### 20 Jahre Michaeliskloster Hildesheim

Lelolelelelo! Wir schreiben August 2004. Der Kirchentag in Hannover 2005 steht vor der Tür... und das Michaeliskloster Hildesheim ist gerade eröffnet worden. 40 ebenso begabte wie motivierte Texter:innen und Komponist:innen sind versammelt, um sich gegenseitig beim Liedermachen zu inspirieren. Per Harling aus Schweden präsentiert ein *Samba-Sanctus* aus Puerto Rico (*freiTöne* 157), und die Teilnehmer:innen tanzen durch das Auditorium. Kirche in Bewegung, ungeniert körperlich, sichtbar fröhlich. Das uralte *Heilig, Heilig* erklingt in neuem Gewand: eine Inspirationsquelle für neue Gottesdienste, Hit für Bands und Chöre. Die Dreisprachigkeit (Spanisch – Englisch – Deutsch) ist Programm und verbindet uns mit der weltweiten Ökumene.

Ich möchte im Folgenden mit einigen Strichen ein wenig von dem skizzieren, was in den letzten 20 Jahren vom Michaeliskloster Hildesheim in die liturgisch-musikalische Welt hinausging und wo wir uns von anderen – wie im Eingangsbeispiel gezeigt – haben beschenken und inspirieren lassen.

### Anfänge

Die ersten Jahre waren davon geprägt, mit dem Arbeitsbereich Gottesdienst und Kirchenmusik (zuvor Arbeitsstelle Gottesdienst und Kirchenmusik) und dem Posaunenwerk zwei landeskirchliche Einrichtungen und eine neu eröffnete Tagungsstätte unter einem neuen Dach zu vereinen. Zielgruppe waren und sind Kirchenmusiker:innen und Pastor:innen, aber



Die Rückseite einer 2-Euro-Gedenkmünze von 2014 zeigt die Kirche St. Michael in Hildesheim.

auch Diakon:innen, Prädikant:innen und Ehrenamtliche, zu denen besonders ca. 12000 Bläserinnen und Bläser in ca. 555 Posaunenchoren gehören. Die neu geschaffene Präambel machte die „Förderung und Erneuerung von Gottesdienst und Kirchenmusik“ zum expliziten Ziel für die Arbeit des Hauses. Nach völligem Umbau der Räume des vormaligen Predigerseminars fand man in den Mauern des alten Benediktinerklosters St. Michael eine neue Heimat.

Schwerpunkte der Arbeit waren wie schon in den Jahren zuvor in Hannover: Seminare und Workshops im Bereich der klassischen und populären Kirchenmusik (inkl. Orgelfahrten und Reisen ins außereuropäische Ausland) sowie Veranstaltungen zu traditionellen und neuen Gottesdienstformen und der Predigt. Bald fand man auch ein treffendes Motto: „Die Seele zum Klingen bringen“.

### 2000–2009

Für die gottesdienstliche Arbeit der „Nullerjahre“ scheinen mir besonders zwei inhaltliche Akzente wesentlich: die Aktion „Brannte nicht unser Herz“ motivierte 75 Gemeinden, sich mit einem alternativen oder klassischen Gottesdienst-Format zu bewerben (Schon damals war uns klar, dass wir nicht nur auf ein „gottesdienstliches Pferd“ setzen können). 24 Gemeinden wurden ausgewählt und kamen mit Trios von Ehren- und Hauptamtlichen zu drei Veranstaltungen nach Hildesheim. Zwischendurch fanden Beratungen und Besuche vor Ort statt. Die damals entstandenen Gottesdienste sind z.T. bis heute „am Laufen“ und im Buch *Brannte nicht unser Herz* der von mir herausgegebenen Reihe *gemeinsam gottesdienst gestalten* (ggg) dokumentiert.

In dieser Reihe findet sich auch ein Band zum Thema *Kleiner Gottesdienst – weiter Raum*. Ausgehend vom Sprengel Hildesheim/Göttingen (damals unter RB Eckhard Gorka) wurde eine Initiative zur Stärkung von liturgischen Formaten unter Leitung von Ehrenamtlichen gestartet. Auch sie klingt bis heute mit der Frage nach: Wie können wir auf dem Land bei starker Ausdünnung der Hauptamtlichen darauf hinwirken, dass auch in strukturschwachen Gebieten noch regelmäßig Andachten und Gottesdienste stattfinden, die nicht einfach deprimierend sind, sondern sowohl den Akteuren als auch den Besucherinnen Freude machen?

### 2010–2019

Unter den Highlights der 2010er-Jahre sei das *Jahr der Kirchenmusik* 2012 mit der großen Konzertstaffel durch Deutschland und den dazugehörigen drei großen Fachtagungen in Hildesheim genannt. Eine davon machte diverse

Musikstile aus aller Welt und damit verbunden unterschiedliche Formen von Spiritualität zum Thema: *Let the nations sing*, lautete die Devise: Welt- und Worshipmusik waren in gleicher Weise im Fokus.

Von besonderer Bedeutung waren acht Jahre mit dem EKD-Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst (2010–2018), zunächst geleitet von Dr. Folkert Fendler. Im Gespräch mit Fachleuten innerhalb und außerhalb von Kirche entstanden zahlreiche Impulse und Tools (z.B. die „vier Wirkfelder“ oder das 3-G-Modell), die den Gottesdienst von einer anderen Seite betrachten halfen. Zusammen mit der Liturgischen Konferenz entstand das Handbuch *Qualität im Gottesdienst*, das dem Dreischritt: Grunderwartungen (z.B. Licht, Lesbarkeit der Texte), Leistungsmerkmale (inhaltliche Qualität von Predigt, Musik usw.) und Begeisterungsfaktoren (überraschende Highlights) entlanggeht. Eine Verbesserung der Feedbackkultur im Gottesdienst war ebenso auf der Agenda wie eine EKD-weite Fortbildung zum Gottesdienst- bzw. Predigtcoach (für Multiplikatoren in den Kirchenkreisen).

Im Jahr des Reformationsjubiläums 2017 gelang die Implementierung des Arbeitsbereichs *Vision Kirchenmusik* unter der Leitung von Silke Lindenschmidt und Ulf Pankoke. Damit fand das Thema Musikvermittlung – bis jetzt einmalig in der EKD – Eingang in eine landeskirchliche Einrichtung und ist davon (z.B. Orgelentdeckertage, Weserfestspiele) nicht mehr wegzudenken.

### Neue Entwicklungen

Die letzten Jahre sind geprägt von Herausforderungen, Aufbrüchen und neuen Denkansätzen. Dazu gehört der Aufbau eines Landesjugend-Posaunenchores sowie die Idee, in

der Fläche der Landeskirche Regionalzentren für Kirchenmusik mit dem Schwerpunkt Ausbildung zu etablieren. Das *Liederheft zum Kirchentag Berlin 2017* wurde zum *Beiheft des EG* und inzwischen fast 100 000 Mal verkauft. Der dazugehörige Audio-Stick mit 175 Liedern und demnächst auch ein Datenstick mit den Noten unterstützen die Verbreitung neuen Liedguts.

### Corona

Den Herausforderungen der Corona-Pandemie stellten wir uns u.a. durch konkrete Gottesdienste auf der Website, was von vielen Menschen nah und fern angenommen wurde. Online-Fortbildungen gehören seither auch zum Portfolio des Angebotes. Inhaltliche Debatten zu digitalen (Abendmahls)-Gottesdiensten wurden durch unsere Beiträge wesentlich beeinflusst.

### Internationale Bezüge

Zahlreiche Impulse gingen auch über Deutschland hinaus: Bei internationalen Konferenzen (z.B. des LWF und der GEKE) waren und sind wir als liturgische Berater und Musiker gefragt und brachten die Liturgie-/Musikszene nach Hildesheim. Multireligiöse, mehrsprachige und interkulturelle Formate bleiben auf diese Weise ebenfalls auf der Agenda eines Hauses, das sich bewusst zum Ziel gesetzt hat, Menschen unterschiedlicher spiritueller und musikalischer Couleur zu vernetzen. Dabei soll der zentrale Auftrag der Christenheit auch in Zukunft nicht aus dem Blick geraten: die Kommunikation des Evangeliums durch Wort und Musik zum Lob des dreieinigen Gottes.

*Prof. Dr. Jochen Arnold*

## Landeskirchliche Meldeadressen für sexualisierte Gewalt

*Da im Rahmen der Forum-Studie zur sexuellen Gewalt auch das Arbeitsfeld Kirchenmusik aufgetaucht ist, haben wir an dieser Stelle die entsprechenden Meldestellen der einzelnen Landeskirchen zusammengefasst. An diese kann sich wenden, wer sexualisierte Gewalt erlebt oder beobachtet hat. Neben diesen direkten Ansprechstellen gibt es in den meisten Landeskirchen weitere Beratungs- und Präventionsangebote.*

<b>Anhalt</b>	Ev. Landeskirche Anhalts: Ev. Jugend- und Fürsorgewerk „Kind im Zentrum“ meldestelle.kiz-wittenberg@ejf.de      Tel.: 03491 / 45938-82
<b>Baden</b>	Ev. Landeskirche in Baden: Fachstelle Prävention/Vertrauenstelefon der Landeskirche Ansprechstelle@ekiba.de      Tel.: 0800 / 5891629
<b>Bayern</b>	Ev. luth. Landeskirche in Bayern: Fachstelle „Aktiv gegen Missbrauch“ meldestellesg@elkb.de      Tel.: 089 / 5595-335; 089 / 5595 – 342
<b>Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz</b>	Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz: Landeskirchliche Beauftragte für den Umgang mit sexualisierter Gewalt M.Eckerland@ekbo.de      Tel.: 030 / 24344 423 oder 0151 / 650 222 67
<b>Braunschweig</b>	Ev. Landeskirche Braunschweig: Kontaktstelle für Missbrauchsopfer gottfried.labuhn@lk-bs.de      Tel.: 0533 / 802-145 oder 0151 / 2223 4588
<b>Bremen</b>	Bremische Evang. Kirche: Meldestelle „Hilfe bei / was tun bei Gewalt“ jutta.schmidt@kirche-bremen.de      Tel.: 0421 / 5597-291 oder -265
<b>Hannover</b>	Ev. luth. Landeskirche Hannover: Fachstelle Praevention sexualisierter Gewalt karoline.laeger-reinbold@evlka.de      Tel.: 0511 / 1241-650
<b>Hessen-Nassau</b>	Ev. Landeskirche Hessen-Nassau: Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt geschaeftsstelle@ekh.de      Tel.: 06151 / 405 106
<b>Kurhessen-Waldeck</b>	Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck: Fachstelle zum Schutz vor sexualisierter Gewalt praevention@ekkw.de      Tel.: 0561 / 19378404 oder 0151 / 16752077
<b>Lippe</b>	Lippische Landeskirche: Ansprechstelle zum Schutz vor sexualisierter Gewalt Ansprechstelle@lippische-landeskirche.de      Tel.: 05231 / 99280

- Mitteldeutschland** Ev. Landeskirche Mitteldeutschland. Pfarrerin Dorothee Herfurth-Rogge  
dorothee.herfurth-rogge@ekmd.de Tel.: 0345/68669854 oder 0172/7117672
- Norddeutschland** Ev. lutherische Kirche in Norddeutschland: Stabsstelle für Prävention /  
Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt  
info@praevention-nordkirche.de Tel.: 040/43216769-0
- Rheinland** Evang. Kirche im Rheinland: Ansprechstelle f. d. Umgang mit Verletzung der  
sexuellen Selbstbestimmung  
claudia.paul@ekir.de Tel.: 0211/3610-312
- Sachsen** Ev. Landeskirche in Sachsen: Ansprech- und Meldestelle für sexualisierte Gewalt  
kathrin.wallrabe@evlks.de Tel.: 0351/4692-106 oder 0151/40724968
- Westfalen** Ev. Landeskirche von Westfalen: Stabsstelle „Umgang mit Verletzungen der  
sexuellen Selbstbestimmung“  
daniela.fricke@ekvw.de Tel.: 0521/594-308
- Württemberg** Ev. Landeskirche Württemberg: Ansprechstelle für sexualisierte Gewalt  
Ulrike.Voigt@elk-wue.de Tel.: 0711/2149 571
- Österreich** Evangelische Kirche in Österreich: Ombudsstelle Gewaltschutz; Mag. Astrid Schwarz  
ombudsstelle@evang.at Tel.: 0043 699/188 78 098
- Außerdem** gibt es die Unabhängige Informationsstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt  
in der ev. Kirche und der Diakonie  
Zentrale@anlaufstelle.help Tel.: 0800/5040 112
- sowie die Möglichkeit zur anwaltlichen Erstberatung bei  
Dr. jur. Karin Kellermann-Körper  
Rechtsanwaelte@Kellermann-Koerber.de Tel.: 07031/749517

Bei den Vorstellungen kirchenmusikalisch aktiver Verlage darf ein Verlag schon deshalb nicht fehlen, weil bei ihm das FORUM KIRCHENMUSIK verlegt wird. Unser ehemaliger Redakteur Klaus-Jürgen Gundlach stellt ihn vor, den:

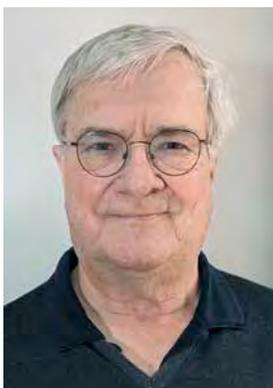
## Strube Verlag München



Auf der Suche nach Informationen über den Strube Verlag München in einschlägigen Lexika und im Internet fällt das Ergebnis sehr dürftig aus. Selbst Wikipedia liefert nur einige wenige Zeilen. Die Homepage des Verlages liefert neben dem riesigen Notenangebot einige Hinweise zur Philosophie des Verlages.

Eine enge Verbindung zur Kirchenmusik wurde Friedemann Strube quasi schon in die Wiege gelegt. Der Vater, Prof. Adolf Strube, war Inhaber des Merseburger-Verlages. Friede-

mann trat als studierter Schulmusiker in den Verlag des Vaters ein. Nach dem Verkauf des Merseburger-Verlages blieb er zunächst Geschäftsführer, um dann 1971 in München seinen eigenen Verlag zu gründen. Dieser entwickelte sich von Anfang an zu einem nahezu unverzichtbaren Partner für die Kirchenmusik in Deutschland. Das spiegelt sich vor allem in der beeindruckenden Bandbreite des Spektrums des Verlagsprogramms zwischen klassischer Kirchenmusik und Moderne wider.



Drei Generationen: Prof. Adolf Strube, Friedemann Strube, Friedemann Michael Strube – Fotos: privat.



Neben den beiden großen Reihen *Denkmäler der Musik* in Baden-Württemberg und Salzburg stehen Vokal- und Instrumentalwerke des Barock, der Romantik und zeitgenössische Kirchenmusik im Verlagsprogramm. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der zeitgenössischen Kirchenmusik, vom Oratorium bis zur Musik für den gottesdienstlichen Gebrauch in beiden großen Konfessionen. So gehören auch zahlreiche Veröffentlichungen von Begleitmaterial zum Gotteslob der katholischen Kirche zum Angebot des Verlages.

Einen besonderen Stellenwert nimmt das Neue geistliche Lied mit zahlreichen Neuveröffentlichungen von Liedern und dazu passendem Begleitmaterial ein. Im Verlagsprogramm finden sich auch Veröffentlichungen umfangreicher theoretischer Schriften wie Christiane Michel-Ostertuns *Grundlagen der Orgelimprovisation* oder das Lehrbuch zur Grundausbildung in der evangelischen Kirchenmusik *Probieren und Studieren* von Siegfried Bauer und Ingo Bredenbach.

Beeindruckend ist die große Zahl der CD-Veröffentlichungen des Verlages. Passend zu Neuerscheinungen von Kindermusicals, Oratorien, Liedersammlungen etc. erscheint oftmals mit dem Aufführungsmaterial gleichzeitig eine

kompetente Einspielung, welche den Interpreten wichtige Anregungen liefert.

Für Friedemann Strube gilt fast immer die Prämisse, dass die Musik praktikabel sein muss. Gerade kleinere Kantoreien profitieren von dem üppigen Angebot. Dabei ist Friedemann Strube der Kontakt zu Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern besonders wichtig. So bieten die Sitzungen des Zentralrates des Verbandes evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, in welchen er immer wieder zu Gast ist, die Möglichkeit, das Ohr an den Puls der Zeit zu legen. Eine enge Verbindung zum Verband ergibt sich daraus, dass der Strube Verlag auch die Verbandszeitschrift *Forum Kirchenmusik* verlegt. Daraus ergeben sich manche Synergieeffekte, die z.B. bei der Präsentation des Verbandes auf den Kirchentagen zum Tragen kommen.

Ein Blick auf das umfangreiche Literaturangebot für Bläserchöre verweist auf die enge Verbindung Friedemann Strubes zu den Posaunenchören. Dabei erreichen Ausgaben aus dem Strube Verlag respektable Ausmaße – im Notenschrank eines jeden Posaunenchores dürfte sich das Posaunenchoralbuch zum EG finden (welches übrigens von Friedemann Strube, neben weiteren Ausgaben zum EG,



komplett auf dem hauseigenen Computer erstellt wurde). Auch die bei den Bläserinnen und Bläsern sehr beliebte Zeitschrift *Der Posaunenchor* wird im Hause Strube verlegt.

Bei der derzeitigen Preisentwicklung wird die Anschaffung von Notenmaterial, gerade für kleinere Kantoreien, zum Problem. Dank einer

kleinen hauseigenen Druckerei kann der Verlag immer noch Notenmaterial zu erschwinglichen Preisen anbieten.

Der Verlag mit seinen 10 Mitarbeitenden wird vom Seniorchef Friedemann Strube (84) und seinem Sohn Friedemann Michael (54, studierter Betriebswirtschaftler) als Geschäftsführer geleitet. Dabei beginnt sich der Seniorchef langsam (und hoch verdient) aus dem operativen Geschäft zurückzuziehen und seinem Sohn die Zügel in die Hand zu geben. Möge der Verlag auch in einer Zeit, in welcher elektronische Medien einen immer breiter werdenden Raum einnehmen, uns auch weiterhin mit guter und praktikabler geistlicher Musik für die kirchenmusikalische Praxis versorgen!

*Klaus-Jürgen Gundlach*



*Das Verlagshaus des Strube Verlags in München – Foto: privat.*

## So is' es

*In dieser Rubrik erscheinen normalerweise Interviews mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland zu ihrer beruflichen Situation. In der Schweizer Zeitschrift „Musik und Gottesdienst“ erschien kürzlich dieses Selbstportrait des Allround-Autodidakten Eckhard Kretschmer. Nicht zuletzt wegen der selbst gestellten Interviewfragen hielt die FORUM-Redaktion den Text für so „So is' es“-kompatibel, dass sie ihn mit freundlicher Genehmigung aus der Schweiz und von Fehmarn an dieser Stelle nachdruckt. Kretschmer ist – aber lesen Sie selbst:*

Fehmarn liegt in der Ostsee, etwa 150 Kilometer nordöstlich von Hamburg. Folgt man dem Weg der Zugvögel, ist man nach etwa 200 Kilometern in Kopenhagen.

Als ich noch in Hamburg gearbeitet habe, war Fehmarn ein gutes Ziel für ein verlängertes Wohnmobil-Wochenende. Alles, was Touristen lieben, gibt es hier: fast 78 km Strand in jede Himmels- und Windrichtung, recht zuverlässige Winde für die Wassersportler, Naturstrände, gepflegte Strände, Geschäfte, die 7 Tage in der Woche offen haben (jedenfalls in der Saison), viel Grün, und selbst, wenn sich die Zahl der Inselbewohner in den Sommermonaten durch die Touristen verzehnfacht, fühlt sich das Eiland nicht überlaufen an.

Ich kam 2016 auf die Insel. Nicht als Organist. Ich hatte in Hamburg ein Geschäft für dänische Babykleidung gehabt, das nach einem Wasserschaden spontan mit mir ins Herz Fehmarns, in den Hauptort Burg, umzog. Ich selbst fand auf Fehmarn zunächst keine Wohnung und lebte einige Kilometer entfernt auf dem Festland und pendelte täglich über die berühmte Fehmarnsundbrücke

Ich lebte inzwischen auch dort, wo andere Urlaub machen, verkaufte meine Babysachen an



*Eckhard Kretschmer – Foto: privat*

Touristen und Einheimische und fing an, mit „den Leuten warm zu werden“. Ich spielte ein wenig Akkordeon im Freundeskreis und genoss, auf dem Weg zur Arbeit am Meer jeweils kurz spazieren gehen zu können. Abends am Hafen, beim Musizieren mit Einheimischen erzählte ich dann einmal, wie ich „notgedrungen und unvorbereitet“ zum Organisten einer Hochzeit in den Bergen Tirols geworden war:

„Lange vor Internet- und Handyzeiten hatte eine Wiesbadener Hochzeitsgesellschaft mich eingeladen, abends auf ihrer Hochzeit in einem Romantikhotel zu spielen. Sie hatten sich zu den Klängen meines Akkordeons ineinander verliebt. Natürlich hatte ich zugesagt. Ein Lieblingsorganist aus Hessen war genauso wie ich mit einem Bahnticket ausgestattet worden. Am Vorabend der Hochzeit wurde ich am Bahnhof abgeholt; der Organist, der mit einem anderen Zug kommen sollte, war nicht zu sehen – und tauchte auch nicht auf. Spätabends suchte mich der Bräutigam auf und übergab mir den Kirchenschlüssel der kleinen Alpbacher Dorfkirche. Ich müsse ihn retten: Der Dorfororganist sei weder erreichbar noch zuhause. Wer Klavier und Akkordeon spielen könne, müsse doch notfalls auch eine Orgel bedienen können.

Auf mich alleine gestellt, machte ich mich auf den Weg. Ich öffnete die Kirchentüre, ertastete einen Bakelit-Schalter und erleuchtete damit die Kirche, deren Pracht mich schier erschlug. Aber: Eine Orgel sah ich nicht. Ich schloss daraus, dass sie wohl irgendwo oben sein müsse, und versuchte, einen Weg dorthin zu finden. Versteckt war da auch eine Türe zu einer engen Stiege. Nach Betätigung des nächsten Bakelitschalters sah ich jede Menge Orgel, Möbel und irgendwo hinten eine Tastatur. Ich war am Ziel. Der erste Akkord meines Lebens auf einer Orgel war nicht zu hören. Ich dachte nach: Pfeifen sind wie Flöten. In Flöten pustet man rein. Was pustet eigentlich in Pfeifen rein? Ich begann also wohl so etwas wie einen gigantischen Fön, einen Kompressor oder dergleichen zu suchen. Stattdessen fand ich einen großen grünen Kasten mit einem großen schwarzen Industriestromschalter. Mutig betätigte ich ihn, und es



Eckhard Kretschmer – Foto: privat

ertönte ein Nebelhorn. Ich hatte übersehen, dass Orgeln auch Pedale haben, und stand entspannt auf dem tiefsten Ton. Ich hatte wohl bereits an den für mich exotisch beschrifteten Registern gezogen. Noten lagen dort nirgends welche. Ich holte mir ein Gesangbuch. Man hatte mir die Liednummern schon gegeben. Und für den Instrumentalteil experimentierte ich mit den Registern und spielte Dinge, die ich auf dem Klavier auswendig kannte, teilweise in halber Geschwindigkeit und statt in Dur in Moll. So kam ich durch diese Hochzeit. Und das Paar ist, soweit ich informiert bin, immer noch verheiratet.“

Im Sommer 2017 starb der Organist der St. Johanniskirchen Petersdorf und Bannesdorf. Ein halbes Jahr versuchte man schon, einen Nachfolger für ihn zu finden. Erfolglos, deshalb schaltete man im Herbst eine Anzeige, dass man sich auch über „Seiteneinsteiger“ freue,

die zumindest Klavier spielen könnten. Meine Freunde aus dem Hafengebiet erinnerten sich an meine Tiroler Anekdote und vermittelten ein Date mit dem Pastor, der Kirche und der Orgel: „Hier muss der Schlüssel rein, da geht die Lampe an, die Register sind hier. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen“. Das war meine „Einweisung“. Ich spielte also an Weihnachten 2017 um 23:00 Uhr im Heiligabend-Gottesdienst und war der Annahme, dass damit meine Orgelkarriere zu Ende sei. Aber da begann sie erst. Zunächst kamen ein paar Vertretungen, dann Beerdigungen, dann eine Hochzeit, dann die Übernahme der Kirchenband und eines Singkreises. Inzwischen ist daraus eine „knappe halbe Stelle“ geworden. Auch einen D-Schein hat es inzwischen gegeben, Populärmusik.

Die Gemeindeglieder haben mich – und ich sie – ins Herz geschlossen. Für Hochzeiten und Beerdigungen werde ich gelegentlich auch in andere Gemeinden angefragt. Auch Seebestattungen sind gewünscht. Und auch wenn ich als Klavierspieler/Akkordeonspieler zur Orgel gekommen bin, so bin ich inzwischen dort angekommen. Solides, souveränes Mitgestalten von Gottesdiensten, empathisches und persönliches Begleiten von Trauerfeiern gehören zu meinem Alltag, und, was Touristen und Einheimische besonders zu schätzen wissen: Der Kirchenmusiker spielt Akkordeon: im Gottesdienst, bei Strandveranstaltungen, Singkreisen, das passt einfach hier im Norden.

*Unterscheidet sich mein Alltag als Kirchenmusiker von dem der Kollegen auf dem Festland?*

Zunächst haben wir die üblichen Sonntagsgottesdienste, zu denen im Sommer viele Urlaubsgäste kommen. Ein paar Strandgottesdienste, wie an Himmelfahrt oder im Herbst bei einem

Sonnenuntergang am Meer. Während die Einheimischen im Sommer sehr beschäftigt sind, kommen viele Touristen in unsere Kirchenkonzerte. An Weihnachten, Ostern oder auch bei außergewöhnlichen Beerdigungen füllen sich die Kirchen bis auf den letzten Platz.

Der Wind hat große Auswirkungen auf meine Arbeit im Winterhalbjahr. Meine beiden Kollegen an der St. Petrikirche und der St. Nikolai Kirche wohnen beide nicht auf der Insel. Ist die Brücke gesperrt, kommen sie nicht zur Arbeit. Dann kommen spontane Bitten, doch heute Vormittag noch bei einer Beerdigung zu vertreten, hier eine Hochzeit zu übernehmen, oder, in Corona-Zeiten, acht Konfirmations-Schnellgottesdienste am Fließband zu spielen.

*Womit füllt ein D-Kirchenmusiker in Teilzeit das auf, was ihm zum Vollzeitgehalt fehlt – vor allem, weil er ja nie wissen kann, wann er in der kommenden Woche benötigt werden könnte?*

Er sucht sich weitere Traumberufe aus. So bin ich z. B. für die Öffentlichkeitsarbeit des Umweltrates im Rathaus zuständig. Ferner bin ich auch als freier Journalist/Fotograf für die Lokalzeitung tätig. Visitenkarten habe ich schließlich nur für eine meiner Tätigkeiten, die bei Bedarf für alle Tätigkeiten reichen muss, und da sind wir beim Tourismus: Fehmarns einzige Boller- und Kinderwagenvermietung betreibe ich auch.

*Eckhard Kretschmer*

## Runde Jubiläen 2025

zusammengestellt von Hans Schott

### OHNE GENAUE DATUMSANGABE

**von Aquin, Thomas** (um 1225 bei Aquin–07.03.1274 Fossanova), Theologe, Philosoph, Kirchenlehrer, EG 223.

**Palestrina, Giovanni Pierluigi da** (wahrscheinlich 1525 Palestrina–02.02.1594 Rom) italienischer Komponist, Sänger und Kapellmeister.

### Januar

**Peranda, Marco Giuseppe** (getauft 04.04.1626 Macerata–12.01.1675 Dresden), Ausbildung vermutlich in Rom, Hofkapellmeister in Sachsen.

**Blacher, Boris** (19.01.1903 Newchwang, China–30.01.1975 Berlin), Komponist und Kompositionslehrer.

### Februar

**Krieger, Johann Philipp** (08.03.1649 Nürnberg–06.02.1725 Weißenfels), Hofkapellmeister in Bayreuth, Kammermusiker und -organist in Halle, Hofkapellmeister in Weißenfels.

**Schulz, Walter** (14.02.1925 Stargard (Mecklenburg)–12.06.2009 Schwerin), Landesjugendpastor, später Oberkirchenrat der Mecklenburgischen Landeskirche, EG 269, 409, 426, 431.

**Bossi, Enrico** (25.04.1861 Salò–20.02.1925 während einer Schiffsreise), Orgelprofessor in Neapel, Direktor der Konservatorien in Venedig, Bologna und Rom, internationale Konzertreisen.

### März

**Ravel, Maurice** (07.03.1875 Ciboure–18.12.1937 Paris), Studium am Pariser Konservatorium, einer der Hauptvertreter des französischen Impressionismus.

**Lütge, Karl** (16.03.1875 Ahstedt bei Hildesheim–15.10.1967 Korbach), Studium und Kantorentätigkeit in Berlin, EG 319.

### April

**Herrschmidt, Johann Daniel** (11.04.1675 Bopfingeren–05.02.1723 Halle/Saale), Hofprediger in Idstein, Prof. in Halle, EG 303.

### Mai

**Dretzel, Cornelius Heinrich** (18.09.1697 Nürnberg–07.05.1775 Nürnberg), evtl. Schüler von J.S.Bach in Weimar, Organist an verschiedenen Kirchen in Nürnberg, EG 230.

**Salieri, Antonio** (18.08.1750 Legnago, Republik Venedig–07.05.1825 Wien), Kammerkomponist und Kapellmeister in Wien, Lehrer von Ludwig van Beethoven, Johann Nepomuk Hummel, Ignaz Moscheles, Franz Schubert und Franz Liszt.

**Lahusen, Christian** (12.04.1886 Buenos Aires–18.05.1975 Überlingen), Tätigkeiten an den Münchner und Hamburger Kammerspielen und am Schauspiel Frankfurt, Komponist in Überlingen und Musiklehrer in Salem, EG 52, 184, 359, 408, 493.

**Müntzer, Thomas** (um 1489 Stolberg (Harz)–27.05.1525 bei Mühlhausen/Thüringen), Pfarrer, Anhänger Luthers, der sich später von ihm distanzierte aufgrund von Müntzers radikaler Haltung im Bauernkrieg, EG 3.

### Juni

**Bizet, George** (25.10.1838 Paris–03.06.1875 Bougival bei Paris), Komponist (Carmen, L'Arlésienne).

**Franck, Salomo** (getauft 06.03.1659 Weimar–11.06.1725 Weimar), Bibliothekar am Weimarer Hof, dichtete Kantatentexte für J. S. Bach, EG 552, 552.

**Gerok, Karl** (27.01.1906 Oberfischach bei Gaildorf–28.06.1975 Murrhardt), Organist in Halberstadt und Stuttgart. Mitarbeiter am Württembergischen Choralbuch. Dozent in Esslingen und an der Musikhochschule Stuttgart.

**Klebe, Giselher** (28.06.1925 Mannheim–05.10.2009 Detmold), Komponist, Professor für Komposition und Musiktheorie in Detmold.

### Juli

**Reiter, Ernst** (30.03.1814 Wertheim–14.07.1875 Basel), Professor für Violine in Würzburg, Leiter mehrerer Ensembles in Basel.

**Harder, August** (17.07.1775 Schönherstädt bei Leisnig–22.10.1813 Leipzig), nach Theologiestudium Musiker, Komponist und Schriftsteller in Leipzig, EG 503.

**Theodorakis, Mikis** (29.07.1925 auf Chios–02.09.2021 Athen), Musikstudium in Paris bei Eugène Bigot und Olivier Messiaen, Komponist, Schriftsteller und Politiker.

## August

**Fasch, Carl Friedrich Christian** (18.11.1736 Zerbst–03.08.1800 Berlin), Sohn von Johann Friedrich Fasch, Komponist, Musiklehrer und Chorleiter; Gründer der „Singe-Academie“ zu Berlin.

**Gerber, Heinrich Nicolaus** (06.09.1602 Wenigenehrich–06.08.1775 Sondershausen), Schüler von J.S. Bach in Leipzig, Hoforganist, Cembalist und Clavier- und Kompositionslehrer in Sondershausen.

**Mehrtens, Frederik August** (Frits) (11.05.1922 Hoorn, NL–29.08.1975 Amsterdam), Organist und Kantor in Hilversum und Amsterdam, Dozent, EG 20, 313.

## September

**Kempff, Georg** (22.10.1893 Jüterbog–01.09.1975 Reichenbach im Allgäu), Kirchenmusik- und Theologiestudium in Berlin, Organist in Uppsala, Pfarrer in Jüterbog und Wittenberg. Leiter des Instituts für Kirchenmusik in Erlangen.

**Valentin, Gerhard** (06.10.1919 Berlin–08.09.1975 Hemer/Westfalen), Lehrer und Schauspieler in Berlin, Referent im Landesjugendpfarramt Düsseldorf, EG 266, 277.

**Cunradi(na), geb. Tilesius, Christiana** (25.09.1591 Brieg–25.09.1625 Breslau), schlesische Dichterin, verheiratet mit dem Arzt, Historiker und Lyriker Caspar Cunradi, EG 204 (zunächst anonym veröffentlicht).

**Werner-Weiß, Christa** (\*30.09.1925 Essen-Werden), Studium der Pädagogik und Literaturwissenschaft, Dozentin für praktische Pädagogik und Literatur an der Evangelischen Landjugendakademie in Altenkirchen im Westerwald, freie Mitarbeiterin beim Deutschen Verband Evangelischer Buchereien (DVEB) in Göttingen, EG 360, 491.

## Oktober

**Riegel, Friedrich Samuel** (01.10.1825 Regensburg–10.04.1907 München), Organist in Augsburg und München, Professor am Konservatorium.

**Scarlatti, Alessandro** (02.05.1660 Sizilien–24.10.1725 Neapel), Kapellmeister in Rom, zwischenzeitlich auch Anstellungen in Neapel.

**Hammerschmidt, Andreas** (1611 Brück/Böhmen–29.10.1675 Zittau), Böhmischer Organist und Komponist in Freiberg und Zittau, EG 34.

## November

**Gumpelzhaimer, Adam** (1559 Trostberg–03.11.1625 Augsburg), Kantor an St. Anna in Augsburg.

**Schmid, Bernhard der Jüngere** (getauft 01.04.1567 Straßburg–05.11.1625 Straßburg), Organist in Straßburg, Herausgeber einer Orgeltabulatur.

**Niege, Georg** (25.11.1525 Allendorf/Werra–1588 Herford), Landsknecht, Verwaltungsbeamter und Dichter., EG 443.

**Hummel, Bertold** (27.11.1925 Hüfingen–09.08.2002 Würzburg), Komponist, Cellist und Kantor in Freiburg, Kompositionslehrer und Prof. an der Würzburger Musikhochschule.

## Dezember

**Ahle, Johann Rudolf** (24.12.1625 Mühlhausen/Thüringen–09.07.1673 Mühlhausen), Organist in Mühlhausen, EG 161, 375, 450.

**Arnschwanger, Johann Christoph** (28.12.1625 Nürnberg–10.12.1696 Nürnberg), Pfarrer und Kirchenlieddichter in Nürnberg, EG 585.

---

*Diese Aufstellung berücksichtigt Persönlichkeiten – darunter die im EG (Stammteil) und EG.E vertretenen Melodienschöpfer und Textdichter –, die 2025 durch 50 teilbare Jubiläen ab dem 100. Geburtstag bzw. 50. Todestag begehen.*



### Fortbildungen / Seminare / Kongresse

---

#### **04.09.– 06.09.2024: 20 Jahre Michaeliskloster: Klang.Raum.Theologie – Jubiläumstagung über das Geheimnis geisterfüller Klangräume**

Was geschieht, wenn wir an unterschiedlichen Orten atmen, sprechen, singen, spielen oder tanzen, das Geheimnis des Glaubens feiern? Einsichten aus Neurologie und Musikpädagogik, aus Kunstgeschichte und Architektur berühren sich mit theologischen Fragestellungen. Wir laden Sie ein, in Workshops verschiedene Kirchenräume zu erkunden und zu bespielen, in der liturgischen Feier zu erleben und Räume eigener Kreativität zu entdecken. Mit der Theologin Prof. Dr. Ulrike Wagner-Rau, der Architektin, Monika Lepel und dem Musikpsychologen, Prof. Dr. Stefan Kölsch.

\*

#### **Montags 02.09, 07.10, 04.11., 02.12.2024 jeweils 17–18 Uhr online: Kirchliche Komposition**

Leitung: Michael Schultheis, Dominik Susteck  
Im Rahmen der Fortbildung sollen die Teilnehmenden eine Komposition für Orgel (oder Klavier) plus „Klangobjekt“ entwickeln. Das Klangobjekt soll ein beliebiges, vom Spieler zusätzlich zu bedienendes klingendes Objekt z. B. aus Glas, Holz oder Metall sein, das an wenigstens einer Stelle in die Komposition integriert wird.

Wichtig ist eine originelle und kreative Herangehensweise und eine sorgfältige Erforschung von Ideen, die die Instrumente bieten. Im

Seminar werden dazu anhand von Literaturbeispielen Beispiele und Techniken gezeigt, die als Keimzelle für eigene Ideen dienen können.

<https://klangraum-kirche.de/veranstaltungen/fortbildung-kirchliche-komposition-2024-online-veranstaltung>

\*

#### **06.11.–08.11.2024: Exerzitien für Kirchenmusiker(innen),**

Abtei Königsmünster, Meschede.

<https://klangraum-kirche.de/veranstaltungen/exerzitien-fuer-kirchenmusiker>

### Aus den Hochschulen

---

Die Herforder Hochschule für Kirchenmusik bietet im September zusätzliche **Aufnahmeprüfungstermine** an. Am 03.09. findet die Aufnahmeprüfung „Kirchenmusik klassisch“ statt, am 18.09. die für „Kirchenmusik popular“. Am 04.09. gibt es außerdem einen **Informationstag** „Kirchenmusik klassisch“, bei dem sich Interessierte ein Bild über den kirchenmusikalischen Fächerkanon und von den Bedingungen für eine Aufnahmeprüfung machen können.

---

## Uraufführungen

---

**Anton Urspruch (1850-1907): Oper „Die heilige Cäcilia“** (vollendet durch U. Leykam), am 21.11.2021 in Verbindung mit „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Industriemuseum in Hattingen durch das ppp-Musiktheater, musikalische Leitung: Ulrich Leykam.

**Orgeltranskriptionen aus Werken von Siegfried Wagner:** *O Haupt voll Blut und Wunden*, „Vision“ aus *Bruder Lustig* op. 4, „Glaube“ aus dem Vorspiel zu *Der Heidenkönig* op. 9, Vorspiel zu *Der Friedensengel* op. 10, am 09.07.2023, Neanderkirche Düsseldorf, Transkriptionen und Orgel: Ulrich Leykam.

**Orgelstudie zu Siegfried Wagners Symphonischer Dichtung GLÜCK!**, am 09.08.2023 in der Stadtkirche Bayreuth, Transkriptionen und Orgel: Ulrich Leykam.

**Beate Rux-Voss: Das Funkeln der Sterne**, Weihnachtsmusical für Kinderchor und Erwachsene, Texte Helga Evers und Laura-Maria Knittel, am 24.12.2023 in Melancthonkirche Mannheim.

**Beate Rux-Voss: Dornröschen**, Familienmusical für Kinderchor und Erwachsene; Texte Sandra Grande und Daniel Acht, am 02.02.2024 in der Paul-Gerhardt-Kirche Mannheim .

**J. S. Bach: Pasticcio zur Passion**, zusammen gestellt von Beate Rux-Voss, am Karfreitag 2024 durch Chor und Orchester der Melancthonkirche Mannheim.

**Olga Magidenko: Regen** für Orgel, Wasserfall für Kontrabass und Orgel, am 25.05.2024

durch Beate Rux-Voss, Orgel, Joel Braun, Kontrabass, in der Johanneskirche Heidelberg zum 70. Geburtstag der Komponistin.

**Beate Rux-Voss: Die Erde**, Musical ab 8 Jahren zum Thema Umwelt. Nach dem Buch „Die Kinder in der Erde“ von Gudrun Pausewang; Texte: Helga Evers und Daniel Acht, am 15.06.2024 in der Paul-Gerhardt-Kirche Mannheim.

**Christian Stähr: „testae“, vier Stücke zur Passion** für Chor und mittelalterliches Portativ, am 21.03.2024 in St. Petri Altentreptow mit dem Neubrandenburger Kammerchor und Christian Stähr (Leitung/Portativ).

**Johannes Matthias Michel: „Jona hat nicht immer recht“** – Kinderoper, am 06.04.2024 durch den Chor der badischen Kindersingwoche des badischen Kirchenmusikverbandes unter Leitung von Laura Škarnulytė, am 06.04.2024 in der Ev. Stadtkirche Wiesloch.

**Neithard Bethke: LUX ATERNA** für Chor, Solisten und großes Orchester, am 24.11.2024 in der Lutherkirche Stuttgart-Bad Canstatt durch den Bachchor Stuttgart und die Thüringer Philharmonie Gotha; Leitung: Jörg-Hannes Hahn.

---

## Vermischtes und alles andere

---

**Einweihung Gloger-Orgel Otterndorf**  
Nach einer umfangreichen Restaurierung der großen Orgel von Dietrich Christoph Gloger in der Kirche St. Severi in Otterndorf (Elbe) wird das Instrument am 20. Oktober 2024 wieder eingeweiht. Diese Orgel von 1742 ist mit ihren

46 Registern auf drei Manualen und Pedal die größte Barockorgel zwischen Elbe und Weser und wurde von der Orgelbauwerkstatt Ahrend (Leer) restauriert. Vom 31. Oktober bis zum 3. November 2024 finden dann eine Reihe von Veranstaltung mit und um die Otterndorfer Orgel statt. Informationen zu den Veranstaltungen sind unter [www.orgelakademie.de](http://www.orgelakademie.de) und [www.gloger-orgel-otterndorf.de](http://www.gloger-orgel-otterndorf.de) zu finden.

\*

### Erlesenes



Toilette

Besonders geeignet für geistlichen Sprechdurchfall (med.: Logorrhöe) ...

### Der World Youth Choir auf Tournee

Normalerweise bringen wir – abgesehen von UA – keine Konzertankündigungen. Aber: Der World Youth Choir (WYC) ist ein Auswahlchor, der i.d.R. ein Projekt pro Jahr in unterschiedlichen Ländern weltweit durchführt. Im Sommer 2024 erarbeiten und konzertieren 93 junge Sängerinnen und Sänger bis 26 Jahren aus 43 Ländern mit dem Bundesjugendorchester (BJO) ein Programm mit Beethovens 9. Sinfonie und einer Auftragskomposition von Tan Dun mit dem Titel „Nine – Ode to Compassion“. Daneben wird ein A-cappella-Programm erarbeitet.

Die Tournee findet vom 28. August bis 7. September statt mit Konzerten in Weikersheim, Eltville, Amsterdam, Bremen, Hamburg, Berlin, Brixen, Nagold und Bonn.

Der WYC ist ein non-profit-Projekt, das seit 1989 über 1000 Sänger:innen aus 70 Ländern in 40 Arbeits- und Konzertphasen auf musikalisch höchstem Niveau Völkerverständigung und kulturellen Austausch ermöglichte. Der WYC wurde mit dem Titel „UNESCO-Künstler für den Frieden“ ausgezeichnet (1996–1998) und konzertierte bei der Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo (2011).

Termine der Konzerte dieses außergewöhnlichen Chores unter [www.worldyouthchoir.org](http://www.worldyouthchoir.org)

\*

### Kirche als Kirchenmusikalisches Zentrum

Die Prädikatisierung der Erlöserkirche Niebra als Kirchenmusikalisches Zentrum ist ein gelungenes Beispiel für eine Alternativlösung zum Erhalt einer Kirche. Für eine rein gottesdienstliche Nutzung hätte sich die Sanierung der gotischen Wallfahrtskirche in dem Ort mit 28 Einwohnern nicht gelohnt, erzählt Pfarrer

Christof Schulze. Da die Kirche mit ihren 300 Sitzplätzen ideal für Kirchenmusik erschien, wurde sie mit Blick auf diese vordergründige Nutzung umfassend erneuert und ausgestattet, beispielsweise bekam sie ein neues Geläut, ein Chorpodest, ein Klavier und eine neue Konzertorgel, die so klanglich einzigartig sei und die gesamte Bandbreite an Orgelmusik ermögliche, dass sie bisher jeden Organist begeistert habe, so Schulze.

Die Spezialisierung einer Kirche auf Kirchenmusik ist indes nur ein Puzzleteil des Konzeptes der Kirchengemeinde St. Veit Wünschendorf/Elster zum Kirchen-Erhalt. So wird beispielsweise in die Pfarrkirche St. Veit zum traditionellen Sonntagmorgen-Gottesdienst mit Abendmahl eingeladen, und in der Marienkirche findet jeden Sonntag um 17 Uhr ein Alternativ-Gottesdienst statt. „Die Besucher kommen aus der gesamten Region zu uns“, berichtet Pfarrer Christof Schulze.

*(Pressemitteilung der EKM-Pressestelle)*

\*

### **Deutscher Musikrat warnt vor Erosion des schulischen Musikunterrichts**

Nach Bremen, Bayern und Thüringen legt nun auch das Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern besorgniserregende Pläne zum Musikunterricht an allgemeinbildenden Schulen vor: Der aktuelle Änderungsentwurf der Verordnung über die Stundentafel sieht vor, dass die ästhetischen Fächer Musik, Theater und Kunst ab dem Schuljahr 2025/26 als „Verbund“ behandelt werden sollen. Mit Entwicklungen wie diesen wird die Eigenständigkeit des Fachs Musik, vor allem in Zeiten des massiven Musiklehrkräftemangels, bundesweit immer stärker gefährdet.

Hierzu Antje Valentin, Generalsekretärin des Deutschen Musikrates: „Der Deutsche Musikrat fordert das Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern dringend auf, den vorgelegten Entwurf zur Reform der Stundentafel zu überarbeiten. Der Musikunterricht an allgemeinbildenden Schulen muss als eigenständiges Fach und mit festem Stundenkontingent erhalten bleiben! Zudem benötigt auch die Arbeit mit den musikalischen Ensembles an Schulen einen festen und gesicherten Rahmen. Die fatalen Vorstöße, die von ersten Ländern in Verkennung des grundlegenden Potenzials ästhetischer Fächer für die Entwicklung von Heranwachsenden gemacht wurden, dürfen sich auf keinem Fall zu einem Flächenbrand entwickeln. Denn die qualifizierte Begegnung mit Musik im Rahmen der Schule ist kein ‚nice to have‘ – sie ist essenziell für Kinder und Jugendliche, um Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln, die in unserer immer komplexer werdenden Welt wichtiger denn je sind!“

*(Pressemitteilung Deutscher Musikrat)*

\*

### **Darum ist Kirchenmusik wichtig für uns**

In der aktuellen Ausgabe der evangelischen Kirchenzeitung PROtestant unterhält sich DMR-Generalsekretärin Antje Valentin mit Wolfgang Thielmann über die **Bedeutung von Musik im allgemeinen und Kirchenmusik im speziellen** für unsere Gesellschaft – etwa als ein Lernort für Begegnung, Kommunikation und Toleranz. „Kirchen sind ein wichtiger Kulturfaktor in Deutschland, gerade mit ihrer Musik“, betont Antje Valentin im Interview. Denn etwa ein Fünftel der rund 14,3 Millionen Amateurmusikerinnen und -musiker engagieren sich in den Kirchen. Sie empfiehlt daher:

„Macht die Musik stark und vielfältig! Im Gottesdienst, in Konzerten, aber auch in offenen Formaten, die Kirche auch jenseits des Gebäudes erlebbar macht.“

Da sich die ganze Ausgabe des „PROtestant“-Heftes um (Kirchen-)Musik dreht, lohnt ein Blick darauf. Hier ist es zu finden:



\*

Wie die Berliner Universität der Künste mitteilt, hat die **Leitung der kirchenmusikalischen C-Ausbildung** an der UdK Berlin gewechselt.

Referent für Kirchenmusik im Erzbistum Berlin und Leiter der C-Ausbildung ist nunmehr Martin Rathmann, Alt-Lietzow 23, 10587 Berlin, Tel.: 0170 9617 668.

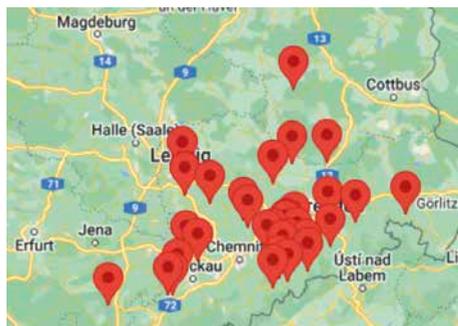
\*

### Silbermann-Netzwerk

Die 32 Standorte der Silbermann-Orgeln sollen über Sachsen hinaus sichtbar werden und Besucher künftig auch zu den weniger bekannten, aber reizvollen Dorfkirchen und Schlosskapellen der Region locken. Auf Einladung der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft mit ihrem Kuratoriumsvorsitzenden, Staatsminister Martin Dulig, haben sich Kirchengemeinden und Kommunen aus ganz Sachsen am 24. Mai 2024 erstmalig im Sächsischen Landtag getroffen, um Wege der Vernetzung der 32 Standorte von Silbermann-Orten zu diskutieren und gemeinsame öffentliche Auftritte zu entwickeln.

„Vor 300 Jahren hat Gottfried Silbermann in Sachsen eine einzigartige Orgellandschaft geschaffen, die in großen Teilen bis heute erhalten ist und Menschen aus aller Welt begeistert“, sagt Martin Dulig. „Mit dem Silbermann-Netzwerk wollen wir helfen, diesen wertvollen Schatz noch bekannter zu machen und zu bewahren.“

Von Konzertprojekten über die Präsentation der Orgeln in digitalen Formaten bis hin zur Verbindung der Orte mit Silbermann-Orgeln durch touristische Routen durch Mitteldeutschland reichten die Ideen. Dabei stand der genaue Blick auf die jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort genauso auf dem Programm wie die Vorstellung von praktizierten Modellvorhaben und ressortverbindender Kulturarbeit. Über das Netzwerk werden Gemeinden dabei unterstützt, ihre Silbermann-Orgel als Mittelpunkt des Gemeindelebens und der Kulturarbeit weiterhin aktiv zu erhalten und zugänglich zu machen. Gleichzeitig schafft es neue Strukturen der Außenwirkung – für jeden Standort individuell und für alle zusammen. Eine Pilotgruppe unter Federführung der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft e.V. wird die weitere Entwicklung vorantreiben.



Standorte von Silbermann-Orgeln in Sachsen und Thüringen – Quelle: silbermann.org.

---

## Zum Editorial, Heft 2.2024

---

*Anmerkung der Redaktion: Dieses politische Editorial hat zu zahlreichen Reaktionen geführt. Es wurde in der Zeitschrift der Kirchengewerkschaft nachgedruckt und vom Butz-Verlag als Rundmail weitergeleitet, was jeweils zu weiteren positiven Reaktionen geführt hat. Genützt hat es (gestern waren die Europawahlen) leider nichts.*

Herzlichen Glückwunsch und vielen, vielen Dank für dieses Editorial! Das ist mal eine Stellungnahme – höchst aktuell und notwendig! Sie haben mir aus dem Herzen gesprochen! Wie würde ich mir Vergleichbares von katholisch-kirchenmusikalischer Seite wünschen – wäre es nicht hohe Zeit, sich hier wie dort von aller verbandsorientierten Betulichkeit zu lösen und in den aktuellen kulturpolitischen Diskursen einen ökumenischen Schulterchluss herzustellen? Die gemeinsame politische Auseinandersetzung mit den momentanen Gefährdungen unserer Gesellschaft dürfte wichtiger sein als so manche mühselige Betrachtung kirchenmusikalischer Kleinstmeister aus dem 19. Jahrhundert ...

*KMD Prof. Dr. theol. Stefan Klöckner*

*Es gab aber auch die nachfolgende Reaktion, die wir, da sie an die Redaktion gegangen ist, hier als Leserbrief ebenfalls wiedergeben:*

Sehr geehrte Mitarbeiter des Forum Kirchenmusik,  
hiermit bestelle ich auf Grund des Artikels auf der Seite 1+2 der Ausgabe 2/24 besagte Zeitschrift ab.

Mit freundlichen Grüßen

*M. R., Seelitz (Name ist der Red. bekannt)*

---

## Noten

---

### Spektrum Chor

Von Carsten Klomp

*Das „Spektrum Chor“ soll einen groben Überblick über die in letzter Zeit erschienenen Ausgaben geistlicher Chormusik liefern. Es ist in Rubriken eingeteilt, deren Hauptkriterium die Anzahl der Chorstimmen und deren Schwierigkeitsgrad ist. Weil das nicht immer ganz scharf voneinander abgegrenzt werden kann, kann auch ein Blick in die Nachbarrubrik lohnen.*

### Kinder- und Jugendchor

**Hellmuth Wolff/Uli Führe:**

**Gebt die Erde zurück –**

Chor-Song-Cantata für 2- (bis 5-) stg. Kinder-/Jugendchor, Solisten, 2 Sprecher, Streicher und Klavier. Strube Ed. 4294, Part. 41 S., € 15,-. Zwei bis fünf Kinderchor-Stimmen schreckt ja erst mal ab, erst recht, wenn im Chorsatz gelegentlich Tenöre und Bässe auftauchen. Aber Uli Führe schreibt die Sätze so, dass die unteren Stimmen auch instrumental besetzt sind und, da sie keine eigenständige Texte transportieren, ggf. auch entfallen können. Der verbleibende zweistimmige Chor wird so geführt, dass die hohen Stimmen immer mal wieder zum e“ hoch müssen, die tiefen Stimmen jedoch unangestrengt mitlaufen können. Auch die Instrumentalstimmen sind auf Schülerniveau, allenfalls der Klavierpart erfordert vertiefte Kenntnisse. Alles in allem ein vielseitig verwendbares und praxisnahes Werk.

*Bitte lesen Sie auf Seite 46 weiter!*

## Wolfgang Amadeus Mozart: Intervallkanons

Textunterlegungen: Dieter Zeh

### 1. Herr, erhöre du mich

KV 508a Nr. 5

nach Psalmworten

Herr, er - hö - re du mich, er - hö - - - re du

Herr, er - hö - re du mich, er -

mich und\_ nei - ge dich her - ab, nei - ge dich her -

hö - - - re du mich und\_ nei - ge dich her - ab,

ab, und gib dei-nen Frie - den, gib Frie - - den.

\_ nei-ge dich her - ab, und gib dei-nen Frie - - - den.

### 2. Bewahre mich, Gott

KV deest

Psalm 16,1

Be - - wah - - - re\_ mich, Gott,

Be - - wah - - - re\_ mich, Gott, denn\_

\_ denn\_ auf\_ dich trau - - - e ich.

\_ auf\_ dich trau - - - e ich.

Aus der gleichnamigen Publikation (VS 4383). © Strube Verlag, München

### 3. Kyrie eleison

KV deest

Liturgie

Musical score for 'Kyrie eleison' in G major, 4/4 time. The score consists of two systems of two staves each. The lyrics are: Ky - ri - e e - le - - - - i - son. Chris - te - - e - le - - i - son. Ky - rie e - lei - - - son. son. Ky - ri - e e - le - i - son, e - lei - - son.

### 4. In te Domine speravi

KV deest

Psalm 31, 1a

Musical score for 'In te Domine speravi' in G major, 4/4 time. The score consists of three systems of two staves each. The lyrics are: In te Do - mi - ne spe - ra - vi, spe - In te Do - mi - ne spe - ra - vi, spe - ra - - - ra - - - vi, spe - ra - vi: non con - fun - - vi, spe - ra - vi: non con - fun - dar, non con - fun - dar in ae - ter - - - - - num. dar in ae - ter - - - - - num, in ae - ter - - - - - num.

*Herr, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zu Schanden werden.*

Fortsetzung von Seite 43

**Herrmann, Michael: Jesus, was ist mit dir los.** Ein Passionsmusical für 1–2st. Kinderchor, Sing- und Sprechsoli, 2 Melodieinstr., Klavier und optionales Bassinstrument. Carus 12.456, Part., 43 S., € 39,-, Chorpart. ab € 8,-.

Auf ein Passionsmusical habe ich schon lange gewartet. Kindern das Passionsgeschehen nahe zu bringen, ohne vollkommene theologische Verflachung – das wäre eine echte Herausforderung, der sich allerdings auch Herrmann nur teilweise stellt. Denn er erzählt nicht DIE Passionsgeschichte, sondern eher die Vorgeschichten von der Zubereitung des Pessachmahles, dem Essen mit Freunden, von deren Treueschwüren und der Erkenntnis „Irgendwie ist Jesus komisch“.

Eigentlich ist das gut halbstündige Werk also eher ein Gründonnerstags-Agape-Musical. Trotzdem: Ein Anfang ist gemacht, und die Musik ist reizvoll und macht Kindern wie Erwachsenen sicher Freude.

**Ein- bis Dreistimmig (ggf. + Instrumente):**

**Graap, Lothar: Drei Hymnen**

für drei gemischte Stimmen. Ed. Dohr 22784, 18 S., € 14,80.

Graap schrieb diese kleinen Motetten 1961 und es ist interessant zu sehen, wie sich sein Schreibstil im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Während sich seine Musik heute meist in sehr einfachen und vor allem im nebenberuflichen Bereich erreichbaren Spektren bewegt, sind diese drei geistlichen Stücke über (Ambrosianische) Hymnen für die Stundengebete zwar „nur“ dreistimmig, aber doch schon auf den ersten Blick deutlich komplexer mit zahlreichen Taktwechseln und einige durchaus dissonanzenhaltig.

**Puccini, Giacomo: Requiem** für Chor SAM und Streicher oder Violine und Orgel. Ed. Dohr 21739, Part., 9 S., € 9,80 bzw. € 6,80.

Requiem – ein großes Wort für ein kleines (57 Takte) Stück, das, im Original mit STB, Viola und Orgel besetzt, eigentlich nur die Antiphon des Requiems vertont. Ortwin Benninghoff hat das Stück ein wenig umgeschrieben bzw. für Streicher arrangiert. Im Chor war das nicht weiter schwierig, denn dieser singt in 46 der 57 Takte unisono. Trotzdem ein nettes und selten gehörtes „Bei-“werk für größere Aufführungen im November.

**Außerdem erschienen:**

**Graap, Lothar: Wo willst du hin, weils**

**Abend ist**, Kleine Abendkantate für ein- bis dreistg. gem. Chor, zwei Viol. und Vc. Ed. Dohr 22773, Part., 14 S., € 12,80.

**Vierstimmig, ggf. + Instrumente (leicht bis mittel)**

**Kim André Arnesen: Zahlreiche Werke in unterschiedlicher Besetzung, teils a cappella, teils mit Tasteninstrument**, erschienen in Einzelausgaben bei Boosey & Hawkes.

Die skandinavische Chor-Wohlfühlwelle schwappt und schwappt. Arnesen ist einer der jüngeren Apologeten dieser Welle und veröffentlicht regelmäßig bei Boosey & Hawkes. In seiner (englischen) Vita neben dem Foto, auf dem er, den Kopf an eine Wand gelehnt in unendliche Weiten blickt, findet sich der schöne Satz: Mit seinen Interessen für Barockmusik, zeitgenössische Klassik und Pop-Musik hätte Arnesen viele Wege beschreiten können, aber Chormusik wurde zu seiner größten Leidenschaft. Oder kurz gesagt: Wer Einaudi mag, wird auch Arnesen mögen. Und für beide gilt, das sei hier durchaus wertfrei gesagt, dass Vie-

le diese Musik mögen. Die Werke sind allesamt, nun ja, nordisch tonal, die Schwierigkeitsgrade sind unterschiedlich und werden auf den Covern der mir vorliegenden Ausgaben mit zwei bis vier von fünf Sternen angegeben.

**Michel, Johannes Matthias: Laudate**

**Dominum** für SATB und Orgel (Tromp. ad lib.). Strube Ed. 6824, 5 S., € 1,50.

Das kleine und festliche Stück eignet sich für Gottesdienst und geistliches Konzert. Die Ansprüche an den Chor sind überschaubar, zumal dieser stets von der Orgel gestützt wird. Sopran und Tenor überschreiten selten das hohe d, falls doch, dann wird höchstens gelegentlich ein e erreicht.

**Nagel, Matthias: In Ewigkeit** –

Sieben Chorlieder. Strube Ed. 4342, 18 S., € 7,-. Das kleine Heft enthält sieben überwiegend leicht ausführbare Lieder für drei und vier Stimmen zum Ewigkeitssonntag, teilweise mit Klavierbegleitung. Nagel greift dabei sowohl auf bekannte Texte und Melodien zurück, so z. B. bei einer Bearbeitung über *Ach wie nichtig*, teilweise schafft er auch eigene Melodien wie bei *Von guten Mächten*, teilweise (*In Ewigkeit*) stammen Text und Musik von ihm.

Nach oben ist der Ambitus bis zum d'' begrenzt, was die Stücke für jeden Chor erreichbar werden lässt. Allerdings beginnen die Stücke teilweise einstimmig und dann mit dem tiefen G. Daran haben weder Soprani noch Tenöre viel Freude. Sofern die Chöre sich darauf einlassen wollen, sind die Stücke aber durchaus reizvoll.

**Telemann, Georg Philipp: Der Segen des**

**Herrn**, Kant. zum 5. S.n. Trin. für Chor SATB, Solo ATB, Streicher und b.c. Ed. Dohr 14045, Part., 25 S., € 16,80.

Eigentlich ist diese Kantate aus dem Zyklus „Geistliches Singen und Spielen“ mit überwiegend homophonem Eingangschor und zwei Chorälen nicht besonders herausfordernd. Allerdings liegt der Eingangschor recht hoch und Sopran und Tenor dürfen sich zahlreicher hoher g-s und gelegentlicher a-s erfreuen. Die beiden Arien sind – wie oft bei Telemann – musikalisch identisch und könnten beide nur mit Alt oder Bass besetzt werden, was die Besetzung noch einmal reduziert.

**Außerdem erschienen:**

**Gott weckt ein Staunen** – Neue Lieder für Chöre und Gemeinden. Verlag Singende Gemeinde, Chorausgabe, 36 S.

**Vier- und Mehrstimmig, ggf. + Instrumente (anspruchsvoll)**

**Huyssen, Hans: Geistliche Chormusik I** –

12 Stücke für 3 bis 6 Stimmen.

Strube Ed. 4323, 52 S., 9,-.

Huyssen ist gebürtiger Südafrikaner deutscher Abstammung, der mit unterschiedlichsten Ensembles arbeitet und für diese schreibt. Ebenso unterschiedlich – und daher kaum miteinander vergleichbar – sind die in dem Heft versammelten Stücke, die von sehr einfachen dreistimmigen Sätzen über mehrstimmige, an sächsische Traditionen erinnernde Motetten, bis hin zu komplexen größeren Werken reichen.

Ob diese etwas zufällig wirkende Zusammenstellung sinnvoll ist, sei dahin gestellt, denn ein Chor, der Huyssens *Kommt her zu mir* singen kann, wird an den kleinen und teilweise etwas leer klingenden leichten Werken kein Interesse haben und umgekehrt. Andererseits – für 9 Euro ist für jeden was dabei ...

### **Leidenberger, Markus: Von seiner Fülle –**

57 Wochenspruchmotetten.

Zu beziehen über die Arbeitsstelle Kirchenmusik der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens, Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden (musik@evlks.de), ca. 110 S., 5,- + Porto.

Der kürzlich in den Ruhestand verabschiedete sächsische LKMD Leidenberger hat seiner Landeskirche mit diesen 57 Wochenspruch-Motetten ein Abschiedsgeschenk gemacht. Angesichts des Preises, der offensichtlich eher eine „Schutzgebühr“ ist, ist die Ausgabe auch für alle Nicht-Sachsen, die sich für die musikalische Gestaltung dieses festen Bestandteils der Liturgie interessieren, nahezu ein Geschenk, das man sich gleich in Chorstärke anschaffen kann.

Sämtliche Motetten sind vierstimmig und überwiegend polyphon gesetzt. Um die – liturgisch wichtige – Textverständlichkeit sicher zu stellen, beginnen die Motetten meist ein- oder geringstimmig und fächern sich dann auf, manchmal in die Polyphonie, manchmal in harmonische Konzepte, bei denen die einstimmige Linie des Beginns zum Ostinato wird.

Wie bei den meisten Motetten wird je ein Textabschnitt mit einem Motiv verknüpft – und hier liegt eine kleine Schwäche bei Leidenbergers Konzept, da viele Wochensprüche eben nur aus einem kurzen Text (-abschnitt) bestehen. Dadurch beschränkt sich die musikalische Varianz der Stücke auf eine ausführliche Arbeit mit dem Eingangsmotiv und das ist gelegentlich bei zwei bis drei engbedruckten Seiten pro Motette etwas unproportional. Dennoch lassen sich die Stücke gut als musikalische Ergänzung oder gar Substitution des gesprochenen Wortes einsetzen.

### **Schronen, Alwin M.: Gloria**

für 8-stimmigen Chor a cappella.

Ed. Schott C 59076, 16 S., € 5,50.

Schronen schreibt anspruchsvolle Chormusik, die zwar tonal ist, aber nicht ohne gelegentliche Schärfen und komplexe Harmonien auskommt. Sein Gloria verwendet eine 2x vierstimmige Eingangs-„fanfare“, die ritornell- oder refrainartig immer wieder zwischen den übrigen motettisch komponierten Textzeilen auftaucht. Ein Chor, der sich an das Stück heran traut, wird seiner Hörerschaft sicher eine Freude machen.

**Schumann, Robert: Missa sacra** op. 147 für ATB-Solo, Chor SATB, 2222/223 Timp/Streicher und Orgel. Carus-Verlag 40.687, Part., 164 S., € 64,-, KA € 29,-, Chorpart. ab € 18,-, Orchestermaterial käuflich erwerbbar.

Dass Schumann eine Orchester-Messe geschrieben hat, war mir tatsächlich bis dato nicht bewusst. Kleiner Trost: Auch zu Schumanns Zeiten war das Werk völlig unbekannt. Obwohl für den Gottesdienst- und den Konzertgebrauch gedacht, obwohl „Nicht schwer ausführbar“, so Schumann in einem Brief an den Schott-Verlag (der das Werk dann nicht druckte), erlebte das Werk zu Schumanns Zeiten keine Aufführung.

Nun legt Hansjörg Ewert im Carus-Verlag diese Preziose in der gewohnten Carus-Chor-Qualität vor. Dabei ist es schon bemerkenswert, wenn der Herausgeber am Ende seines eher kurzen und etwas allgemein gehaltenen Vorworts schreibt: „Ob Schumanns Missa sacra [...] die Menschen heute erreicht, kann nur die Praxis erweisen.“

Das Werk selbst besteht aus den textlich teilweise etwas eigenwillig (s. ebendieses Vorwort) veränderten Messteilen, die im Chor über

weite Strecken homophon durchkomponiert sind. Der Chor hat also wirklich viel zu singen, gleichzeitig hält sich der Schwierigkeitsgrad in Grenzen und ist für große (auch das Orchester ist groß besetzt) Kantoreien sicher leistbar, allerdings sind die Stimmen an einigen wenigen Stellen geteilt. Die Soloabschnitte sind sehr überschaubar und ggf. auch mit fitten Chorsolisten zu besetzen.

Erweitert wird das Ordinarium durch ein recht kurzes, orgelbegleitetes *Tota pulchra es, Maria* für Sopran-Solo und Orgel – auch das von überschaubarer Schwierigkeit. Ergänzt wird die gut lesbare Partitur durch das bereits erwähnte Vorwort und einen kritischen Bericht.

### **Silvestrov, Valentin: Psalm**

für großen gemischten Chor a cappella.

M. P. Belaieff Bel 452, 117 S., € 25,-.

Das 2019 im Auftrag des Warschauer Adam Mickiewicz-Institut entstandene Werk besteht aus acht attacca zu singenden Variationen über ein ukrainisches Volkslied. Der Text ist in kyrilisch und in einer Übertragung in lateinischer Schrift notiert, so dass die erste Hürde einer Werkaufführung überwunden ist. Es bleiben aber die Herausforderungen eines 16-stimmigen A cappella-Chorsatzes, dessen vier Soprani eigentlich in der Altlage singen und dessen dritter Bass häufig das Kontra-B singen muss. Über weite Strecken produzieren die Außenstimmen S und B tonale Klangflächen und die Mittelstimmen singen die eigentliche Melodie. Sehr schön, aber sehr anspruchsvoll und vermutlich eher für Profichöre geeignet.

### **Außerdem erschienen:**

#### **Mozart, Wolfgang Amadeus: Requiem**

KV 626; Ergänzung durch Howard Arman. Carus-Verlag 51.652, Part. mit Vorwort und

Krit. Bericht 177 S., € 65,-, KA € 13,-, Chorpart. ab € 9,60; Orchestermaterial käuflich erwerbbar.

#### **Purcell, Henry: Hail! Bright Cecilia,**

Ode on St. Cecilia's Day 1692 für SAATBB (Solo), SSATB (Chor), 2 Fl. dolce, 2 Ob., 2 Tromp, Timp., 2 Viol. Carus-Verlag 10.250, Part., 91 S., € 59,-; KA € 17,-, Chorpart. ab € 12,60. Orchestermaterial käuflich erwerbbar.

#### **Silvestrov, Valentin: Triptychon,**

3 geistl. Gesänge für 8-st. Chor a cappella. M.P. Belaieff Bel 483, 28 S., 9,-.

#### **Vask, Peteris: Veni domine**

für Chor SATB und Orgel; Ed. Schott 23161; Partitur 46 S., € 29,-, Chorpart. ab € 5,99.

### **Weitere Notenausgaben**

#### **Dein Licht sehen –**

#### **Liederbuch für Bestattungen,**

herausgegeben vom Gottesdienstinstitut der Nordkirche, vom LKA der Ev. Kirche im Rheinland und vom Inst. f. Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Ev. Kirche von Westfalen; Strube Verlag Ed. 4292,

158 S., € 14,- (ab 20 Stück € 12,-);

enthält einen QR-Code zur Playlist.

Dieses Buch ist keine reine Liedersammlung, sondern ein Buch, mit dessen Hilfe Geistliche gemeinsam mit Angehörigen eine Trauerfeier planen und dann natürlich auch durchführen können. Der erste Teil des kleinformatigen und mit festem Einband versehenen Buches besteht aus fünf Andachten, die auch dann gehalten werden können, wenn eine musikalische Begleitung vor Ort nicht möglich ist. Das



ist inzwischen gar nicht so selten, weil Angehörige immer häufiger auf eine Andacht in der Trauerhalle verzichten. Die vorgelegten Andachten sehen kleine und sehr einfache Liedrufe vor, die im Verlauf der Andacht immer wiederholt werden können.

Der eigentliche Liedteil enthält 89, in vier Rubriken aufgeteilte Lieder, wobei die Rubriken jeweils alphabetisch geordnet sind. Hier finden sich Klassiker wie *Befehl du deine Wege*, Klassiker mit neuem Text wie *Gott ist gegenwärtig*. *Können wir kaum beten ...* oder *O Welt, ich muss dich lassen* mit dem Text *Von hier an gehst du leise*, Beiträge aus dem neueren geistl. Liedgut wie *Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr*, Gospels oder auch Popmusik wie *You'll never walk alone*. Dass sich auch Marienlieder finden überrascht etwas, ist aber wohl dem ökumenischen Ansatz geschuldet, der sich auch im erweiterten Herausgeberkreis findet.

An den dritten Teil mit einigen Psalmen, einem modernen Credo und Segensworten schließt sich ein gut durchdachtes Titelverzeichnis an, dem man neben der Liednummer auch entnehmen kann, ob das Lied fremdsprachig ist oder einfach zu singen und ob es aus dem Kontext Pop, Gospel/Spiritual, Taizé oder „Neue Texte auf vertraute Melodien“ stammt.

Eine interessante Besonderheit ist der QR-Code im Vorwort, der zu den Audioaufnahmen der Lieder und Gesänge führt. Dieser Link ermöglicht es, wenn man ihn denn entdeckt hat (manch einer neigt ja dazu, Vorworte in Liederbüchern zu überblättern), dem Trauerbegleiter, den Angehörigen ungefähr die Hälfte Lieder bereits im Vorfeld vorzustellen.

Professionell mit Klavierbegleitung vorgetragen, sind die Aufnahmen natürlich nicht unbedingt ein Abbild der bei der Trauerfeier (nicht) singenden Gemeinde. Aber selbst wenn die

Aufnahmen bei der Trauerfeier nur abgespielt werden, ist das textlich immerhin noch besser als *Highway to hell* oder *So ein Tag, so wunderschön wie heute*. Man wird ja bescheiden ...

Carsten Klomp

### **Karolin Pöche-Fraß: spontanissimo Chorsingen für Jedefrau und Jedermann,**

Konzept-Umsetzung-Wirkung, Handbuch für Chorleiterinnen und Chorleiter. Books on Demand Norderstedt, ISBN 978-3-7578-6260-2.

Wie aus dem Untertitel ersichtlich, wendet sich dieses Format des Chorsingens an Menschen, die sich bisher in der gemeindlichen oder bezirklichen Chorarbeit noch nicht angesprochen fühlten, die aber gerne das gemeinsame Singen ausprobieren oder nach langer Pause wiederaufnehmen wollen.

Karolin Pöche-Fraß hat mit diesem Format in ihrer Zeit als Kantordin in Freiburg viel Erfahrung gesammelt und stellt ihre positiven zum Gemeindeaufbau maßgeblich beitragenden Erfahrungen in diesem Praxis-Buch vor.

Hauptamtlich Tätige finden hier viele Anregungen. Aber auch nebenamtliche oder ehrenamtliche Chorleiter:innen finden Ideen, ein neues Angebot – am besten gemeinsam mit anderen in der Gemeinde Verantwortlichen – auszuprobieren und anzubieten. Die Autorin stellt alle praxisrelevanten Überlegungen vor und lässt viele Teilnehmende dieses Singangebots zu Wort kommen, die damit gute Erfahrungen gemacht haben.

Das Ziel eines spontanissimo-Projekts ist stets ein Musizieren im Gottesdienst auf einem Level, der bisher im Singen noch nicht so erfahrene Menschen mitnimmt und bestärkt.

Es ist ein überzeugendes Format, das sich in vielen anderen Gemeinden ebenso realisie-

ren und übertragen lässt, weil es so flexibel ist. Detailliert geht Karolin Pöche-Fraß auf die Organisation eines solchen zeitlich begrenzten Singangebots ein, stellt ihre eigenen Kommunikationsmittel und -kanäle vor und denkt auch an die Kontaktpflege nach einem Projekt. Sie stellt Überlegungen an, welche unterschiedlichen Formate möglich sind, sogar ein Angebot für Instrumentalist:innen (als besondere Herausforderung für Projektleitenden). Eine echte Fundgrube ist die Literatursammlung über Chorbücher jenseits der klassischen SATB-Besetzung. Beim Lesen des letzten Kapitels kann sich jeder von uns Chorleitenden kritisch fragen: Wieviele für manche Mitsingenden unverständliche Fachbegriffe verwende ich auch in einer regulären Chorprobe und wieviel sollte ich auch meinem Chor erläutern - und ganz besonders eben, wenn ich mit Menschen singe, die noch wenig Chorerfahrung haben.

Fazit: Ein gelungenes ganz praxisbezogenes Büchlein mit einer anregende Projektidee, die besonders jetzt nach Corona viel zur kirchenmusikalischen Aufbauarbeit in der Gemeinde und im neuen Kooperationsraum beitragen kann.

*Achim Plagge*

**Tastemusik um 1700 aus Tiroler Quellen.** Helbling-Verlag W8242 (160 S., € 49,90); W8243 (180 S., € 49,90); W8244 (136 S., € 41,90) und W8282 (88 S., 35,90).

Der in Wien ausgebildete und in Salzburg und Innsbruck lehrende Spezialist für alte Musik Ernst Kubitschek gibt im Helbling-Verlag diese umfangreiche Anthologie mit Musik aus Tiroler Quellen heraus. Was zunächst ein wenig nach Regionalgeschichte aussieht, entpuppt sich

beim näheren Hinsehen als eine spannende und vielseitige Sammlung bedeutender Musik, die kennen zu lernen sich auf jeden Fall lohnt. Die Bände gehen auf eine umfangreiche, in Privatbesitz befindliche Tiroler Handschrift sowie eine deutlich kleinere Sammlung aus der Bibliothek des Klosters Stamm zurück.

Johann Jacob Walther, ca. 1658 in Niederösterreich geboren, ist mit rund 40 Werken am häufigsten in der erwähnten Sammlung vertreten. Er wirkte zunächst in der Kommende Kaltern, dann als Domorganist in Brixen, er verstarb mit ca. 50 Jahren in Konstanz. Ihm ist Band 1 gewidmet, in dem sich Toccaten, Praeludien und vor allem zahlreiche Fugen im süddeutsch/österreichischem Stil der Zeit befinden.

Band 2 versammelt Werke aus beiden Quellen, bei denen der Komponistname mit überliefert ist. Hier finden sich bekannte Namen wie Frescobaldi, Froberger oder Kerll, aber auch weniger bekannte wie Schwaighöfer, Steingriessler und Weisthoma. Die Gattungen sind Toccaten, Capriccien, Canzonen und Fugen.

Die anonym überlieferten Werke, naturgemäß die gleichen Gattungen und bis auf gelegentliche Pedal-Orgelpunkte überwiegend manuell gehalten, finden sich im 3. Band der Anthologie.

Band 4 enthält als „Luxe“ (so der Herausgeber) Werke, die nur teilweise erhalten sind sowie In-certa bzw. Varianten.

Alle vier Bände enthalten – jeweils in deutsch und englisch – ein ausführliches Vorwort und einen genauen kritischen Bericht. Der großzügige Druck erleichtert das Lesen sehr – insgesamt eine Ausgabe, die zu erschwinglichem Preis nicht nur für musikwissenschaftliche Bibliotheken von Interesse ist.

*Carsten Klomp*

## Buchvorstellungen

### Zur Fröligkeit componirt, Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 2022,

Der Coburger Hofkapellmeister Melchior Franck. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2023, ISBN 978-3-7319-1396-2, 384 Seiten, € 45,-.

Weniges gehört heute zum Allgemeinwissen um Johann Casimir (1564–1633, aus dem Hause der Ernestiner), seit 1586 erster Herzog von Sachsen-Coburg, und Melchior Franck (um 1579–1639), seinem Hofkapellmeister seit 1603. Diesem Desiderat versucht das Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 2022, *Zur Fröligkeit componirt*, ein wenig abzuhelpfen. Grundlegend sind Kapitel wie *Die Entwicklung der mitteldeutschen Hofkapellen im 16. und beginnendem 17. Jahrhundert – Ein Überblick* (Michael Chizzali), *Profilierung und Prachtentfaltung – Die Entwicklung des Coburger Fürstenhofs unter Herzog Johann Casimir* (Christian Boseckert) und *„Der weitberümbt Musicus Herr Melchior Franck“ – Nachforschungen zur Biographie* (Angelika Tasler).

Ins kompositorische Einzelne gehen dann Aufsätze wie *Melchior Francks ‚Gesellenstück‘ – Die Sacrae melodiae von 1601* (Stefan Menzel), *Francks Hohelied-Vertonungen* (Siegfried Meier), *Francks Kriegsklage „Suspirium Germaniae Publicum“ von 1628* (Stefan Hanheide), *Echokompositionen* (Frédérique Renno), *Hochzeitgesänge* (Lorenz Welker) und *Gelegenheitskompositionen* (Carl-Philipp Kaptain), die auch das soziale Umfeld Adeliger und wohlhabender Bürger um den Hofkapellmeister benennen. Ein letzter Teil geht auf die Nachwirkung Francks ein (Friedhelm Brusniak und Arno

Paduch). Weitere Beiträge beschäftigen sich mit einem Sammelband der Coburger Landesbibliothek, der Harnischkammer Casimirs und den Fürstenbrüdern Casimir und Johann Ernst, der als Nachfolger Casimirs 1633 Franck zwar noch als Hofkomponisten übernahm, aber unter den Kriegseinwirkungen keine Gehälter mehr zahlen konnte.

Das ist zwar noch nicht die große Franck-Biografie, aber viele Voraussetzungen dazu sind mit den ersten drei Beiträgen gegeben, die die spezifischen Interessen des Herzogs beim Aufbau seiner Residenz von Sachsen-Coburg und

eine Situation der Biografie Francks beleuchten. Franck hinterließ weit über 1400 Werke, zumeist in Coburg oder Nürnberg verlegt, womit er dem Oeuvre von Michael Praetorius nahekommt.

Franck, als Kapellmeister zuständig für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste wie auch der weltlichen Festanlässe

am Hof, schrieb darüber hinaus viele Gelegenheitskompositionen, was seine breite Verankerung auch im gesellschaftlichen Leben der Stadt bezeugt. Manche Kompositionen waren mit „zur Fröligkeit componirt“ und „zur Abwendung melancholischer Traurigkeit dienlich“ überschrieben. Dieses reiche Werk auch außerhalb Coburgs wiederzubeleben ist Aufgabe unserer Zeit, dieser gut gebildete Band stellt dazu eine entschiedene Hilfe dar.

Hingewiesen sei noch auf die aktuelle STUDIO-Ausstellung auf der Veste Coburg (23.02.–06.10.2024). In Kooperation mit dem Melchior-Franck-Kreis Coburg werden dort u.a. historische Musikinstrumente zu sehen und zu hören sein.

Rainer Goede



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es ist schon fast 15 Jahre her, dass Missbrauchsfälle in der Katholischen Kirche aufgedeckt wurden. Auslöser waren die übereinstimmenden Berichte ehemaliger Schüler des von Jesuiten geleiteten Canisius-Kollegs in Berlin. Und in der Folge entstand in der Öffentlichkeit der Eindruck, den Vorwürfen werde nur schleppend nachgegangen oder eine Aufarbeitung gar verhindert.

Manch ein evangelischer Christ mag bis heute denken, dass es sich hierbei um ein „katholisches Problem“ handle, welches ursächlich durch den Zölibat ausgelöst wird. Oder dass es sich um ein Problem in kirchlichen Internaten, Heimen und ähnlichen Einrichtungen handle. Dabei hatte bereits 2010 ein Missbrauchsskandal um einen Pastor in einer Gemeinde der damaligen Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche zum Rücktritt der Bischöfin Maria Jepsen geführt. Und es wurden auch in der Evangelischen Kirche weitere Missbrauchsfälle bekannt. Allerdings setzte die EKD erst 2018 eine unabhängige Kommission ein, in der die wissenschaftlichen Disziplinen Soziale Arbeit, Geschichtswissenschaft, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie, Forensische Psychiatrie, Sexualwissenschaft, Kriminologie mit der Erforschung des Phänomens beauftragt wurden.

Unter dem Link [www.forum-studie.de](http://www.forum-studie.de) kann man seit Januar 2024 die Ergebnisse nachlesen. Und man kann bei den Ergebnissen dieser Studie wohl wirklich nur von der Spitze eines Eisbergs sprechen, denn es wurden 4 282 Disziplinarakten, 780 Personalakten und 1 318 weitere Unterlagen durchgesehen. Zur Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der



Katholischen Kirche wurden hingegen bislang 38 156 Personalakten von katholischen Pfarrern überprüft.

Interessant wird es, wenn nach den institutionellen Voraussetzungen geforscht wird, die den Missbrauch begünstigen: In der Evangelischen Kirche gibt es das Selbstbildnis, die „modernere Kirche“ zu sein, die weniger hierarchisch, dafür mehr partizipativ und demokratisch strukturiert ist. Daher wird gerne angenommen, dass die Evangelische Kirche nicht solche Probleme wie die Katholische Kirche haben kann ...

Aber stimmt das wirklich? Ist die Evangelische Kirche tatsächlich so demokratisch kontrolliert, wie das gerne propagiert wird? Die Forscher kommen zu anderen Ergebnissen, wenn es heißt: „Rückt dabei die Pfarrperson als Täter in den Blick, so wird sichtbar, dass auch der evangelische Pfarrer eine besonders herausgehobene Position hat. Es lässt sich eine weitreichende Pastoralmacht feststellen, die begünstigend mit der Ausübung von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch in Verbindung steht. Das egalitäre Selbstverständnis der Gemeinden, wonach der Pfarrperson nicht mehr (Handlungs-)Macht und (Gestaltungs-)Raum

zukommt als anderen, wird an vielen Stellen durch die Interaktionspraxis innerhalb der untersuchten Gemeinden unterlaufen“ (Zusammenfassung der Studie, S. 6).

Hier geht es ausdrücklich nicht um einen Generalverdacht! Aber klar gesagt ist, dass einseitige Machtstrukturen Missbrauch und Fehlentscheidungen begünstigen. Pfarrerrinnen und Pfarrern gibt man gerne die Deutungshoheit. Doch diese muss Grenzen haben. Sie muss kritisch hinterfragt und vor allem auch kontrolliert werden, sonst bleibt die Lehre vom allgemeinen Priestertum aller Gläubigen nur bloße Theorie.

Ob Kontrolle in einem System funktioniert, in dem Pfarrerrinnen und Pfarrern ihre Dienstvorgesetzten mit wählen? Ich fand die selbstkritischen Sätze einer Superintendentin in meiner Landeskirche einmal bemerkenswert: „Wenn etwas nicht sein darf, so neigen wir dazu zu denken, dass es das auch nicht gibt!“

Machtmissbrauch und Fehlentscheidungen haben leider viele Facetten: Neben der für Kinder und Jugendliche besonders gravierenden sexualisierten Gewalt sind es „seelsorgerliche Gespräche“, die unprofessionell oder gar übergriffig verlaufen und dann gar nicht weiterhelfen. In der Psychotherapie kennt man die Abstinenz-Regel: Die helfende Person muss korrekt den Abstand in ihrer Therapeutenrolle wahren und darf nicht in eine Freundschaftsbeziehung (oder gar Affäre) mit der Person geraten, der geholfen werden soll. Andernfalls droht Psychotherapeuten der Entzug der Krankenkassenzulassung, was nahezu einem Berufsverbot gleichkommt.

Und in der Kirche?

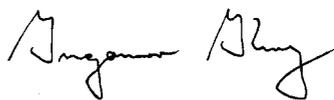
In geschwisterlich, familiärer Atmosphäre sind Grenzen gerne mal fließend. Hier fehlt nicht

selten die professionelle Trennung von beruflich und privat. Interessant ist in diesem Kontext folgender Satz aus der Studie: „Das Pfarrhaus – als mehrfach genannter Ort sexualisierter Gewalt – bringt die mangelhafte Trennung zwischen Beruflichem und Privatem symbolisch und real zum Ausdruck“ (Zusammenfassung der Studie, S. 11).

Es erscheint mir in dieser Gemengelage der mangelhaften Grenzziehungen sinnvoll, wenn wir als kirchliche Angestellte private und sehr persönliche Gespräche NICHT mit den dienstvorgesetzten Pfarrerrinnen und Pfarrern führen. Das macht uns als Angestellte in eventuellen Konflikten auch weniger angreifbar.

Das Vertrauen in die Kirchen ist allgemein erschüttert. Gelingt es nicht wieder, Vertrauen in Kernkompetenzen wie (religiöse) Erziehung, Seelsorge und Beratung zu bekommen, wird die Kirche weiter an Bedeutung in der Gesellschaft verlieren.

Und die Evangelische Kirche sollte sich mit der Aufarbeitung der Missbrauchsfälle nicht so viel Zeit lassen wie bisher!



KMD Ingomar Kury

Kontakt: mail@ingomar-kury.de

*(Zu diesem NACHgedacht s. die Adressliste der Meldestellen auf S. 28/29 in diesem Heft.)*

# Stellenanzeigen

Die Ev. Kirchengemeinde Grevenbroich (Rhein-Kreis Neuss)  
sucht zum nächstmöglichen Termin

## A- oder B- Kirchenmusiker/in (m/w/d)

(Master oder Bachelor Ev. Kirchenmusik) für ihre A-Stelle (100%, unbefristet).

Grevenbroich liegt zwischen Düsseldorf, Mönchengladbach und Köln. Zur Gemeinde zählen ca. 6.000 Gemeindeglieder, 2 Gemeinde-Pfarrstellen, 1 Schulpfarrstelle und 4 Predigtstätten. Der\*die hauptamtliche Kirchenmusiker\*in wird durch nebenamtliche Kräfte und Sekretariatsstunden sowie angenehme Arbeitsatmosphäre unterstützt. Die Kirchenmusik gehört neben den Jugendzentren zu den Schwerpunkten der Gemeindegemeinschaft.

Musikalisches Zentrum ist die Christuskirche Stadtmitte mit Hauptorgel im Altarraum (III/P, 29 Register, 2 Schwellwerke, MIDI-Klangerweiterung, Kreienbrink 1997) und Hofbauer-Organ (II/P, 12 Register, historische Stimmung) für Chorbegleitung und Unterricht auf der geräumigen Chor-Empore. Im abteilbaren Chorsaal-Bereich der Kirche befinden sich Flügel und Bibliotheken für Kantorei und Posaunenchor, ferner ein Klavier im Gemeindegemäch. Für die Arbeit der Kinder- und Jugendkantorei stehen ein separater Chorraum, umfangreiches Orff-Instrumentarium, Keyboards und Verstärkeranlage zur Verfügung.

In den drei weiteren Kirchen und Gemeindezentren stehen einmanualige Pfeifenorgeln mit angehängtem Pedal und Schleifenteilung sowie jeweils ein Klavier.

Die Gemeinde sucht eine\*n engagierte\*n Kirchenmusiker\*in, der\*die insbesondere die umfangreiche musikalische Arbeit mit derzeit über 100 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen fortführt. Diese umfasst eine gegliederte Chorarbeit mit mehrstufiger Kinder-, Jugend- und Erwachsenenkantorei mit Probentätigkeiten, Chorwochenenden und Chortourneen mit Musik verschiedener Stilrichtungen in Gottesdiensten und Konzerten.

**Zum Dienstauftrag gehören** außerdem Organistendienst in den Gottesdiensten, Koordination mit den nebenberuflichen Organist\*innen und Organisation der Pflege der Instrumente.

Möglichkeiten weiterer künstlerischer Entfaltung durch Konzerte an der Orgel und mit anderen Instrumenten (Reihe „Orgel plus...“) oder Übernahme der Bläserchorleitung sind ebenfalls gegeben.

**Wir freuen uns** auf eine/n Mitarbeitende/n, der/die die großen Chancen der Kirchenmusik in stilistischer Vielfalt in der Gemeinde erkennt und mit Begeisterung fortführt und weiterentwickelt, und sind gespannt auf neue Impulse. Für die Arbeit stehen finanzielle Mittel der Gemeinde und zweier unterstützender Förderkreise zur Verfügung.

Die Eingruppierung ist je nach Voraussetzung bis zu EG 14 möglich. Anstellungsvoraussetzungen sind einer der o.g. Abschlüsse und die Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche.

**Auskünfte gerne bei:** Kreiskantor Karl-Georg.Brumm@ekir.de, 02181-499765, und bei der Assistentin für Kirchenmusik, Heike.Titzer@web.de, 0151 1064 9661. Auskünfte auch über unsere Webseiten [www.grevenbroich.ekir.de](http://www.grevenbroich.ekir.de) und <https://ev-kirchenmusik-grevenbroich.blankmusic.org>

Bewerbungen bitte bis zum **31.08.2024** an die Ev. Kirchengemeinde Grevenbroich, Graf-Kessel-Str. 9, 41515 Grevenbroich, oder an [Grevenbroich@ekir.de](mailto:Grevenbroich@ekir.de). Bewerbungsgespräche sind für den 09.09.2024, die musikalische Vorstellung für den 23.09. bzw. 30.09.2024 vorgesehen.

# Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Aschaffenburg  
wird eine planmäßige

## B-Kantorenstelle (0,50) (m/w/d)

mit Schwerpunkt Populärmusik

**im Umfang von 50% zur unbefristeten Besetzung ausgeschrieben.** Die Besetzung soll ab dem 01.01.2025 erfolgen. Die Stelle ist nach EG 10 TV-L bewertet. Anstellungsträger wird die Evang.-Luth. Kirche in Bayern sein. Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Aschaffenburg.

**Bewerbungen** werden bis zum **31.08.2024** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an [ulrich.knoerr@elkb.de](mailto:ulrich.knoerr@elkb.de).

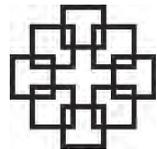
**Nähere Auskünfte** erteilen: Dekan Rudi Rupp (06021/3804 10), KMD Christoph Emanuel Seitz (06021/3804 19), LKMD Prof. Ulrich Knörr (089/55 95 410).

**Die Vorstellung** findet am 15.10.2024 in Aschaffenburg statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 07/2024 und unter [www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php](http://www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php)**

Das Evangelische Dekanat Biedenkopf-Gladenbach  
sucht zum nächstmöglichen Termin eine\*in



## Dekanatskantor\*in (m/w/d)

für eine hauptberufliche B-Stelle (100%)

Der/die Dekanatskantor\*in leitet das Team der haupt-, neben und ehrenamtlichen Kirchenmusiker\*innen und setzt die kirchenmusikalischen Schwerpunkte im Dekanat.

Die Stelle gliedert sich in einen 0,5-Auftrag im Dekanat mit klassischem Schwerpunkt und einen 0,5-Auftrag in einem unserer Nachbarschaftsräume. Dienstsitz ist Biedenkopf. Die Vergütung erfolgt nach Stufe E 10 KDO der EKHN.

Details zur Ausschreibung finden Sie im Amtsblatt der EKHN 08/2024 und unter [www.dekanat-big.de](http://www.dekanat-big.de).

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum **31.08.2024** an:

Evangelisches Dekanat Biedenkopf-Gladenbach

Im Grund 4, 35239 Steffenberg

Tel.: 06464/277100

Email: [dekanat.biedenkopf-gladenbach@ekhn.de](mailto:dekanat.biedenkopf-gladenbach@ekhn.de)





EV. VERSÖHNUNGS-KIRCHENGEMEINDE  
RHEDA-WIEDENBRÜCK

**WIR FREUEN UNS  
AUF SIE!**

**B-KIRCHENMUSIK-STELLE  
100% NACH BAT-KF, UNBEFRISTET**

*Auskünfte erteilt:*

*Pfarrer Rainer Moritz,*

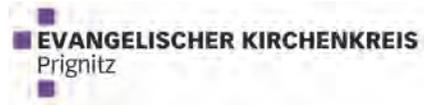
*Tel.: 05245/921035,*

*Mail: [rainer.moritz@angekreuzt.de](mailto:rainer.moritz@angekreuzt.de)*

WEITERE INFOS:



# Stellenanzeigen



Im Kirchenkreis Prignitz ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

## B-Kirchenmusikstelle

mit 50% Dienstumfang (KM 1 – Stelle) zu besetzen,

kombinierbar mit einer Anstellung in der kommunalen Prinz-von-Homburg Schule in Neustadt (Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe). Hier werden Lehrkräfte für das Fach Musik gesucht.

Die Kirchenmusikerin oder der Kirchenmusiker ist in der Südregion des Kirchenkreises tätig mit Schwerpunkt und Dienstsitz in Wusterhausen.

### **Zu den Aufgaben in Wusterhausen und der Region gehören:**

- Musikalische Ausgestaltung von Gottesdiensten, z.B. mit Orgel oder E-Piano
- Leitung des Gospelchores
- Organisation des „Wusterhausener Musiksommers“.

In der 750 Jahre alten Stadtkirche der landschaftlich reizvollen gelegenen Kleinstadt Wusterhausen an der Dosse steht eine historische Wagnerorgel aus dem Jahre 1742 (30 Register, 2 Manuale und Pedal) zur Verfügung.

In der optionalen Kombination mit einer Anstellung an der Schule besteht großes Potential für Synergien und Kooperation. Mit der Schule bestehen bereits vielfältige Kooperationen durch Religionsunterricht, Christenlehre und musikalische Projekte.

Die genaue Festlegung der Arbeitsaufgaben erfolgt in Absprache mit der gewählten Bewerberin oder dem gewählten Bewerber bei Dienstantritt auf der Grundlage der in der Landeskirche geltenden Richtlinie zur Berechnung des Beschäftigungsumfanges für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker auf KM 1-, KM 2- und KM 3-Stellen.

Die Vergütung erfolgt gemäß Tarifvertrag der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (TV-EKBO).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum **30. September 2024** erbeten an den Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Prignitz, Superintendentur, Kirchplatz 6, 19348 Perleberg, E-Mail: [superintendentur@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:superintendentur@kirchenkreis-prignitz.de).

Als Vorstellungstermin ist der 09. November 2024 vorgesehen.

Nähere Auskünfte erteilen Superintendentin Eva-Maria Menard, 038763068133, E-Mail: [em.menard@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:em.menard@kirchenkreis-prignitz.de),

der Wusterhausener Pfarrer Alexander Bothe, Tel.: 033979-50154, E-Mail: [A.Bothe@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:A.Bothe@kirchenkreis-prignitz.de)

und Kreiskantorin Susanne Krau, Tel.: 03877-5677551, E-Mail: [s.krau@kirchenkreis-prignitz.de](mailto:s.krau@kirchenkreis-prignitz.de).

Weitere Infos über den Kirchenkreis: [www.kirchenkreis-prignitz.de](http://www.kirchenkreis-prignitz.de).

# Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Augsburg und in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gersthofen wird eine planmäßige

## B-Kantorenstelle (1,00) (m/w/d)

**im Umfang von 100% (50% Kirchengemeinde, 50% Dekanatsbezirk) zur unbefristeten Besetzung ausgeschrieben.** Die Besetzung soll baldmöglichst erfolgen. Die Stelle ist nach EG 10 TV-L bewertet. Anstellungsträger wird die Evang.-Luth. Kirche in Bayern sein. Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Augsburg.

**Bewerbungen** werden bis zum **31.08.2024** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an [ulrich.knoerr@elkb.de](mailto:ulrich.knoerr@elkb.de).

**Auskünfte erteilen:** Dekan Frank Kreiselmeyer (0821/450 17 400), Pfarrerin Anna Barth (0821/49 10 47), LKMD Prof. Ulrich Knörr (089/55 95 410).

**Die Vorstellung** findet am 25.09.2024 in Augsburg statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 07/2024 und unter [www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php](http://www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php)**

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Leutershausen wird eine planmäßige

## B-Dekanatskantorenstelle (0,50) (m/w/d)

**im Umfang von 50 % zur unbefristeten Besetzung ausgeschrieben.** Die Besetzung soll baldmöglichst erfolgen. Die Stelle ist nach EG 11 TV-L bewertet. Anstellungsträger wird die Evang.-Luth. Kirche in Bayern sein. Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Leutershausen.

**Bewerbungen** werden bis zum **31.08.2024** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an [ulrich.knoerr@elkb.de](mailto:ulrich.knoerr@elkb.de).

**Nähere Auskünfte erteilen:** Dekan Rainer Horn (09823/260) und LKMD Prof. Ulrich Knörr (089/55 95 410).

**Die Vorstellung** findet am 21.09.2024 in Leutershausen statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 07/2024 und unter [www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php](http://www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php)**

# Stellenanzeigen

## Kirchenmusiker/-in (m/w/d), Dipl.-Kirchenmusiker 75 %

### Ihre Aufgabenschwerpunkte

Es handelt sich um eine neu eingerichtete hauptamtliche Kantorenstelle mit viel Raum zu eigenen Schwerpunktsetzungen:

Musikalische Gestaltung und Begleitung unserer Gottesdienste in verschiedenen Formaten. Leitung und Weiterentwicklung des Kirchenchores, Etablierung neuer Angebote (z.B. Bandarbeit, Konfi-Elternchor, Projektchöre). Perspektivisch wird die Kantorei (19 Pers.) mit dem Martin-Luther-Chor (aktuell 20 Pers.) zusammengefasst werden. Organisation und Durchführung von besonderen Konzerten oder kirchenmusikalischen Veranstaltungen. Erstellung eines kirchenmusikalischen Jahresplans in Abstimmung mit anderen haupt- und ehrenamtlichen Musikerinnen und Musikern (u.a. Posaunenchor) sowie mit den Pfarrpersonen.

### Ihr Anforderungsprofil

Studium der Kirchenmusik mit Diplom-Abschluss, Mitgliedschaft in einer evangelischen Kirche. Eigeninitiative, Flexibilität, organisatorisches Geschick, kommunikative Kompetenz, Begeisterungs- und Teamfähigkeit. Freude an der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste. Offenheit für alle Bereiche der Kirchenmusik und Wertschätzung verschiedener musikalischer Stile, insbes. gegenüber kirchlicher Populärmusik.

### Unser Angebot

Arbeitsplatz in einem attraktiven Stuttgarter Stadtbezirk mit hoher Lebensqualität (sehr gute ÖPNV-Anbindung). Lebendiges Gemeindeleben (ca. 5000 Mitglieder) mit großer Innovationsbereitschaft und Offenheit für Neues. Die Evangelische Sarahkirchengemeinde Stuttgart ist aus einer Fusion der Evangelischen Kirchengemeinden Alt-Heumaden, Heumaden-Süd und Sillenbuch (1.1.2022) hervorgegangen. Angenehmes Arbeitsumfeld mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie vielen Ehrenamtlichen.

3 Orgeln: **Alte Kirche:** Weigle-Orgel (II/P, 15) Bj. 1960, Schleiflade auf Pedal und zweites Manual und Kegellade aufs erste Manual. Teile aus der alten Orgel aus dem 19. Jh., mehrere Erneuerungen in den 1990er- und Anfang der 2000er-Jahren, Zustand: Gut gepflegt und jährlich gewartet (Firma Mühleisen). **Gnadenkirche:** Walcker-Orgel (II/P, 14) Bj. 1987, Schleiflade, Zustand: Gut für den Gottesdienstgebrauch. **Martin-Luther-Kirche:** Georges-Heintz-Orgel (II/P, 17) Bj. 1988, Schleiflade. Zustand: Sehr gut. Die Orgel wurde vor einigen Jahren grundlegend renoviert und umintoniert. Sehr gute Kontakte zu verschiedenen örtlichen Musikgruppen sowie professionellen Musikerinnen und Musikern im Stadtbezirk (es gibt auch eine kleine Notenbibliothek). Vergütung nach TVöD Entgeltgruppe 11 oder 12. Eigenes Arbeitszimmer (bei Bedarf). Eine Dienstwohnung steht nicht zur Verfügung, wir helfen aber sehr gerne bei der Vermittlung einer Wohnung. Gerne dürfen Sie sich selbst ein Bild von unserer Kirchengemeinde machen: [www.sarahgemeinde.de](http://www.sarahgemeinde.de)

Die Bewerbungsvorspiele werden in der ersten Novemberhälfte stattfinden.

Bitte senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens **1. September 2024** zu Händen Herrn Pfr. Friedrich July, Pfarramt III, Evang. Sarahkirchengemeinde Stuttgart Oberwiesenstraße 30, 70619 Stuttgart oder per E-Mail an [friedrich.july@elkw.de](mailto:friedrich.july@elkw.de)

Wir freuen uns sehr auf Ihre Bewerbung!

# Stellenanzeigen

Die Evangelische Kirche der Pfalz  
(Protestantische Landeskirche)  
sucht zum 1. Januar 2025 oder früher



**Evangelische  
Kirche der Pfalz**  
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

## eine/n Bezirkskantor/in (m/w/d) (A-Stelle)

(Kennziffer 000928-24)

im Kirchenbezirk Bad-Dürkheim-Grünstadt mit Dienstsitz an der Schlosskirche Bad Dürkheim.

Die Stelle ist unbefristet in Vollzeit (39,0 Std./Woche) zu besetzen.

Wir freuen uns auf eine engagierte, strukturierte, teamfähige und kommunikative Persönlichkeit, die Menschen begeistern kann und auch für den Bereich der kirchlichen Populärmusik befähigt und offen ist.

**Im Bereich der Schlosskirche Bad Dürkheim (4.100 Gemeindeglieder, 3 Pfarrstellen) erwarten wir vor allem, dass der/die Bezirkskantor/in**

- die Orgeldienste bei Gottesdiensten versieht (ein freies Wochenende pro Monat, keine Beerdigungen, Trauerungen nur auf Wunsch)
- die Bad Dürkheimer Kurrende leitet (20 Kinder, 2 Gruppen, derzeit unterstützt durch eine ehrenamtliche Kraft)
- die Seniorenkantorei „Derkemer Spätles“ leitet (25 Mitglieder, probt am Vormittag)

**Im Bereich des Protestantischen Kirchenbezirks (36 Gemeinden, 35.700 Mitglieder) erwarten wir hauptsächlich**

- die Fortführung und Neukonzeption der Erwachsenenchorarbeit (bisher Evangelische Kantorei an der Schlosskirche 35 Mitglieder und „Kleine Cantorey Bad Dürkheim“ 18 Mitglieder)
- die Beratung und Begleitung der nebenamtlichen Kirchenmusiker/innen
- die Durchführung von übergemeindlichen Veranstaltungen auf Kirchenbezirksebene (u.a. Dekanatskirchenmusiktag alle zwei Jahre) und Übernahme besonderer Aufgaben in den Gemeinden

Der „Freundeskreis für die Kirchenmusik Bad Dürkheim“ (Stiftung Bad Dürkheimer Kirchenmusik, 70 Mitglieder) sowie das „Kuratorium Bad Dürkheimer Kirchenmusik“ unterstützen die Arbeit ideell und finanziell.

**Im Bereich der Landeskirche erwarten wir vornehmlich, dass der/die Bezirkskantor/in**

- das kirchenmusikalische Regionalseminar Bad Dürkheim leitet und Unterricht erteilt (C- und D-Ausbildung)
- an vertiefenden landeskirchenweiten Werkstatttagen unterrichtet
- Aufgaben als landeskirchliche/r Beauftragte/r für das Singen mit Seniorinnen und Senioren wahrnimmt

Nähere Informationen zur Ausstattung unter: <https://www.evkirchepfalz.de/sonstiges/stellenangebote/>

Ein Dienstzimmer ist vorhanden. Eine Verwaltungsentlastung ist durch den Einbezug in die Standardassistenten (3,9 Wochenstunden) vorgesehen. Für das Arbeitsverhältnis findet der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) entsprechende Anwendung. Die Eingruppierung erfolgt je nach Vorliegen der persönlichen und tarifrechtlichen Voraussetzungen bis nach EG 13 TVöD-VKA.

Die persönliche und künstlerische Vorstellung der hierzu ausgewählten Bewerber/innen ist vorgesehen für 11. September 2024 nachmittags (Gespräche) sowie 11. Oktober 2024 ganztägig (künstlerische Vorstellung).

Weitere Auskünfte erteilt Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald, 06232 667-403. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Nennung der **Kennziffer 000928-24 bis zum 25. August 2024 über unser Bewerbungsportal unter <https://www.evkirchepfalz.de/sonstiges/stellenangebote/>**

**Evangelische Kirche der Pfalz | - Landeskirchenrat - | Referat 6c | Domplatz 5 | 67346 Speyer**

# Stellenanzeigen

Der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Hannover  
besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines/einer

## B-Popkantor:in (m/w/d)

mit einem Stellenumfang von 100% am Populärmusikalischen Zentrum Hannover mit Sitz an der Gospelkirche Hannover (Ev.-luth. GKG Hannover-Linden)

### Was wir von Ihnen erwarten:

- den Aufbau eines Regionalzentrums für Populärmusik inkl. der Konzeption, Organisation und Leitung des Popzentrums hinsichtlich der Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote
- die regelmäßige Gestaltung von Bandgottesdiensten in der Gospelkirche und in anderen Gemeinden des Kirchenkreises sowie im Sprengel Hannover im Rahmen besonderer Projekte
- die Entwicklung und Erprobung neuer Gottesdienst-, Andachts- und Konzertformate

### Was wir bieten:

- einen Proben- & Büroraum sowie zsm. mit der Gemeinde nutzbare Räume
- einen adäquaten Sachkostenhaushalt für die vielfältigen Tätigkeitsbereiche
- die Unterstützung durch eine Bürokraft
- die Andockung an die Gospelkirche Hannover, die Gestaltungsspielräume eröffnet und die Arbeit ideell unterstützt
- eine Eingruppierung der Stelle nach Entgeltgruppe 11 TV-L

Darüber hinaus eröffnen wir je nach Interesse und Profil des / der neuen Stelleninhaber:in Freiräume für eigene künstlerische Schwerpunktsetzungen.

### Das bringen Sie mit:

- ein abgeschlossenes Kirchenmusikstudium (Bachelor) oder eine vergleichbare Qualifikation sowie eine Profilierung in der Bandarbeit
- Unterrichtserfahrung im populärmusikalischen Bereich
- Lust, die Arbeit in einem Team aus Ehrenamtlichen, Musiker:innen, Pastor:innen und anderen Hauptamtlichen zu gestalten
- grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der EKD (die Stelle ist geprägt durch Aufgaben im Bereich der Verkündigung und der ev. Bildung)

Bitte schicken Sie Ihre digitale Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **1. September 2024** an [sup.mitte.hannover@evlka.de](mailto:sup.mitte.hannover@evlka.de).

(1. Runde: 18. September – Gespräch, 2. Runde: 25. September – praktische Vorstellung).

Noch Fragen? Wir geben Ihnen gerne Auskunft:

Superintendentin Bärbel Wallrath-Peter: [sup.mitte.hannover@evlka.de](mailto:sup.mitte.hannover@evlka.de), 0511 661202  
Kirchenmusikdirektorin Bettina Gilbert: [bettina.gilbert@evlka.de](mailto:bettina.gilbert@evlka.de), 05121 6971560  
Kantor/Gospelreferent Jan Meyer: [jan.meyer@evlka.de](mailto:jan.meyer@evlka.de), 0176 6383 6011

Noch ausführlichere Stellenausschreibung: <https://www.kirche-hannover.de/>

# Stellenanzeigen

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bad Bramstedt sucht zum nächstmöglichen Termin einen

## C- oder B-Kirchenmusiker (m/w/d)

oder einen Musiker (m/w/d) mit vergleichbarer Qualifikation

unbefristet in Teilzeit mit 19,5 Wochenstunden.

### für folgende Aufgabenbereiche:

- musikalische Begleitung an Gottesdiensten und Amtshandlungen bei Abwesenheit unseres Kirchenmusikers
- Bläserarbeit mit Leitung des Posaunenchores
- Populärmusik - Gründung und Leitung einer Jugendband
- freie Gestaltung musikalischer Projekte

Eine ausführliche Stellenausschreibung finden Sie unter [www.kirche-badbramstedt.de](http://www.kirche-badbramstedt.de)

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unseren Kirchenmusiker Herrn Ulf Lauenroth, Tel.: 04192 / 906 03 08 und Herrn Sven Thomas Haase, Kreiskantor Altholstein Mitte/Süd, Tel. mobil: 0152/54737143.

Schriftliche Bewerbungen sind ab sofort bis zum **31.07.2024** zu richten an die:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bad Bramstedt, z. H. Frau Brachmann, Glückstädter Straße 20, 24576 Bad Bramstedt



Die Evangelische Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf sucht zum 01. Oktober 2024 eine/n

EVANGELISCHE KIRCHE  
in Charlottenburg-Wilmersdorf



## KM2-Kirchenmusiker/in (m/w/d)

in Teilzeit (50 % Regelarbeitszeit).

Die Stelle ist unbefristet. Dienort ist die Evangelische Kirchengemeinde Schmargendorf.

**Wer wir sind:** Die Ev. KG Schmargendorf liegt im Wilmersdorfer Süden und hat zurzeit rund 4.000 Gemeindeglieder. Sie ist vor einem Jahr fusioniert und hat zwei Standorte: Die kleine Dorfkirche mitten im alten Dorfkern von Schmargendorf und die große expressionistische Kreuzkirche am Hohenzollerndamm. Die Kirchengemeinde Schmargendorf kooperiert mit den beiden Nachbargemeinden in einer kirchenmusikalischen Angebotsregion. Die Zusammenarbeit mit den anderen Kirchenmusikern der Region ist erwünscht.

**Diese Aufgaben erwarten Sie u.a.:** Musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Andachten und Amtshandlungen in der Kreuzkirche und der Dorfkirche Schmargendorf, Aufbau und Entwicklung eines neuen musikalischen Angebots für Kinder, Jugendliche und junge Familien.

**Die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie unter nebenstehendem QR-Code:**

Das könnte passen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis zum 15. September 2024 per E-Mail an [bewerbungen@cw-evangelisch.de](mailto:bewerbungen@cw-evangelisch.de).

Die Wahlprobe ist am 26. September geplant. Für Fragen wenden Sie sich gern

an Kreiskantor Matthias Schmelmer, Tel: 030 897 333 50, [kreiskantor@cw-evangelisch.de](mailto:kreiskantor@cw-evangelisch.de)



# Stellenanzeigen



## Nortorf sucht Kantor\*in (m/w/d)

Im Herzen Schleswig-Holsteins, in der lebendigen und freundlichen Kirchengemeinde St. Martin in Nortorf (Landkreis Rendsburg-Eckernförde), soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle des in den Ruhestand gehenden Kirchenmusikers (100% B) neu besetzt werden.

Das Aufgabengebiet umfasst die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Andachten und Kasualien vor allem in der St. Martin-Kirche und von Trauerfeiern in der nahen Friedhofskapelle. Die historische St. Martin-Kirche verfügt über eine ausgesprochen konzertfreundliche Akustik und eine Orgel aus dem Jahr 1875, die als 100. Werk der renommierten Orgelbaufirma Marcussen ein „Jubiläumsstück“ darstellt. Zuletzt wurde sie 1980 renoviert und erweitert.

Die Kirchengemeinde St. Martin erfreut sich an einem breiten und attraktiven Spektrum an kirchenmusikalischen Angeboten:

Neben einem großen Kinder- und einem großen Jugendchor, welche die Nachwuchsförderung sichern, Gottesdienste bereichern und auch Musicals aufführen, gibt es die Kantorei, die auf eine mehr als 100-jährige Tradition zurückblicken kann und einen guten Ruf über die Grenzen der Region hinaus genießt. Sie führt zusammen mit dem Orchester, welches sich aus bis zu 40 Personen zusammensetzt und stilistisch vielfältig ausgerichtet ist, in St. Martin 2-3-mal jährlich große Chorwerke auf und gestaltet auch einzelne Gottesdienste musikalisch mit.

Die Finanzierung dieser Konzerte wird im Wesentlichen vom „Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Nortorf e.V.“ getragen.

Unter separater Leitung prägen zudem der Gospelchor „Come Wanna Sing“, der „Paul-Gerhardt-Chor“ sowie Blockflötengruppen das musikalische Leben in unserer Gemeinde mit.

Wir wünschen uns eine engagierte und kommunikative Person und sind offen für neue Impulse, z.B. in Richtung Populärmusik.

Ein aufgeschlossener Kirchengemeinderat freut sich auf Sie und Ihre Bewerbung! Stellenkombinationen (zwei Personen teilen sich eine Stelle) sind denkbar. Sprechen Sie uns gerne an!

Die Vergütung erfolgt nach TV KB. Die berufliche Mitarbeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland setzt grundsätzlich die Zugehörigkeit zu einer Gliedkirche der EKD oder einer Kirche voraus, mit der die EKD in Kirchengemeinschaft verbunden ist.

Wir fördern die berufliche Gleichstellung der Geschlechter und die Vielfalt unter unseren Mitarbeitenden. Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Personen sind in besonderem Maße aufgefordert, sich zu bewerben.

Auskünfte erteilen:

Kreiskantorin Katja Kanowski, Tel. 04351.712375, katja.kanowski@kkre.de,

Kreiskantor Volker Linhardt, Tel. 0176.47314917, volker.linhardt@kkre.de,

Pastor Dr. Thomas Bergemann, Tel. 0151.21264285, Thomas.bergemann@kkre.de

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte bis zum **15. September 2024** (Eingang) an die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Nortorf, Herrn Dr. Martin Grundmann, stv. Vorsitzender des Kirchengemeinderats, Niedernstraße 2, 24589 Nortorf oder online an martin.grundmann@kkre.de.

# Stellenanzeigen



## Die Ev. Christus-Kirchengemeinde Dortmund sucht eine\*n Kirchenmusiker\*in (B-Stelle, 100%, unbefristet).

Weitere Infos unter:

[www.christusgemeinde-dortmund.de/stellenausschreibung-kantorin](http://www.christusgemeinde-dortmund.de/stellenausschreibung-kantorin)

Bewerbungsschluss: 15.9.2024



Evangelische Christus-Kirchengemeinde Dortmund [www.christusgemeinde-dortmund.de](http://www.christusgemeinde-dortmund.de)  
Bövinghausen Holte-Kreta Lütgendortmund Merklinde Somborn Westrich

# Stellenanzeigen

Die Evangelische Kirchengemeinde Unna  
sucht zum 1. November oder später einen

## Musiker (m/w/d)

für eine zunächst auf zwei Jahre befristete 50%-Stelle (BAT.KF/EG 13).

Die musikverliebte Evangelische Kirchengemeinde Unna sucht einen ebenso musikverliebten Menschen mit einem Master in Kirchenmusik oder vergleichbar. Die Stelle soll flexibel mittels Fördergeldern aufgestockt werden, das Fundraisingkonzept dafür liegt bereit – es geht also noch mehr!

Wir suchen eine freundliche, begabte und kreative Persönlichkeit für die musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste, die Leitung unserer fantastisch klingenden Philipp-Nicolai Kantorei und unseres fundiert ausgebildeten Posaunenchores, die auch Freude an der Gestaltung von Konzerten – von Oratorium bis Stadtfestbühne – und an musikalischen Projekten mit Kindern/Jugendlichen mitbringt.

Wer zu uns kommt, wird Teil eines engagierten und netten Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen. Hinzu bieten wir Möglichkeiten der Fortbildung, einen presbyterialen Ausschuss, der mit Ihnen die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde weiterentwickelt und die im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen. Und last but not least finden Sie bei uns eine wunderschöne Stadtkirche und eine umfangreiche Ausstattung. Dazu gehört u.a. eine Rensch-Orgel (1973), ein Probensaal mit Kawai-Flügel und ein umfangreiches Notenarchiv.

Die ausführliche Stellenausschreibung finden Sie unter: [unna-evangelisch.ekvw.de](mailto:unna-evangelisch.ekvw.de).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung  
in digitaler Form bis zum **31. August 2024**  
an das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Unna,  
z. Hd. des Vorsitzenden Andreas Josefowitz,  
[andreas.josefowitz@ekvw.de](mailto:andreas.josefowitz@ekvw.de).

Weitere Auskünfte gibt  
Pfarrerin Dr. Julia Well,  
[jula.well@ekvw.de](mailto:jula.well@ekvw.de), 02308-2158.



Ihr Spezialist für Kirchenmusik  
Nutzen Sie den Bartels - Schnellversand -  
schnell, preiswert und bequem.

28195 Bremen · Wachtstr. 18 · Fon: 04 21 / 335 115  
[info@bartelsnoten.de](mailto:info@bartelsnoten.de) · [www.bartelsnoten.de](http://www.bartelsnoten.de)

DIETRICH BUXTEHUDE 1637–1707



**Membra Jesu Nostri**  
Passionsmusik in sieben  
Teilen (lat./deutsch)  
für Soli, Chor, Str., Bc.

EM 989 · Partitur € 27,00 - KA  
€ 20,00\* · Chorpart. € 5,00\* ·  
VI I-III, Va I/II, Vagd (Vc), Vc/Bc/Viol  
(Kb) je € 4,00 - Text (lat./dt.) € 2,00

Merseburger Verlag [www.merseburger.de](http://www.merseburger.de)

# Stellenanzeigen

Der Ev.-Luth. Kirchenkreis Eisenberg (Thüringen)  
besetzt nächstmöglichst die Stelle



Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Eisenberg | EKM

## eines B-Kirchenmusikers (m/w/d)

mit 100 Prozent Dienstumfang in Eisenberg

Kirchenmusik hat in Eisenberg und der Region einen wichtigen Stellenwert. Die Stadtkirche St. Peter mit sehr guter Akustik und die touristisch attraktive Schlosskirche St. Trinitatis bieten ein hervorragendes kirchenmusikalisches Arbeitsfeld.

Sie arbeiten mit dem Superintendenten, 2 Pfarrern, sowie etlichen neben- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zusammen. Die Superintendentur- und Kreisstadt Eisenberg liegt in landschaftlich schöner Umgebung, verkehrsgünstig zw. Jena und Gera an der A 9 und B 7. Am Ort sind versch. Arztpraxen, alle Schularten, ein evang. Kindergarten und die Kreismusikschule.

### Wir bieten:

- musikinteressierte und aufgeschlossene Gemeinden
- Kantorei (35 SängernInnen), Gospelchor (30), Frauenchor Crossen (11)
- breit gefächerte Bläserarbeit in der Region (insges. 25 Bläser/innen)
- etablierten Kontakt zum Reussischen Kammerorchester Gera
- einzigart. Orgelensemble in Schloss- und Stadtkirche mit Orgeln von Trost (1733) II/P/21, sowie Böhm (1977) II/P/16 in Verbind. mit Keates (1909) II/P/10
- historische Flügel (Bechstein, Geyer) i. d. Kirchen, Cembalo, Blechblasinstr., Bandequip.
- schöne Dorfkirchen, viele mit restaurierten historische Orgeln

### Wir erwarten:

- lebendige Gestaltung der Gottesdienste und Fortführung/Weiterentwicklung der Chorarbeit
- Organisation und Durchführung von eigenen und Gastkonzerten (mit 2 chorsinf. Konzerten)
- Übernahme der Kreiskantorentätigkeit
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche

### Wir wünschen uns:

- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- stilistische Offenheit für eine facettenreiche kirchenmusikalische Arbeit
- jemand, der den Dienst als wesentlichen Teil des Gemeindelebens u. d. Verkündigung versteht
- fachliche Betreuung der musikalischen Gruppen der Region
- Freude an Projekten mit Kindern (Ferienmusikwoche, Familiengottesdienste)

Wir sind offen für Ihre Ideen und Schwerpunkte. Die genauen Arbeitsfelder können wir gemeinsam besprechen. Die Kirchengemeinde ist bei der Wohnungssuche gern behilflich.

**Auskünfte:** Sup Arnd Kuschmierz (arnd.kuschmierz@ekmd.de, Tel.: 036691-255080)  
Landeskantor Patrick Kabjoll (patrick.kabjoll@ekmd.de, Tel.: 036603-71285)

**Weitere Infos:** [www.kirchenkreis-eisenberg.de](http://www.kirchenkreis-eisenberg.de) und [www.kirchenmusik-eisenberg.de](http://www.kirchenmusik-eisenberg.de)

Es wird verwiesen auf die in der EKM gültige Verordn. zur Regelung der Stellenbesetzungsverf. privatrechtl. Anstellungsverhältn. (StbVO), s. unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de) (ON 715).

Ihre schriftliche Bewerbung mit erweitertem polizeilichem Führungszeugnis bitte bis **31.08.24** an den Kreiskirchenrat, z.Hd. Sup. A. Kuschmierz, Markt 11, 07607 Eisenberg, gerne per Mail an [arnd.kuschmierz@ekmd.de](mailto:arnd.kuschmierz@ekmd.de)

# Stellenanzeigen

In der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Oberhausen (Rheinland)  
ist zum 01.05.2025 die



## B-Kirchenmusikstelle (m/w/d)

mit einem Stellenumfang von 100 % neu zu besetzen,  
da die bisherige Stelleninhaberin in den Ruhestand eintritt.

Zur Emmaus-Kirchengemeinde gehören die drei Stadtteile Alstaden, Lirich und Buschhausen mit insgesamt ca. 9.600 Gemeindegliedern. Die Kirchenmusik wird als wichtiges Arbeitsfeld in Verkündigung, Kulturangebot und nachhaltigem Gemeindeaufbau inmitten einer breiten Gemeindegemeinschaft betrachtet. Zum Kirchenmusikteam gehören auch zwei nebenamtliche Organisten und ein nebenamtlicher Chorleiter.

### Zu Ihrem Dienstauftrag gehören:

- Orgeldienst bei Gottesdiensten und Kasualien (keine Beerdigungen)
  - Weiterführung der Kinderchorarbeit mit jährlichem Kindermusical und musikalischem Krippenspiel
  - jährliche Kinder- und Jugendsingwoche für 9-17Jährige mit Aufführung
  - musikpädagogische Arbeit in unseren beiden Kindertageseinrichtungen
  - Leitung der Alstadener Kantorei (ca. 25 Pers.) mit jährlichem (Advents-)Konzert
  - ein Orgelkonzert im Jahr
  - organisatorische Betreuung gelegentlicher „Gastkonzerte“
- Darüber hinaus können gerne eigene Arbeitsinteressen eingebracht werden, z.B. Flötenensemble (vorhanden), Band (Projektband vorhanden), Blechbläser o. a.

### Wir bieten:

- in der Ev. Kirche Alstaden eine Ott-Orgel (1971; 32/III)
- in der Pauluskirche Lirich eine Walcker-Orgel (1952; 31/II - 2023 saniert)
- in der Lutherkirche Buschhausen eine Peter-Orgel (1964; 27/III)
- Klaviere, E-Piano und Keyboard als Probeninstrumente, PA und Orff-Instrumentarium
- durch unsere Gottesdienststruktur über das Quartalswochenende hinaus freie Sonntage
- Eine vielfältige Chorarbeit unterschiedlicher Generationen in der stilistischen Bandbreite von Klassik bis Pop
- Entgelt nach BAT-KF sowie eine zusätzliche Altersvorsorge (KZVK)

### Anstellungsvoraussetzungen:

Bachelor-Abschluss Evangelische Kirchenmusik oder B-Prüfung Evangelische Kirchenmusik, Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Vorgesetzten und den weiteren Mitarbeitenden der Gemeinde sowie in der Kirchenmusiklandschaft und Kulturszene Oberhausens.

**Auskünfte erteilen:** Pfarrerin Petra Gunkel (Tel. 0208-8484631 / p.gunkel@emmaus-ob.de) und Kreiskantor Danny Neumann (Tel. 0171-1511235 / danny\_sebastian.neumann@ekir.de).

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung** bis zum **11. September 2024** an das Presbyterium der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde, z.Hd. Pfarrerin Petra Gunkel, Duisburger Str. 333, 46049 Oberhausen oder an [gemeindebueero@emmaus-ob.de](mailto:gemeindebueero@emmaus-ob.de).

# Stellenanzeigen

Die Evangelische Kirchengemeinde Weingarten  
sucht zum 1. November 2024 eine/n

## Kirchenmusiker/in (m/w/d)

für eine 75%-Anstellung auf einer unbefristeten G1-Stelle.

### Wir wünschen uns

- gottesdienstliches Orgelspiel in der Stadtkirche und zweiwöchentlich Doppeldienst im Gemeindezentrum Berg, mit Tauf- und Trauungsgottesdiensten und Gottesdiensten in Seniorenheimen. Im Dienstauftrag sind keine Trauerfeiern enthalten.
- Förderung des Gemeindegesangs und musikalische Planung der Gottesdienste und
- Koordination des Musiklebens in der Gemeinde (bisher z. B. Adventssingen, sommerliche Serenade, Singgottesdienst an Weihnachten); unterstützt vom Musikausschuss der Gemeinde
- Leitung der Kantorei mit ca. 30 Mitgliedern mit guter Altersstruktur; Chordienst zu Festgottesdiensten, Adventssingen, ein größeres Konzert (zuletzt Dvořák: Messe, Heizmann: David, Rossini: Petite Messe solennelle)
- Leitung des Kinderchors mit ca. 20 Mitgliedern; Chordienst zu Familiengottesdiensten, ein größeres Konzert (zuletzt weltliche oder geistliche Musicals)
- Leitung des Gospelchors mit ca. 25 Mitgliedern; Chordienst, Gospelkonzert, Adventskonzert

### Wir bieten

- eine musikbegeisterte Gemeinde, die offen ist für viele Stile und für eigene Akzente
- unsere Weigle-Orgel von 1983 (II/P), klangschön und gut gewartet, in der neugotischen Stadtkirche von 1883; Klaviere in Stadtkirche, Gemeindehaus und Gemeindezentrum Berg
- die gut eingeführte monatliche „Musik am Markttag“ am Mittwoch um 12 Uhr mit regelmäßig etwa 50 bis 100 Besuchern
- moderne technische Ausstattung (Verstärkeranlage, Mischpult, Mikrofone, Chorpodeste)
- gute Versorgung mit nebenamtlichen Organist\*innen mit C-Prüfung für Vertretungen
- Posaenchor, Jungbläser, Kammerorchester, Blockflötenquartett, Singgruppe Sing4All, jeweils in ehrenamtlicher Leitung und offen für gemeinsame Projekte

Weingarten ist eine lebendige Hochschulstadt in direkter Nachbarschaft zu Ravensburg in einem Ballungsraum mit 90.000 Einwohnern. Das Stadtbild ist geprägt von der katholischen Basilika mit ihrer weltberühmten Gabler-Orgel. Die Evangelische Kirchengemeinde umfasst Weingarten, Berg und Schlier und hat etwa 5.200 Mitglieder. Die Region Oberschwaben hat durch die Nähe zu den Alpen und zum Bodensee einen hohen Freizeitwert.

Es gelten die Anstellungsvoraussetzungen der Ev. Landeskirche in Württemberg. Im Bewerbungsverfahren ist eine musikalische Vorstellung geplant. Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sowie stellenteilende Bewerbungen sind willkommen.

Weitere Informationen auf [www.weingarten-evangelisch.de](http://www.weingarten-evangelisch.de).

Für Auskünfte stehen zur Verfügung: Pfarrer Stephan Günzler (Tel. 0751/48843) und Bezirkskantor KMD Michael Bender (Tel. 0751/32889).

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis **15. September 2024** an die Ev. Kirchengemeinde Weingarten, Gartenstraße 9, 88250 Weingarten bzw. an [pfarramt.weingarten-1@elkw.de](mailto:pfarramt.weingarten-1@elkw.de).

# Stellenanzeigen



Evangelisch-Lutherischer  
Kirchenkreis Mecklenburg

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinden Carlow und Schlagsdorf  
im Nordwesten Mecklenburgs  
besetzen zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

## Kirchenmusik B-Stelle (50 %) (m/w/d)

Dafür suchen wir dich!

Unsere Stelle ist anders als andere. Orgeldienste im Gottesdienst stehen bei uns nur zu kirchlichen Hochfesten an. Vielmehr geht es darum, mit Musik Menschen zusammenzubringen. Carlow und Schlagsdorf kooperieren gerne und planen gemeinsam in die Zukunft. Wir wollen zusammenwachsen und dabei zusammen wachsen.

In diesem Kontext gibt es für deine Arbeit bei uns viel Spielraum. Ob Konzerte, Chor- oder Bandarbeit, alte oder neue Musik, feste Gruppen oder offene Projekte, Kooperation mit Kindergärten und Schulen, Angebote für Kinder, Familien oder Senioren – setze deine Schwerpunkte, wo dein Herz schlägt, und probiere aus, was geht.

Es warten Kinderchor und Orgel-/Klavierschüler\_innen, um mit dir weiterzuarbeiten. Unsere Orgeln in Schlagsdorf (Nußbucker 1990, II/P/13), Demern (Mehmel 1884, I/P/6+1) und Carlow (Friese III 1888, II/P/14), zwei E-Pianos und ein Klavier freuen sich darauf, dass es bald wieder los geht.

Die Vergütung erfolgt nach KAVO MP.

Bewirb dich bitte bis zum **15. 9. 2024**: [carlow@elkm.de](mailto:carlow@elkm.de) oder Kirchengemeinde Carlow, Pastorin Ulrike Kurzweg, Schulstraße 6, 19217 Carlow. Auskünfte erteilen die Pastorinnen Hanna Blumenschein (038875/20384) und Ulrike Kurzweg (038873/332754) sowie Kreiskantor Christian Domke ([christian.domke@elkm.de](mailto:christian.domke@elkm.de)).

Die vollständige Ausschreibung findest du auf [www.kirche-carlow.de/Kirchenmusik](http://www.kirche-carlow.de/Kirchenmusik).

## Künstlerische Kompetenz in mitteldeutscher Orgelbautradition

Bewahren mit erfahrenen Restauratoren – Orgelneubau im Kontext  
der Geschichte: Mitteldeutscher Orgelbau A. Voigt GmbH

Schlossäckerstr. 34  
D 04924 Bad Liebenwerda  
[info@orgelbau.de](mailto:info@orgelbau.de)



Tel. (03 53 41) 20 89  
Fax (03 53 41) 1 01 37  
[www.orgelbau.de](http://www.orgelbau.de)



# Stellenanzeigen



## Träumen Sie ...

von einem populumusikalisch vielfältigen Gottesdienstleben?  
Oder von Lobpreis-Musik in einer großen engagierten Gemeinschaft?  
Oder von einer gut aufgestellten, leistungsfähigen Singschule  
mit Jugendkantorei?

Dann kommen Sie zu uns in die  
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck!

KIRCHENMUSIK IN DER EKKW  
**KIRCHENMUSIK**



Wir bieten zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

## 2 Profilstellen Populärmusik (jeweils 100 %)

in Niederkaufungen und Petersberg

## 1 Profilstelle Kinder- und Jugendkantorat (100 %)

in Eschwege

Sie arbeiten zu 50 % in der örtlichen Kirchengemeinde und zu 50 % in einer Region von 3–4 Kirchenkreisen. Vor Ort leiten Sie regelmäßige Musikgruppen und gestalten Gottesdienste mit. In der Region liegt ihr Schwerpunkt in der Aus- und Fortbildung. Alle Stellen lassen Freiraum für eigene Projekte.

**Wir erwarten** einen Bachelor oder Masterabschluss,  
der dem jeweiligen Fachbereich entspricht (z. B. Kirchenmusik, Lehramt Musik).

**Sie erwartet** eine unbefristete Stelle (Vollzeit, 39 Std., TV-L Hessen EG 11)  
mit landeskirchlicher Anstellung und guter finanzieller Ausstattung.

**Weitere Auskünfte** geben gern:

KMD Peter Hamburger, Fachbereichsleitung Populärmusik  
0177 3083267, peter.hamburger@ekkw.de

KMD Anne Langenbach, Fachbereichsleitung Kinder- und Jugendkantorat  
0176 47275499, anne.langenbach@ekkw.de

Weitere Informationen finden Sie unter [www.kirchenmusik-ekkw.de](http://www.kirchenmusik-ekkw.de).

**Ihre Bewerbung** lassen Sie uns bitte **bis zum 15.9.2024** unter folgenden Links  
bzw. QR-Codes zukommen. Dort finden Sie auch den ausführlichen Ausschreibungstext:

Eschwege  
(Kinder- und Jugendkantorat)



<https://qrify.io/r/Eschwege>

Niederkaufungen  
(Populärmusik)



<https://qrify.io/r/Niederkaufungen>

Petersberg  
(Populärmusik)



<https://qrify.io/r/Petersberg>

# Stellenanzeigen



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland

Der Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet eine\*n

## Referent\*in im Fachbereich Populärmusik (m/w/d)

mit einem Stellenumfang von 100 Prozent (39 Wochenstunden)

Als wesentlicher und gleichberechtigter Teil des kirchenmusikalischen Lebens hat die Populärmusik in der Nordkirche eine lange Tradition. Als Referent\*in gestaltet der/die Stelleninhaber\*in auf landeskirchlicher Ebene und in enger Zusammenarbeit mit den anderen musikalischen Fachbereichen und den Landeskirchenmusikdirektoren die Arbeit des Fachbereiches Populärmusik selbständig.

### Zum Profil der Stelle gehören unter anderem:

- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Populärmusik auf landeskirchlicher Ebene.
- Beratung, Förderung und Weiterbildung in den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden durch Workshops, Proben, Konzerte, Weiterbildungen.
- Beratung von Leitungsgremien in Kirchenkreisen und Kirchengemeinden.
- Konzeptionelle Arbeit an der Zukunft des B-Kurses Populärmusik.
- Leitung von C- und D- Kursen sowie Dozent\*innentätigkeiten.

### Das bieten wir Ihnen:

- Ein kreatives, begeistertes und aufgeschlossenes Team.
- Vielseitiges und selbstständiges Arbeiten.
- Flexible Arbeitszeiten.
- Bezahlung nach K 12 TV KB.
- Altersvorsorge und zwei jährlichen Sonderentgelte.
- Dienstvereinbarungen Gesundheit und Kinderbetreuung.
- 30 Tage Urlaub und dienstfrei am 24. und 31. Dezember.
- Arbeitgeberzuschuss zum Deutschlandticket.

### Ihr Profil:

- Abgeschlossenes kirchenmusikalisches Studium mit Qualifikation im Bereich Populärmusik oder eine vergleichbare Qualifikation, z.B. Schulmusik bzw. Berufserfahrung in dem Fachgebiet.
- Teamfähigkeit, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
- Organisationstalent, Flexibilität.
- Pädagogisches und didaktisches Geschick.
- Umfassende Kenntnisse der Stile im Bereich Jazz/Rock/Pop der kirchlichen Populärmusik.

### larmusik.

- Bewerberinnen und Bewerber sollen Mitglieder einer christlichen Kirche sein, die der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland oder einer regionalen Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen auf dem Gebiet der Nordkirche angeschlossen ist oder der Vereinigung Evangelischer Freikirchen angehört.

Dienstsitz ist das Dorothee-Sölle-Haus in Hamburg.

**Die vollständige Ausschreibung finden Sie unter [Stellenvermittlung-Nordkirche.de](https://stellenvermittlung-nordkirche.de).**

Bitte bewerben Sie sich über das Stellenportal der Nordkirche oder senden

# Stellenanzeigen

Ist Kirchenmusik nicht nur Ihr Beruf, sondern auch Ihre Leidenschaft? Heißt Verkündigung durch Musik für Sie neben hochwertigen Konzerten auch eine singende und musizierende Gemeinde? Dann freuen wir uns sehr auf Ihre Bewerbung!

Die Ev. Kirchengemeinde Kamen, Kirchenkreis Unna, sucht zum 1.1.2025 oder früher eine/n

## B-Kirchenmusiker/in (m/w/d)

für eine 100%-Stelle (unbefristet)

In unserer lebendigen Kirchengemeinde (ca. 7700 Gemeindeglieder) spielt Kirchenmusik mit ihrem breiten Spektrum eine wichtige Rolle.

Kamen liegt am Rande des Ruhrgebietes im Kreis Unna; die hier lebenden Menschen sind offen und aufgeschlossen. Neben Bodenständigkeit und Gastfreundschaft zeichnet sich Kamen durch Weltoffenheit, Toleranz und kulturelles Interesse aus. Sie finden neben einer guten Verkehrsanbindung eine schöne ländliche Umgebung, eine gute Infrastruktur (alle Schulformen am Ort u.a.) und eine hohe Familienfreundlichkeit.

**Zu Ihren Aufgaben gehören:** die Gesamtverantwortung für die Kirchenmusik in der Kirchengemeinde, die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und Amtshandlungen (ohne Bestatungen), Weiterführung der vielseitigen Chorarbeit (Spatzenchor, Kinderchor, Jugendkantorei, Kantorei und Kammerchor) mit eigener Schwerpunktsetzung – (Posaunenchor unter eigener Leitung), eine gute Zusammenarbeit mit den 3 Pfarrern und den weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchengemeinde.

**Wir freuen uns auf Sie, eine/n Kirchenmusiker/in, der/die** eine einladende Persönlichkeit hat und Menschen für Kirchenmusik begeistern kann, Kirchenmusik als Verkündigung und Teil der Gemeindegemeinschaft versteht, aufgeschlossen gegenüber unterschiedlichen Stilen der Kirchenmusik ist, offen für eine Zusammenarbeit in unserer Region ist und Kirchenmusik als Teil des kulturellen Lebens einer Stadt versteht, Organisationsgeschick beweist und den Umgang mit modernen Medien nicht scheut, ein erfolgreich abgeschlossenes Kirchenmusikstudium mit B-Prüfung/Bachelor hat, Mitglied einer Gliedkirche der EKD ist.

**Wir bieten Ihnen** eine Festanstellung (Vollzeit) in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis, eine Vergütung nach BAT-KF, ein motiviertes Team von hauptamtlichen Mitarbeitenden und ehrenamtlich Engagierten, die Möglichkeit, eigene Ideen und Konzepte einzubringen und zu verwirklichen, einen Förderverein für Kirchenmusik, der die Kirchenmusik finanziell unterstützt, eine Führer-Orgel, 1983, 3 Manuale und Pedal, 37 Register (Pauluskirche), eine Weigle-Orgel, (op. 191, 1895, Lutherkirche), 1 Flügel, 3 Klaviere, eine reichhaltige Notenbibliothek, ein angenehmes Arbeitsklima u. a. m.

Die Evangelische Kirchengemeinde Kamen hat sich die berufliche Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt. Den Bewerbungen von Frauen sehen wir mit besonderem Interesse entgegen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich schriftlich (auch digital) bis zum **15.09.2024** bei der Ev. Kirchengemeinde Kamen, Schwesterngang 1, 59174 Kamen (UN-KG-Kamen@ekvw.de).

**Weitere Informationen:** Pfr. Andreas Dietrich, andreas.dietrich@ekvw.de, 02307-22398 (Vors. d. Presbyteriums); Kreiskantor Heiko Ittig, info@kirchenmusik-hamm.de, 02381-973 533, LKMD Harald Sieger, harald.sieger@lka.ekvw.de, 0521-594-293

# Stellenanzeigen

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen (EKM) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen



## Kirchenmusiker (m/w/d)

für eine A-Stelle (100%) mit Dienstsitz in Sondershausen.

Die Musikstadt Sondershausen ist die Kreisstadt des Kyffhäuserkreises in Nordthüringen (ca. 50 km von Erfurt entfernt) und liegt als alte Residenzstadt idyllisch im Tal der Wipper zwischen Wind- und Hainleite. Die Stadt ist infrastrukturell gut angebunden und hat ca. 22.000 Einwohner. Das Loh-Orchester (TVK B) und die Thüringer Landesmusikakademie sind vor Ort in Sondershausen. Alle Schulformen, kirchlicher Kindergarten, Kreismusikschule, Ärzte, ein Krankenhaus und Einrichtungen der Grundversorgung sind vorhanden.

### Ihre Aufgaben:

- Begleitung der Sonn- und Feiertagsgottesdienste im Dienstbereich
- Musikalische Begleitung des Gemeindelebens in Sondershausen
- Leitung des Projektchores Sondershausen (derzeit ca. 30 Sänger\*innen)
- Leitung der Bläserarbeit im Dienstbereich (mit Jungbläserarbeit)
- Organisation und Durchführung der traditionsreichen Konzertreihe in Trinitatis Sondershausen
- Aufbau eines Kinderchores
- Aufgaben in der Verwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Gewinnung von Ehrenamtlichen

### Wir bieten:

- Arbeit in einer Region im kirchlichen Umbruch (Fusion der drei Nordthüringer Kirchenkreise in 2027) mit viel Raum zur eigenen Kreativität
- Kooperationsmöglichkeiten mit musikalischen und kulturellen Akteuren der Region
- engagierte und musikbegeisterte Gemeinden, gute Unterstützung durch GKR
- Zusammenarbeit in einem eingespielten Team
- Wir sind bemüht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen
- Hey-Orgel (1997, III+P/46) in der Trinitatiskirche und weitere interessante historische Orgeln, mehrere transportable Instrumente und Ausstattung mit Bürotechnik

### Wir erwarten:

- Bewerber mit abgeschlossenem Studium der Kirchenmusik (A-Abschluss bzw. Master)
- Herzblut für die kirchenmusikalische Arbeit als wesentlicher Bestandteil von Verkündigung und Gemeindeaufbau
- Teamfähigkeit; stilistische Breite; die Bereitschaft, neue Wege der kirchenmusikalischen Arbeit zu gehen
- Begabung, Menschen unterschiedlicher Generationen für die Kirchenmusik zu begeistern
- Führerschein und eigener PKW

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsverordnung (KAVO EKD-Ost). Die Stelle ist befristet auf sechs Jahre mit der Möglichkeit zur Verlängerung. Der konkrete Dienst wird durch eine Dienstanweisung geregelt. Es wird auf die in der EKM gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse verwiesen.

### Auskünfte erteilen:

Superintendentin Steffi Wiegble (034671/62 614 mobil: 0151 12804706 oder [sup@suptur-bad-frankenhausen.de](mailto:sup@suptur-bad-frankenhausen.de)), Pfarrerin Viktoria Bärwinkel (03632/782389 mobil: 01510 40809976 oder [sondershausen1@suptur-bad-frankenhausen.de](mailto:sondershausen1@suptur-bad-frankenhausen.de)) und Kreiskantorin Laura Schildmann (Tel.: 0176 48267418 oder [schildmann@suptur-bad-frankenhausen.de](mailto:schildmann@suptur-bad-frankenhausen.de))

Schriftliche Bewerbungen einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses bitte bis **12.09.2024** an: Ev.-Luth. Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, Kantor-Bischoff-Platz 7, 06567 Bad Frankenhausen.

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Musik Detmold

Neustadt 22, 32756 Detmold, Tel. 05231-975-5  
www.hfm-detmold.de, cis@hfm-detmold.de



**Studiengänge:** BA und MA Kirchenmusik (Katholisch / Evangelisch), BA und MA Orgel (Freischaffender Musiker/Solist), MA Orgel-Improvisation, BA und MA Chorleitung, Detmolder Konzertexamen Orgel, Konzertexamen Orgelimprovisation.

Eigene Konzertreihe „Musica Sacra“, Barock-Akademie (Historische Aufführungspraxis). Vorstudium im Rahmen des Detmolder Jungstudierenden-Instituts (DJI) möglich.

**Dozenten:** **Orgel-Literaturspiel:** Prof. Matthias Neumann, Prof. Tomasz A. Nowak, Prof. Dr. Friedhelm Flamme, **Orgelimprovisation:** Prof. Tomasz A. Nowak, Domkapellmeister Thomas Berning, **Chorleitung:** Prof. Anne Kohler, Prof. Franziska Kuba, Georg Hage, **Orchesterleitung:** Prof. David Marlow, György Mészáros.

**Anmeldung zur Eignungsprüfung:** für das Wintersemester bis 15.03., für das Sommersemester bis 1.11. Vorbereitungskurse Musiklehre, Musiktheorie, Gehörbildung für Eignungsprüfung.

**Informationen:** Studiengangs-Leiter Prof. Tomasz A. Nowak, tomasz.nowak@hfm-detmold.de  
<https://www.hfm-detmold.de/studium/studienbereiche-und-bewerbung/kirchenmusik-orgel/>



## Universität der Künste Berlin

**Kirchenmusik-Ausbildung an der Universität der Künste Berlin (Fakultät 3; Musik)**  
– Ökumenisches Institut für Kirchenmusik (Hardenbergstraße 41)

Postanschrift: Universität der Künste Berlin, Postfach 12 05 44, 10595 Berlin; Tel./Fax 030-31 85 - 2748

Bachelor Kirchenmusik (Regelstudienzeit 8 Semester), Master Kirchenmusik (4 Semester Aufbaustudium zusätzlich), Konzertexamen Chordirigieren (Aufbaustudium), Künstlerisches Hauptfach Orgel, Konzertexamen Orgel (Aufbaustudium), Künstlerisches Hauptfach Orgelimprovisation, Konzertexamen Orgelimprovisation (Aufbaustudium) Geschäftsführender Direktor des Instituts: Prof. Paolo Crivellaro.

Lehrkräfte: **Künstlerisches Orgelspiel:** Prof. Paolo Crivellaro, Prof. Henry Fairs; Lehraufträge: Martin Ludwig, Prof. Dr. Andreas Sieling. **Improvisation und Liturgisches Orgelspiel:** Gastprofessur: Dirk Elsemann, Lehrauftrag: Szymon Jakubowski. **Chordirigieren:** Prof. Kai-Uwe Jirka (Direktor des Staats- und Domchores Berlin), Assistenz: Arndt Henzelmann.

**Kirchenmusikalisches C-Seminar der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz an der UdK Berlin**

Ausbildungsleiter: KMD Günter Brick, Studienleiter für kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung (Ev. Konsistorium, Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin, Tel.: 030-243 44-473, Fax: 030-243 44-472).

**Kirchenmusikalische C-Ausbildung im Erzbistum Berlin an der UdK Berlin**

Ausbildungsleitung: Leiter des Referats Kirchenmusik, Martin Rathmann, Alt-Lietzow23, 10587 Berlin, Tel.: 0170 9617 668

Weitere Informationen zu allen Ausbildungsgängen auf Anfrage oder unter [www.udk-berlin.de](http://www.udk-berlin.de)

**ANZEIGENSCHLUSS für Heft 5/2024 ist am 15. August 2024**

**Anfragen auf Aufträge richten Sie bitte an:**

**Telefon 0561 78 98 09-11 · Telefax 0561 78 98 09-16**

**[anzeigen@merseburger.de](mailto:anzeigen@merseburger.de)**

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

# HfMDK

Eschersheimer Landstraße 29-39  
60322 Frankfurt am Main  
www.hfmdk-frankfurt.info

**Ausbildungsdirektor:** Prof. Stefan Viegelahn  
stefan.viegelahn@hfmdk-frankfurt.de, Tel. 069 154007-298

### Studienmöglichkeiten:

Bachelor Kirchenmusik evangelisch/katholisch (Regelstudienzeit 8 Semester)  
Master Kirchenmusik evangelisch/katholisch, instrumentaler oder kantoraler Schwerpunkt (Regelstudienzeit 4 Semester)  
Lehramt (Schulmusik) mit Hauptfach Orgel (auch parallel zum Bachelor Kirchenmusik)  
Bachelor Künstlerische Instrumentalausbildung Orgel (auch parallel zum Bachelor Kirchenmusik)  
Master Künstlerische Instrumentalausbildung (Orgel oder Chorleitung)  
Master Instrumentalpädagogik  
Konzertexamen  
Jungstudium / Young Academy

**Eignungsprüfung:** in den Studiengängen Kirchenmusik und Schulmusik zum Wintersemester (Bewerbung bis 1. April) und zum Sommersemester (Bewerbung bis 1. Dezember)

### Lehrkräfte:

*Orgel-Literaturspiel:* Prof. Carsten Wiebusch, Prof. Stefan Viegelahn – *Gemeindebegleitung und Improvisation:* Prof. Stefan Viegelahn, Peter Reulein – *Chorleitung:* Prof. Florian Lohmann – *Orchesterleitung:* Uwe Sandner – *Kinderchorleitung:* N. N. – *Klavier:* Wolfgang Hess, Wigbert Traxler – *Gesang:* Brunhilde Böhm – *Theologie, Hymnologie, Liturgik (evang.):* Dr. Michael Schneider – *Theologie, Liturgik (kath.):* Dr. Helmut Föllner – *Gregorianik:* Dominikus Trautner OSB – *Generalbass:* Joachim Eichhorn – *Partiturspiel:* Dr. Hartwig Lehr – *Orgelkunde:* Dr. Achim Seip

**Weitere Informationen** zu allen Studiengängen: stefan.viegelahn@hfmdk-frankfurt.de



## Hochschule für Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden • Tel. 035131864-0 • Fax 035131864-22  
E-Mail: kirchenmusik-dresden@evlks.de Internet: www.kirchenmusik-dresden.de

**Rektor:** Prof. Stephan Lennig - **Prorektor:** Prof. Matthias Drude - **Leitung der C-Ausbildung:** Marcus Steven

**Studiengänge:** Diplomstudiengang Kirchenmusik B, Aufbaustudiengang Kirchenmusik A, Aufbaustudium in den Fächern Chorleitung, Orgel, Orgelimprovisation und Cembalo, Kirchenmusikalische C-Ausbildung (Direktstudium und Fernstudium); Weiterbildung „Populärmusik in der Kirche“ (Fernstudium); Doppelfach Lehramt Musik in Kooperation mit der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden; Kirchenmusikalische Grundausbildung für Ausländer; Ev. Religions- und Gemeindepädagogik mit musikalischem Profil in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Dresden, Campus Moritzburg.

**Chor- und Orchesterleitung:** Käppler, Prof. Lennig, Mücksch, Neumeister, Steven • **Orgelliteratur:** Gehring, Kummer, Martin, Mauersberger, Rüger, Steven, Prof. Strohhäcker, von Einsiedel, Walther • **Liturgisches Orgelspiel:** Gehring, Grünert, Dr. Hoppe, Kummer, Martin, Mauersberger, Prof. Strohhäcker, von Einsiedel, Walther • **Gesang:** Hauptfleisch, Richter, Prof. Steude • **Klavier:** Budryte-Kummer, Kirchhefer, Kumbier, Prof. Schütze, Stauner • **Musiktheorie, Gehörbildung, Formenlehre, Instrumentenkunde:** Prof. Drude • **Partiturspiel:** Prof. Drude, Dr. Hoppe, Jaenichen • **Theologische Grundlagen, Kirchenkunde, ev. Liturgik, Hymnologie:** Pfr. i. E. Kollmar • **r.-k. Liturgik:** Dr. George • **Liturgisches Singen, Gregorianik:** Seltmann • **Gemeindesingen:** Neumeister • **Musikgeschichte:** Dr. Wiegand • **Orgelkunde:** Dr. Hodick • **Cembalo:** Alpermann • **Blechblasinstrumente:** Döhler, Fraser, Roth, Schab • **Blockflöte:** G. Strohhäcker • **Violoncello:** Zöllner • **Violine:** Ehlig • **Kinderchorleitung:** Hergt • **Populärmusik:** Engelbrecht, Endmann, Fehlberg, Nägeli, Szerement, Wirtz • **Pädagogik/Psychologie:** Dr. Pohlandt • **Sprecherziehung:** Schulze.

## Kirchenmusikalische Ausbildung

# Kirchenmusikstudium in Heidelberg



Deutschlands ältester Universitätsstadt

**Hochschule für Kirchenmusik  
der Evang. Landeskirche in Baden**

**Rektor:** Prof. Dr. Martin Mautner · **Prorektor:** Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt

**Studiengänge:** Bachelor Evangelische Kirchenmusik · Bachelor Evangelische Kirchenmusik für Absolventen des Studienganges Schulmusik (verkürzte Studiendauer) · Bachelor Posaunenwartin (Kirchenmusik mit Schwerpunkt Blechblasinstrument) · Parallelstudium Evangelische Kirchenmusik / Schulmusik in Kooperation mit der Staatlichen Musikhochschule Mannheim · Kombinationsstudiengang Evangelische Kirchenmusik und Künstlerische Ausbildung · Aufbaustudiengang Master Evangelische Kirchenmusik · Aufbaustudiengang Master of Music – Popularkirchenmusik in Kooperation mit der Popakademie Baden-Württemberg · Aufbaustudiengang Künstlerische Ausbildung in den Fächern Chorleitung, Gesang, Klavier, Orgel und Orgelimprovisation · Solistenklasse Orgel (Konzertexamen) Ausbildung zur/zum Orgel-sachverständigen · Vorstudium · Gaststudium

**Lehrkräfte:** **Chorleitung:** Prof. Azumi, KMD Braatz-Tempel, Gortner, Henke, KMD Langenbach, KMD Schneidewind · **Orchesterleitung:** Prof. Azumi · **Kinderchorleitung:** KMD Langenbach · **Orgel und Orgelimprovisation:** KMD Prof. Georgii, Prof. Göttelmann, Handlos, KMD Prof. Klomp, Prof. Dr. G. Luchterhandt, Mokhova, KMD Prof. Michel, Prof. Michel-Ostertun, Pikulska, Schreiber, Prof. Walther · **Gesang:** Abele, Horn, Prof. Hübner, Prof. Keil, Prof. H. Luchterhandt · **Klavier:** Lim, Mokhova, Prof. Polus, Stöck · **Musiktheorie:** Bauer, Durao, Prof. Dr. G. Luchterhandt, Prof. Dr. Polth, KMD Schaefer · **Gehörbildung:** Bauer, Durao, Prof. Murawski, · **Partiturspiel:** Henke · Cembalo, **Generalbass:** Prof. Lux · **Gemeindesingen:** Henke · **Jazzpiano:** Prof. Murawski · **Populärmusik:** KMD Croissant, KMD Prof. Georgii, Prof. Murawski, **Lied- und Oratorien-gestaltung:** Prof. Hübner · **Trompete:** Langenbach · **Tuba:** Borg · **Bläserchorleitung/Posaune:** LPW Schaefer · **Blockflöte:** Hilsheimer · **Schlagzeug:** Nobiling · **Violine:** Erdmann-Schiegnitz · **E-Gitarre:** Sengle · **Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Kaufmann · **Musikvermittlung:** Prof. Schmidt · **Liturgische und Theologische Fächer:** Prof. Dr. Mautner, KMD Dr. Uhl · **Orgelbau/Orgelstilkunde:** Dr. Kares, Prof. Dr. Kaufmann, Prof. Göttelmann · **Fachdidaktik:** Prof. Azumi, Prof. Keil, KMD Prof. Klomp, Prof. Michel-Ostertun, Stöck

**Studienbeginn:** 1. April und 1. Oktober · **Anmeldefristen:** 15. Dezember und 15. Mai · Aufnahmeprüfungen im Januar und Juni · Hospitation im Unterricht und Beratung über die Aufnahmeprüfung nach Absprache · Vorbereitungsmöglichkeit auf die Aufnahmeprüfung durch Lehrkräfte der Hochschule im Rahmen eines Vor- oder Gaststudiums.



Hochschule für Kirchenmusik Hildastraße 8,  
D-69115 Heidelberg, Telefon: 06221 - 27062  
Internet: [www.hfk-heidelberg.de](http://www.hfk-heidelberg.de)  
E-Mail: [sekretariat@hfk-heidelberg.de](mailto:sekretariat@hfk-heidelberg.de)

## Hochschule für Musik Freiburg

**Ansprechpartner:** Prof. David Franke, Leiter des Instituts für Kirchenmusik,  
Mendelssohn-Bartholdy-Platz 1, D 79102 Freiburg,  
Email: [kirchenmusik@mh-freiburg.de](mailto:kirchenmusik@mh-freiburg.de)

**Studiengänge:** **Kirchenmusik** (kath./ev.): Bachelor + Master; **Chorleitung:** Bachelor + Master;  
**Orgel:** Bachelor + Master + Meisterklasse/Konzertexamen; **Orgelimprovisation:** Master

**Lehrende:** **Orgel + Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:** Titularorganist Vincent Dubois, Prof. David Franke, Stephan Kreutz, Prof. Matthias Maierhofer, Prof. Daniel Maurer, Münsterorganist Jörg Josef Schwab; **Orgelmethodik:** Jakoba Marten-Büsing; **Chor- und Ensembleleitung:** Lisa Hummel, Cornelius Leenen, Markus Mackowiak, Prof. Frank Markowitsch, Prof. Morten Schuldt-Jensen, Andreas Winnen; **Kinderchorleitung:** Domkapellmeister Prof. Boris Böhm, Bezirkskantorin Hae-Kyung Jung; **Gregorianik:** Prof. Dr. Inga Behrendt; **Theologie:** Prof. Dr. Reiner Marquard, Prof. Dr. Meinrad Walter

**Anmeldefristen zu den Eignungsprüfungen:** 1. April zum Wintersemester und 1. Dezember zum Sommersemester.



# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für evangelische Kirchenmusik der Evang.-Luth. Kirche in Bayern



Wilhelminenstr. 9 | 95444 Bayreuth | [www.hfk-bayreuth.de](http://www.hfk-bayreuth.de)  
Tel.: 0921-75934-17 | Fax: 0921-75934-36  
Mail: [verwaltung@hfk-bayreuth.de](mailto:verwaltung@hfk-bayreuth.de)

**Rektor:** Prof. Wolfgang Döberlein

**Prorektoren:** Prof. Lucas Pohle, Prof. Dr. Timm Siering

**Bachelor-Studiengänge:** Evangelische Kirchenmusik, Dirigieren (Schwerpunkt Chorleitung), Künstlerisches Orgelspiel und Klavierpädagogik.

**Master-Studiengänge:** Evangelische Kirchenmusik, Instrumental-/Vokalpädagogik (Studienrichtungen Klavier, Orgel, Stimmbildung), Künstlerisches Orgelspiel (Studienrichtungen Literaturspiel, Improvisation), Musikleitung instrumental/vokal (Studienrichtungen Chorleitung, Kinder- und Jugendchorleitung, Bläserchorleitung, Ensembleleitung/Populärmusik)

**Gaststudium, Schülerstudium** (auch zur Studienvorbereitung)

**Große Prüfung f. d. kirchenmusikalische Nebenamt** am Institut für Kirchenmusik

**Studienbeginn zum Winter- und Sommersemester möglich,**

Fristen und Termine unter [www.hfk-bayreuth.de](http://www.hfk-bayreuth.de)

**Lehrkräfte: Dirigieren:** Prof. Steven Heelein, GMD Stefan Fraas, KMD Ingeborg Schilffarth **Orgel:**

KMD Michael Dorn, KMD Reiner Gaar, Prof. Lucas Pohle, Prof. Martin Riccabona, KMD Peter Stenglein ·

**Klavier:** Marie-Luise Alcántara, Tomoko Cosacchi, Prof. Wolfgang Döberlein, Prof. Michael Wessel

**Cembalo/Generalbass:** Margit Kovács, Partiturspiel: Michael C. Funke · **Gesang:** Nele Gramß, Jan Kobow ·

**Musiktheorie:** Prof. Thomas Albus, Johannes C. Brinkmann, Dr. Wolfram Graf, Prof. Marko Zdralek · **Pädagogische, theologische, kirchliche und wissenschaftliche Fächer:** PD Dr. Rainer Bayreuther, Tomoko

Cosacchi, LKMD Ulrich Knörr, Prof. Dr. Timm Siering, Dr. Irene Mildenerger, Dr. Dietrich Rusam, Irmhild

Wicking · **Blchblasinstrumente/ Bläserchorleitung:** Eckhard Bosch, Katja Kellner, Felix Leibbrand · **Populärmusik:**

Dr. Victor Alcántara (Jazz-Piano), Prof. Jochen Roth · **Kinderchorleitung:** Magdalena Simon · **Melodieinstrumente nach Wahl**

**Studierendenwohnheim (19 Plätze)**

## Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig Kirchenmusikalisches Institut

Dittrichring 21 (Postanschrift: Postfach 100 809, 04008 Leipzig) · [www.hmt-leipzig.de](http://www.hmt-leipzig.de)

**Leitung:** Prof. Thomas Lennartz · E-Mail: [thomas.lennartz@hmt-leipzig.de](mailto:thomas.lennartz@hmt-leipzig.de) · Mobil: 0163 – 89 73 094

**Studiengänge:** Bachelor Kirchenmusik (ev./kath., 8 Semester), Master Kirchenmusik (konstruktiv, 4 Semester), Bachelor Orgel (8 Semester), Master Orgel (4 Semester), Bachelor Chor- und Ensembleleitung (8 Semester), Master Chor- und Ensembleleitung (4 Semester), Meisterklasse Orgel und Chor- und Ensembleleitung (4 Semester).

In den Studiengängen Master/Meisterklasse Orgel ist ein Schwerpunkt zu wählen: Orgel Literatur oder Orgel Improvisation oder kombiniert.

**Lehrende: Orgel Literatur:** Prof. Martin Schmeding, Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Thomasorganist Johannes

Lang, **Liturgisches Orgelspiel/Orgel Improvisation:** Prof. Thomas Lennartz, Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Uni-

versitätsmusikdirektor Prof. David Timm, **Chorleitung:** Prof. Florian Maierl, Tobias Löbner, Thomaskantor Andreas Reize.

**Anmeldefristen für die Zulassungsprüfungen:** 31. März (zum Wintersemester), 30. November (zum Sommersemester)



# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Kirchenmusik Tübingen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



**Rektor** Prof. Thomas J. Mandl  
**Prorektor** Prof. Jens Wollenschläger  
**Sekretariat** Bettina Fink (Präsenzzeit: 8.30–11 Uhr)

### Studiengänge:

BA Evangelische Kirchenmusik B	BA Evangelische Kirchenmusik B Jazz/Pop
MA Evangelische Kirchenmusik A	MA Kirchliche Populärmusik
KA Künstlerisches Aufbaustudium Orgel	Vorstudium und Gaststudium

**Profil:** Studiengänge KiMu klassisch und Jazz/Pop. Jazz/Pop seit 2012 im Profilstudiengang, seit 2018 im Bachelor-Studium. Enge Verflechtung beider Studiengänge in gemeinsamen Inhalten.

**Kooperationen:** Hochschulchor und Chorleitungsarbeit sowie gemeinsame Lehrveranstaltungen mit der kath. Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg (seit 1998); Tübinger Kinderkantorei der HKM mit Stiftskirchen- und Jakobusgemeinde

**Lehrkräfte:** Hochschulchor, Chorleitung, Orchesterleitung: Prof. Marius Mack (Fachgruppensprecher), Prof. Thomas J. Mandl • **Kinderchorleitung:** KMD Manuela Nägele • **Gesang:** Guillermo Anzorena, Prof. Ulrike Härter • **Jazz/Pop-Chorleitung:** Julian Knörzer • **Orgel, Orgelbau & Orgelmethodik:** Prof. Jens Wollenschläger (Fachgruppensprecher), KMD Prof. Ingo Bredenbach, Johannes Fiedler, Prof. Martin Kaleschke, KMD Prof. Johannes Mayr • **Klavier:** Andreas Grau • **Hist. Tasteninstrumente & Generalbass:** Johannes Fiedler • **Musiktheorie, Partiturspiel:** Prof. Dr. Franz Jochen Herfert • **Gehörbildung:** Yaeko Albrecht, Andreas Dombert • **Jazz/Pop:** Prof. Patrick Bebelaar (Fachgruppensprecher), Prof. Tobias Becker • **Gitarre:** Andreas Dombert • **Jazz-/Pop-Gesang:** Barbara Bürkle • **Schlagzeug:** Marion Wetzel • **Trompete, Posaune & Bläserchorleitung:** LPW Hans-Ulrich Nonnenmann, Albrecht Schuler • **Musikgeschichte, Musikwissenschaft:** DMD Dr. Marius Schwemmer • **Hymnologie, Liturgik, Theol. Grundlagen, Lit. Singen:** Pfarrer Frieder Dehlinger

Über das aktuelle **Lehrangebot** informiert das gemeinsame Vorlesungsverzeichnis Tübingen/Rottenburg (siehe Homepage). **Studieninformation** jährlich am Buß- und Bettag und nach Vereinbarung.

**Aufnahmeprüfungen** im Juni (zum WiSem) und im Januar (zum SoSem).

Anmeldefristen und genaue Daten auf der Homepage.

Gartenstraße 12, 72074 Tübingen · Tel. 07071-92.59.97 · E-Mail: [info@kirchenmusikhochschule.de](mailto:info@kirchenmusikhochschule.de)

Internet: [www.kirchenmusikhochschule.de](http://www.kirchenmusikhochschule.de)

## KIRCHENMUSIKAKADEMIE



## der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Leitung: KMD Andreas Schneidewind. Ein- und zweiwöchige Kurse für Organist:innen und Chorleiter:innen (C-Ausbildung). Fortbildungsveranstaltungen für haupt- und nebenberufliche Kirchenmusiker:innen. In aus- und fortbildungsfreien Zeiten steht die Akademie, die ein Teil des ehemaligen Benediktinerklosters ist, Chören, Instrumentalist:innen und anderen Gruppen für Freizeiten und Arbeitstagungen zur Verfügung (48 Betten).

Anmeldung und Auskunft: Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern. Tel.: (06661) 74780

E-Mail: [kirchenmusikakademie@ekkw.de](mailto:kirchenmusikakademie@ekkw.de) · Internet: [www.kirchenmusikakademie.de](http://www.kirchenmusikakademie.de)

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Musik und Theater München

University of Music and Theatre Munich  
Arcisstraße 12, 80333 München, Tel. +49 (0)89/28 92 74 50,  
Mail: info@hmtm.de, <https://hmtm.de>



Studium der Kirchenmusik (katholisch und evangelisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (Regelstudienzeit 8 Semester) und Master of Music (Regelstudienzeit 4 Semester). Studienbeginn nur zum Wintersemester, Anmeldefrist bis zum 12. März für die Eignungsprüfung im Juni.

**Professoren und Dozenten:** **Orgel:** Prof. Prof. Bernhard Haas, Peter Kofler, Prof. Dr. Martin Sander – **Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:** Dr. Martin Gregorius, Prof. Ruben Sturm – **Chorleitung:** Prof. Andreas Herrmann, Peter Kofler – **Orchesterleitung:** Prof. Lancelot Fuhry – **Gregorianik:** Prof. Stephan Zippe – **Liturgik und Hymnologie:** Christian Rentsch (kath.), Rüdiger Glufke (ev.) – **weitere Fächer:** *Klavier/Cembalo, Gesang, Musiktheorie, Gehörbildung, Kinder- und Jugendchorleitung, Generalbass-/Partiturspiel, Populäre Musik und Jazz, Orgelbaukunde.*

Parallel zum Kirchenmusikstudium kann das Hauptfach Orgel studiert werden. Orgel auch als eigener Studiengang sowie als Hauptfach in den Studiengängen Historische Aufführungspraxis, Neue Musik sowie Schulmusik möglich.

Kuhn-Orgel (1999) im Großen Konzertsaal, Rowan-West-Orgel (2019), Projekte mit Chor und Orchester.

Weitere Informationen unter [kirchenmusik.hmtm.de](https://kirchenmusik.hmtm.de)

---

## Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Institut für Kirchenmusik

**Studiengänge:** Studium der Kirchenmusik (evangelisch/katholisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (Regelstudienzeit 8 Semester) und Master of Music (Regelstudienzeit 4 Semester). Mögliche Schwerpunktsetzungen im Master: instrumental, vokal/Ensemble. Studienbeginn zum Wintersemester (Bachelor, Master) und zum Sommersemester (Master)

**Lehrende:** Orgel: Prof. Jürgen Kursawa, Prof. Torsten Laux, Domorganist Prof. Stefan Schmidt (Würzburg), Domorganist Sebastian Küchler-Blessing (Essen); Chorleitung und Chorpädagogik: Prof. Timo Nuoranne, Prof. Dr. (Univ. Stellenbosch) Martin Berger, Prof. Dennis Hansel-Dinar; Gesang: Wolfgang Klose, Ulrike Kamps-Paulsen, Claudia Nüsse; Klavier: Barbara Nußbaum, Julia Golkhovaya; Cembalo: Suzana Mendes; Kirchenspezifische Fächer der Ausbildung werden von Lehrbeauftragten unterrichtet, die in der kirchlichen Berufspraxis stehen: Jörg Stephan Vogel (Gregorianik/Dt. Liturgiegesang/Scholaleitung), Prof. Dr. Nicola Stricker (Liturgik/evangelisch), Ulrich Cyganek (Kirchenkunde/evangelisch), Stefan Glaser (Kirchenkunde/katholisch, Orgelbaukunde); Dr. Odilo Klasen (Hymnologie/Kirchenliedkunde)

**Ausbildungsphilosophie:** Das Berufsbild des Kirchenmusikers/der Kirchenmusikerin befindet sich in stetem Wandel. Eine Ausbildung, die künstlerische und pädagogische Kompetenzen effizient miteinander verbindet, ist entscheidend für den späteren beruflichen Erfolg. An der Robert Schumann Hochschule zielt eine effizient vernetzte Modulstruktur darauf ab, hohe künstlerische Qualifikation mit praxisbezogenen Unterrichtsinhalten zu verbinden und Studierende ganzheitlich auf die Anforderungen und Chancen des späteren Berufslebens vorzubereiten.

**Möglichkeiten:** Orgel: große stilistische Instrumentenvielfalt und eine gewachsene Kooperation mit verschiedenen Kirchen; Chor: künstlerische Projekte in den Bereichen des Oratoriums und des klassischen Chorrepertoires, Workshops zu Gospel/Spiritual/Pop-Musik, gewachsene Kooperationen mit regionalen Laienchören; Chorpädagogik: Schulkooperationen (Carl-Sonnenschein-Grundschule; Humboldt-Gymnasium Düsseldorf). Ein an das Institutsgelände angegliedertes Ubehaus mit benachbartem Studierendenwohnheim bietet eine hervorragende Infrastruktur.

**Weitere Informationen:** [www.rsh-duesseldorf.de](http://www.rsh-duesseldorf.de), Institut für Kirchenmusik

**Kontakt:** Institut für Kirchenmusik, Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211/4918-260

**Geschäftsführender Direktor:** Prof. Jürgen Kursawa, Sekretariat: Martina Röfer ([martina.roefer@rsh-duesseldorf.de](mailto:martina.roefer@rsh-duesseldorf.de))

---

## Universität Greifswald Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft

Kirchenmusik (Diplom), Chorleitung, Orgel-Literaturspiel und Orgel Improvisation (Künstlerische Aufbaustudiengänge), Musik und Musikwissenschaft (Bachelor of Arts).

**Institutsleitung:** Prof. Frank Dittmer (Geschäftsführender Direktor), Prof. Dr. Matthias Schneider, Prof. Dr. Gesa zur Nieden

**Informationen:** Bahnhofstr. 48/49, 17489 Greifswald, Tel. +49 (0) 3834 420-3521,  
E-Mail: [kirchenmusik-musikwissenschaft@uni-greifswald.de](mailto:kirchenmusik-musikwissenschaft@uni-greifswald.de),  
Internet: <https://musik.uni-greifswald.de/>



# Kirchenmusikalische Ausbildung



## Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Studium der Kirchenmusik (evangelisch und katholisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (8 Semester) und Master of Music (4 Semester). Studienbeginn nur zum Wintersemester. Anmeldefrist bis zum 15. April für die Aufnahmeprüfungen im Juni.

**Informationen:** Studiengangssprecher Prof. Emmanuel Le Divillec, HMTMH, Neues Haus 1, 30175 Hannover  
E-Mail: emmanuel.ledivillec@hmtm-hannover.de und www.hmtm-hannover.de.

### Professoren und Dozenten:

**Orgel-Literaturspiel:** Emmanuel Le Divillec, Angelika Rau-Čulo, Georg Oberauer, Ulfert Smidt - **Gemeindebegleitung und Improvisation:** Dirk Elsemann, Emmanuel Le Divillec, Georg Oberauer - **Chor- und Orchesterleitung:** Daniel Zimmermann, Stefan Vanselow, Christof Pannes - Kinderchorleitung: Lisa Laage-Smidt - **Liturgik, Hymnologie und Theologische Information:** Dr. Heiner Wajemann (ev.), Bruder Nikolaus Nonn OSB (kath.) - **Gregorianik:** Bruder Karl-Leo Heller OSB - **Cembalo und Generalbass:** Eckhart Kuper - **Orgelkunde:** Hans Christoph Becker-Foss, Jörg Bente.

Neben den Instrumenten der Hochschule werden die Orgeln der Neustädter Kirche (Thomas 2019, Collon 2001), der Marktkirche (Goll 2009) u. a. für Unterricht, Vorträge und Prüfungen genutzt.

Orgel als instrumentales Hauptfach auch in den Studiengängen Fachübergreifender Bachelor/Master Lehramt, Künstlerisch-pädagogische Ausbildung, Master Tasteninstrumente, Soloklasse.

# FOR YOU. ALL OF YOU!

## Michael Schütz

### ALL OF YOU II

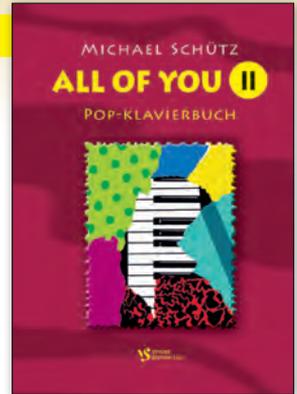
Pop-Klavierbuch. Ringbindung, 112 S. **VS 5167. € 20,-**  
20 Jahre nach dem Erscheinen des fast schon legendären Pop-Klavierbuchs „ALL OF YOU“ (VS 5086, € 20,-; CD dazu VS 5086 CD, € 15,-) hat Komponist Michael Schütz den so oft geforderten Folgeband „ALL OF YOU II“ veröffentlicht – und schenkt damit dem passionierten Pianisten eine weitere Sammlung mit Kompositionen, die sowohl Rhythmen, Grooves und formale Ansätze aus Blues, Boogie, Ragtime, Swing, Jazz, Funk, Rock, Pop, Salsa und Klezmer als auch Spielfiguren, Melodien und harmonische Elemente aus Barock, Klassik und Romantik verwenden. Eingängige Melodien fügen sich mit modernen Rhythmen und populären Akkordfolgen zu abwechslungsreichen Spielstücken, neben 20 freien Kompositionen von „A bientôt“ über

„Funky Rabbit“ bis zu „The Right Groove“ und „Walking Boogie“ finden sich 11 Pop-Arrangements zu EG-Liedern wie „Auf, auf, ihr Christen alle“ (EG 536) oder „Wie soll ich dich empfangen“ (EG 11) – alles echte Ohrwürmer, geeignet für das eigene Studium, den Unterricht, Gottesdienst und Konzert, mit denen das Klavierspielen einfach nur Spaß macht!

Dazu soeben erschienen:

### CD „ALL OF YOU II“.

Michael Schütz spielt eine Auswahl der Titel des gleichnamigen Buchs.  
**VS 5167 CD. € 15,-**



Preisänderung und Irrtum vorbehalten!



# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen

Hochschule für Kirchenmusik  
Herford-Witten  
Evangelische Kirche von Westfalen



**Rektor:** Prof. Dr. Jochen Kaiser

**Prorektor:in:** Prof. Dorothea Ohly-Visarius, Prof. Martin Drazek  
Parkstraße 6, 32049 Herford, info@hochschule-kirchenmusik.de  
Ruhrstraße 48, 58452 Witten, info@ev-pop.de  
www.musikstudieren.ekvw.de

### Kirchenmusik Klassisch (Herford)

Bachelor, Master, Künstlerische Reifeprüfung, Konzertexamen, Gaststudium, Kontaktstudium  
Studienfächer gemäß Rahmenordnung der EKD für die Ausbildung von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern. Außerdem: Bläspieler/Bläserchorleitung, Kinderchorleitung in Kooperation mit St. Marien, Minden, Cembalo und historische Tasteninstrumente.

### Kirchenmusik Populär (Witten)

Bachelor, Master, Gaststudium, Beginn jeweils zum Wintersemester.  
Künstlerische und musikpädagogische Qualifizierung für den professionellen Einsatz im kirchenmusikalischen Bereich: Klavier oder Gitarre als Hauptfach, Chor- und Bandleitung in Jazz/Rock/Pop, Tonsatz, Arrangement, Songwriting, Orgelspiel, Tontechnik, Produktion u.v.m.

**Angebote für Studieninteressent:innen** (Informationstage, Ferienkurs, Hospitation u.ä.) sowie die Termine der Aufnahmeprüfungen finden Sie für den **Fachbereich Klassisch** unter hochschule.kirchenmusik.de und für den **populärmusikalischen Bereich** unter ev-pop-hochschule.de.

---

## Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Studiendekanat 4 – Fachgruppe Kirchenmusik  
Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg  
(Tel: 040/42848-2586/Fax: - 2666)  
www.hfmt-hamburg.de



Ausbildung zum Bachelor of Music – Kirchenmusik B: 8 Semester  
Ausbildung zum Master of Music – Kirchenmusik A: 4 Semester

(s. auch [www.hfmt-hamburg.de](http://www.hfmt-hamburg.de))

Anmeldungen: für Sommersemester bis 1. Januar – für Wintersemester bis 1. April

**Studienfächer:** Orgel-Literaturspiel und -Improvisation, Chorleitung, Gesang, Klavier/ Cembalo, Orchesterleitung, Kinderchorleitung, Gemeindesingen, Generalbass- und Partiturspiel, Gehörbildung, Theorie, Musikgeschichte, Orgelkunde, Liturgik, Hymnologie, Choralkunde/Gregorianik, Theologie und Angebote im Bereich Populärmusik

**Lehrkräfte in den Hauptfächern:** Annedore Hacker-Jakobi (Chorleitung), Pieter van Dijk, Jan Ernst, Andreas Fischer, Matthias Neumann, Anna Scholl, Wolfgang Zerer (Orgel)

**Kirchliche Fächer:** Sven Hiemke, Stefan Holtmann, Norbert Hoppermann, Nils Petersen, Hans-Jörg Possler, Olga Chumikova

Das Lehrangebot der HfMT ermöglicht verschiedene Zusatzqualifikationen, zum Beispiel im Bereich Alte Musik, Schulmusik, Jazz- und Populärmusik, Kultur- und Medienmanagement.

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale),  
Tel. 0345 21969-0 und Bibliothek 21969-14,  
E-Mail: sekretariat@ehk-halle.de



**Rektor:** Prof. Peter Kopp - **Prorektor:** Prof. Christopher Jung

**Akkreditierte Studiengänge:** Kirchenmusik Bachelor und Master (8 und 4 Semester), kombinierter Studiengang Bachelor Kirchenmusik/Lehramt Musik an Gymnasien (10 Semester), Masterstudiengänge in den Fächern Chor- und Orchesterleitung, Konzert- und Oratoriengesang, Künstlerisches Orgelspiel (4 Semester berufsbegleitend)

**Neue Masterstudiengänge:** Kirchliche Populärmusik Bandleitung/Chorleitung (4 Semester berufsbegleitend)

**Weitere Studienmöglichkeiten:** Ausbildung zum/zur Glockensachverständigen, Nachwuchsförderklassen Klavier und Orgel

**Ansprechpartner\*innen für die Fachgruppen:** **Chor- und Orchesterleitung:** Prof. Peter Kopp - **Gesang:** Prof. Christopher Jung - **Klavier:** Prof. Johannes-Erdmann Ruddies - **Musiktheorie und Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Franziska Seils - **Orgel:** Prof. Anna-Victoria Baltrusch - **Populärmusik und zusätzliche Instrumente:** Christoph Zschunke - **Theologie:** Prof. Dr. Erik Dremel

**Kooperationen:** u.a. Orchesterseminare mit der Staatskapelle Halle, Orgelanspiele und Konzerte in Zusammenarbeit mit der Stiftung Händel-Haus, Kinderchorleitung in Zusammenarbeit mit Rahn Education – Freie Grundschule Friedemann Bach Halle, externe Unterrichts- und Konzertorte: Marktkirche zu Halle, Dom zu Halle, Konzerthalle Ulrichskirche, Händel-Halle

<b>Termine für die Eignungsprüfungen (außer Master Kirchliche Populärmusik):</b>	<b>19.01.2024,</b> Anmeldeschluss: 31.12.2023
	<b>19.04.2024,</b> Anmeldeschluss: 31.03.2024
	<b>14.06.2024,</b> Anmeldeschluss: 31.05.2024
	<b>02.09.2024,</b> Anmeldeschluss: 16.08.2024

<b>Termin für die Eignungsprüfung Master Kirchliche Populärmusik:</b>	<b>12.02.2024,</b> Anmeldeschluss: 19.01.2024
	<b>08.07.2024,</b> Anmeldeschluss: 31.05.2024

**Tag der offenen Tür: 18.04.2024** Weitere Informationen unter [www.ehk-halle.de](http://www.ehk-halle.de)



## Kirchenmusikalisches Seminar der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

C-Ausbildung: kompakt (2 Semester), extern  
Module: Orgel, Chorleitung, Posaunenchorleitung,  
Populärmusik instrumental, Populärmusik vokal  
Ausbildungsleiter: Oliver Burse

### Auskunft/Beratung:

Tel. 0345 472354-60 (Fax: -61)  
E-Mail: [info@c-ausbildung-halle.de](mailto:info@c-ausbildung-halle.de)  
Internet: [www.c-ausbildung-halle.de](http://www.c-ausbildung-halle.de)

**Tag der offenen Tür: 04.05.2024**

**Eignungsprüfungen: 19.01.2024, 19.04.2024, 07.06.2024, 21.08.2024**  
(Anmeldeschluss jeweils 14 Tage vor dem Prüfungstermin)

**Anschrift:** Kirchenmusikalisches Seminar der EKM, Kleine Ulrichstraße 35, 06108 Halle (Saale)



# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Künste Bremen

Fachbereich Musik – Master of Music Kirchenmusik  
(Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik)



Master of Music Kirchenmusik (Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik) an der Hochschule für Künste Bremen, Dechanatstr. 13 - 15, 28195 Bremen, [www.hfk-bremen.de](http://www.hfk-bremen.de)

Neu konzipiertes Kirchenmusikstudienangebot mit einer Profilierung in der Alten Musik: Das Curriculum orientiert sich in den Hauptfachmodulen und im Masterprojekt im Wesentlichen an der Struktur der bisherigen Kirchenmusik-Masterausbildung an der HfK Bremen, während die Module Künstlerische Praxis und Theorie/Wissenschaft der Künstlerischen Ausbildung Alte Musik entsprechen.

Zulassungsvoraussetzung: Abschluss Bachelor of Music Evangelische Kirchenmusik oder Bachelor of Music Katholische Kirchenmusik

Der Fundus an historischen Organen in und um Bremen erlaubt eine differenzierte Ausbildung mit besonderem Fokus auf das ältere kirchenmusikalische Repertoire. Der Master-Studiengang qualifiziert Absolvent\*innen eines kirchenmusikalischen Bachelorstudiums gezielt für Kirchenmusikstellen in herausgehobenen Positionen (A-Stellen) sowie dank der hierfür nötigen umfassenden künstlerischen Ausbildung auch für konzertierende Berufstätigkeiten als Organist\*in, als Chor- oder als Ensembleleiter\*in.

**Master of Music:** Kirchenmusik (Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik), Orgel Alte Musik, Orgel – 4 Semester. **Bachelor of Music:** Orgel Alte Musik – 8 Semester. Aufnahmeprüfungen zum WiSe 19/20: 03.06. - 08.06.2019, Anmeldung: Den Anmeldeschluss entnehmen Sie bitte unserer Website [www.hfk-bremen.de](http://www.hfk-bremen.de)

Büro für Studierende: Tel.: 0421/9595-1112, Fax: 0421/9595-2112, E-Mail: [dezernat1@hfk-bremen.de](mailto:dezernat1@hfk-bremen.de)  
Campus-Office Musik: E-Mail: [campus-office-musik@hfk-bremen.de](mailto:campus-office-musik@hfk-bremen.de)

---

## Musikhochschule Lübeck

**Ansprechpartner:** Prof. Arvid Gast  
Mail: [km@mh-luebeck.de](mailto:km@mh-luebeck.de)



Lübeck, Stadt der Kirchenmusik. Dem bedeutenden Erbe verpflichtet, nimmt die Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck (MHL) eine herausragende Stellung ein. Renommierete Dozenten unterrichten an wertvollen Instrumenten sowohl in der Hochschule als auch an den historischen Organen der großen Innenstadtkirchen, darunter die weltberühmte Stellwagen-Orgel in St. Jakobi.

**Studiengänge:** Bachelor of Music Kirchenmusik B (evangelisch/katholisch), Master of Music Kirchenmusik A (evangelisch/katholisch)

**Dozierende:** *Orgel/Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:* Prof. Franz Danksagmüller, Prof. Arvid Gast, Prof. Eberhard Lauer, Marienorganist Johannes Unger, Sergej Tcherepanov – *Chorleitung/Dirigieren:* Prof. Johannes Knecht, Frank Maximilian Hube

**Eignungsprüfung:** im Juni für das Wintersemester (Anmeldeschluss ist der 1. April), im Februar für das Sommersemester (Anmeldeschluss ist der 1. Dezember)

**Schnupperkurs »Orgel plus«:** Anfang Oktober mit Einzel- und Gruppenunterricht, Workshops sowie abschließendes Konzert, für junge Organisten, angehende Kirchenmusiker und interessierte Pianisten.

Die erste Adresse für Ihre Hausorgel

**-G.Kisselbach**  
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus



### Jederzeit üben und musizieren

Kaum ein namhafter Organist kann und möchte heute noch auf das Üben zu Hause verzichten. In unseren Ausstellungen zeigen wir Ihnen die interessantesten Digitalorgeln aus dem riesigen Spektrum namhafter Hersteller. Setzen Sie auf die Erfahrung des Marktführers.

Besuchen Sie eine unserer Ausstellungen in Kassel, Hamburg, Köln oder Augsburg.

[www.kisselbach.de](http://www.kisselbach.de)

G. Kisselbach Kirchenorgeln  
Tel. 05 61/9 48 85-0  
info@kisselbach.de

Stammhaus Kassel  
Lindenallee 9-11  
D-34225 Baunatal

Filiale Nord  
Steinschanze 4-6  
D-20457 Hamburg

Filiale West  
Aachener Str. 524-528  
D-50933 Köln

Filiale Süd  
Aindlinger Straße 9 1/2  
D-86167 Augsburg

**Allen organs**  
Das Beste

was einem unter die Finger kommen kann

- NEU -

**GENISYS**  
POWERED BY APEX TECHNOLOGY

GX-335/DK



Wir erwarten Ihren Besuch!  
- Exklusive Ausstellung -

**MusikHaus**  
Magunia-Engelken

Am Bahnhof 2 · 21680 Stade · Tel.: 04141-2828  
musikhaus@magunia.de · [www.magunia.de](http://www.magunia.de)

### Kantorei- stehleuchte

transportabel,  
höhenverstellbar,  
2,10 Meter  
bis 2,7 Meter,  
4 Reflektoren  
allseits dreh- und  
richtbar.  
Weiche,  
sehr helle  
Ausleuchtung  
durch

LED-Leuchtmittel  
mit ca. 120 Grad  
Abstrahlwinkel.

Unauffällig im  
Raum.



### Buck-Handel mit Leuchenteilen

Peter-Michael Buck  
Engersche Straße 185  
33611 Bielefeld  
bucklicht@t-online.de

Tel: 0521/66184

# Die Zeit ist reif – für die Aufführung großer Werke im Advent



## Matthias Drude

### Gott will im Dunkel wohnen – Kleine Fassung

Adventsratorium für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor (SATB) und Klavierquartett nach einem Text von Hartwig Drude. Part. 80 S.

**VS 4126a. € 20,-**

(Instr.-Stimmen einzeln erhältlich.)

Der Text des Oratoriums erinnert daran, dass die Rede von der einen, „globalisierten“ Welt dann scheinheilig wird, wenn sie die Frage nach Licht und Dunkel, arm und reich, gesichert und bedroht ausklammert. Es ist jedoch die Frage nach dem Über-Leben aller: Sie wird verfehlt, wenn nicht ernsthaft nach Frieden und Gerechtigkeit gesucht wird.

Das Werk gliedert sich in drei Hauptteile „Licht im Dunkel“, „Friede-fürst“ und „Wegbe- reitung“, musikalisch spielen Choräle aus dem Evangelischen Gesangbuch eine zentra- le Rolle, die nicht nur Einschübe sind, sondern auch in die sinfonische Arbeit integriert werden. (Auch erhältlich in einer Fassung für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor (SATB) und großes Orchester, VS 4126.)

## André Engelbrecht (Musik)

## Christian Kollmar (Text)

### Die Erde ist des Herrn

Kantate für den Advent und andere Zeiten für Solo-Tenor, Chor (SATB), Orchester und Band. Part. 160 S.

**VS 4324. € 32,-** (Chor- part., Klav.-Auszug und Instr.- Stimmen einzeln erhältlich)

Benannt nach dem Beginn des biblischen Psalm 24, der seit je vorweihnachtliche Assoziationen von Glanz und Herrlichkeit weckt, entfaltet die Kantate

zugleich den ideolo- giekritischen Kern des Psalms: „Die Erde ist des Herrn“. Sind somit nicht Menschen die „Herren der Welt“? Es geht um freie Selbstbegrenzung und ihr heilsames Poten- tial, das sich im Umgang miteinander ebenso zeigt wie im Umgang mit der Schöpfung. Das Werk spannt einen Bogen von 16 Nummern, in denen sich die Haupt- aussage im Dialog von klassischen christlichen Glaubensaussagen mit heutigen Erfahrungen und Deutungen span- nungsreich entfaltet.

Zitate und Paraphrasen aus Bibel und Texten Luthers werden durch Infragestellungen und Aktualisierungen flankiert. Die Musik



spiegelt mit Elementen aus Jazz, Rock, barocken und zeitgenössischen Klängen sowie Melodie- formen aus Klezmer und südosteuropäischer Folklore die emotionale Bandbreite der Texte wider.



## Sebastian Heeb

### Unexpected

Pop-Messe besonders für die Advents- und Weihnachtszeit für 3-stg. Pop-Chor (SAMSt), Solostimme und Piano (Band ad lib.). Texte: Sebastian Heeb, Oliver Westerhold und Liturgie. Klaviersätze: Felix Meyerle, Sebastian Heeb. Sing- und Spiel- Part. 40 S.

**VS 4173. € 14,-**

(ab 10 Ex. € 6,-)

„Unexpected“ ist eine Pop-Messe, die mit ihren Texten und farbigen Sounds besonders gut in die Advents- und Weihnachtszeit passt. Die Mischung aus pop- pig-jazzigen Klängen, ihre Harmonisation, der Mix von Deutsch, Englisch (Lieder) und Latein (Messteile) durchziehen die Messe als roter Faden und geben ihr den „unerwarteten“ Namen. Das Stück ist gleicher- maßen für Jugend- und Erwachsenenchöre ge- eignet, als Begleitung, ideal ist aber die Beglei- tung mit einer kleinen Combo aus Klavier, Bass und Drums.

## Reimund Hess

### Weihnachten 21

Oratorium in 3 Teilen für 3 Solisten, Moderator, 3-stg. Chor und Rock- band. Text: Christian Pfarr. Part. 112 S.

**VS 1847. € 20,-**

(Chorpart. und Instr.-Stimmen extra erhältlich)

## musia-shop.de

Ihr Onlineshop für Noten und Musikbücher

**MUSIA**  
MUSIK & MEDIEN

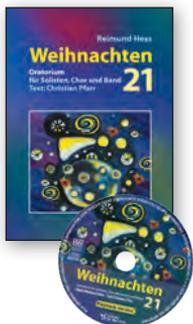


ANZEIGENSCHLUSS für Heft 5/2024 ist am 15. August 2024  
Anfragen auf Aufträge richten Sie bitte an:  
Telefon 0561 78 98 09-11 · Telefax 0561 78 98 09-16  
anzeigen@merseburger.de

Dazu erhältlich:  
**CD „Weihnachten 21“.**  
 Diverse Solisten, Vocals  
 and Friends und die  
 SWR BigBand. Leitung:  
 Klaus Wagenleiter.  
 Dauer: 50:36 Min.  
**VS 1847 CD. € 10,-**



**Playback-CD „Weihnachten 21“** mit dem originalen Instrumental-Playback. Dauer: 46 Min.  
**VS 1847 CD-P. € 8,-**



**Komplettangebot:  
 Partitur + Playback  
 CD. VS 1847/K. € 25,-**

Das Oratorium greift Strömungen der Zeit kritisch auf, mit seinen machtvollen Chören und packenden Soloparts wird es vom Rockidom und von den gegenwartsbezogenen Texten geprägt, integriert sind Rap, Blues, Gospel, Latin Music und Musical-Elemente. Es kann konzertant oder szenisch präsentiert werden, alle Teile sind auch als Einzelkatalogen aufführbar.

**Matthias Michalek (Musik)**  
**Andrea Vierle (Text)**

**Vom Himmel zur Erde**  
 Adventskantate für Soli, Chor, Blechbläser, Orchester, Klavier und Handglocken (Metallophon). Part. 88 S.  
**VS 4322. € 19,-**

(Chorpart. und Instr.-Stimmen einzeln erhältlich)

Die Kantate spannt einen Bogen über vermeintliche Gegensätze unterschiedlicher Art: Die überlieferte Erzählung um die Person der Maria wird hier in einen allgemein menschlichen, existentiellen und damit gegenwärtigen Bezug gesetzt. Engel und Mensch treten in ein Gegenüber, das sich wechselseitig spiegelt und auf neue Weise erkennt. Dabei werden die bekannten Worte des Lobgesangs der Maria, zu neuen poetischen Wendungen geformt, die das Empfinden des modernen, halt- und orientierungslos gewordenen Menschen zum Ausdruck bringen, der zugleich umso intensiver auf der Suche nach sich selbst und seiner innenwohnenden höchsten Möglichkeit ist. Ebenso knüpft die Tonsprache an bekannte Elemente

an, die sowohl in der formalen Gestaltung der einzelnen Stücke als auch in den kompositorischen Mitteln wiederzufinden sind.

**Peter Reulein (Musik)**  
**Eugen Eckert (Text)**

**Come, o long-expected Jesus**  
 Keltische Messe 2 für Solo-Gesang, Chor und Folk Band. Anhang: „Celtic Christmas“ – fünf irische/keltische Traditionals. Part. 148 S.  
**VS 4146. € 30,-**

(Chorpart., Klav.-Auszug und Instr.-Stimmen einzeln erhältl.)

Erneut knüpft das ökumenische Autoren-gespann Eckert / Reulein nach „Das Licht in unsren Herzen“ (VS 6574) an die ausdrucksstarke keltische Spiritualität an. Die inhaltlichen Säulen dieser keltischen Advents- und Weihnachtsmesse bilden Friedensverheißungen des Propheten Jesaja, die Festliturgie des 24. Psalms zum Einzug Gottes in sein Heiligtum und schließlich das Magnificat aus dem Lukas-Evangelium. Die deutschen und englischen Texte werden ergänzt durch liturgische Abschnitte aus der irisch-gälischen

Sprache (Gaelige, inkl. Aussprachehilfe). Die Musik ist von irischer und schottischer Folkmusik inspiriert. Die einzelnen Sätze sind mit Tanzrhythmen wie Reel, Jig, Slip-Jig, Hornpipe, Slow Waltz u.a. versehen, die einen essentiellen Bestandteil des Celtic Folk darstellen. Für die Ausführung der Instrumentalpartien empfiehlt sich eine eingespielte irische Band inklusive eines irischen Dudelsacks.

**Axel Ruoff**

**Ein Weihnachtskonzert**

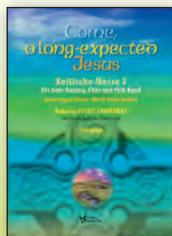
Lieder, Duette, Terzette für hohe, mittlere, tiefe Stimmen und Orgel.  
 66 S. **VS 4281. € 19,-**  
 Wer ein Konzertprogramm abseits vom Einerlei der immer wiederkehrenden weihnachtlichen Warenhausbesuchung zusammenstellen will, dem seien diese Lieder, Duette und Terzette anempfohlen: Tiefsinnig, wortgewaltig, eindringlich, poetisch sind die zugrunde liegenden Gedichte und Lieder wie „Advent“ von R.M. Rilke, „Die Heilige Nacht“ von E. Mörike, „Wiegenlied“

von C. von Brentano u.a.m., für die Axel Ruoff mit seinem tiefen Verständnis der Wortschöpfungen ein lautmaleriesches, nuancenreiches, „passgenaues“ musikalisches Gewand geschaffen hat.

**Heinrich Schütz**

**Weihnachts-Historie (1664)**

in der Neuinstrumentierung von Oskar Gottlieb Blarr (2001). Part. 60 S.  
**VS 6627. € 15,-** (Instr.-Stimmen einzeln erhältlich)  
 Eines der wesentlichen Elemente der „Weihnachts-Historie“ ist die farbige Instrumentierung, die für jede Szene ein anderes Ensemble vorsieht. Das Werk als Ganzes kombiniert die opulente Tradition höfischer Unterhaltung im Italien der Renaissance mit dem späteren dramatischen Rezitativ. Oskar G. Blarr hat dieses Werk für heutige Verhältnisse praktikabel gemacht, indem er die ursprünglich üppige Instrumentierung reduziert, dabei aber die klangliche Typisierung der verschiedenen Personen sicherstellt.



# ORIGINALWERKE UND BEARBEITUNGEN FÜR GOTTESDIENST UND KONZERT



Carsten Klomp (Hrsg.)

## organ plus one: Advent / Weihnachten

### Band 1

Partitur mit Stimmen · BA08501 · € 26,95

### Band 2

Partitur mit Stimmen · BA11215 · € 26,95

Die mehrbändige Reihe „organ plus one“ wurde vor allem für nebenberufliche Kirchenmusiker und Instrumentalisten konzipiert. Sie ist an der kirchenmusikalischen Praxis orientiert und enthält Stücke, die leicht im Gottesdienst, bei Abendmusiken oder kleinen Konzerten realisierbar sind. Sie enthält Arrangements freier und choralgebundener Stücke.

Den Ausgaben sind jeweils Solostimmen für C-, B-, Es- und F-Instrumente beigelegt, die das Musizieren mit allen gängigen Blas- und Streichinstrumenten ermöglichen. Der Tonumfang der Soloinstrumente bewegt sich im mittleren Bereich. Vor allem für nebenberufliche Kirchenmusiker und Instrumentalisten wurde die insgesamt siebenbändige Reihe konzipiert. Für die Verwendung in Gottesdiensten sind den Choralvorspielen Begleitsätze in den Tonarten des EG beigegeben.



Bärenreiter

[www.baerenreiter.com](http://www.baerenreiter.com)



# Synagogalmusik

Herausgegeben von Martin Forciniti

Kompositionen, in denen sich die Traditionen der abendländischen Kunstmusik und der jüdischen Kultur begegnen. Leicht bis mittelschwer. Mit einem Vorwort von Tina Frühauf.



**LÖW, JOSEF (1834–1886)**  
**10 Improvisationen op. 541**  
für Orgel solo  
Die Musik Löws ist voller unerwarteter Wendungen in Melodie und Harmonik und bietet eine willkommene Abwechslung im Orgellalltag.  
EM 1866 Euro 19,90



**LEWANDOWSKI, LOUIS (1821–1894)**  
**Synagogen-Melodien**  
op. 47 für Orgel solo  
Die liturgiebezogenen Stücke dieses Heftes sind für Klavier, Harmonium oder Orgel geschrieben worden und in zwei Systemen notiert.  
EM 1868 Euro 14,90

**LÖW, JOSEF (1834–1886)**  
**Drei Tonstücke op. 297**  
**Träumerei op. 255**  
für Orgel solo  
In dieser Ausgabe wurde Wert auf die konsequente Notation auf orgelpraktische drei Systeme und auf Beibehaltung dynamischer Angaben gelegt.  
EM 1867 Euro 14,90



**DEUTSCH, MORITZ (1818–1892)**  
**12 Präludien** nach alten Synagogenintonationen für Orgel solo  
Moritz Deutsch schrieb diese Präludien im jüdisch-liturgischen Kontext für Schabatt, Pessach, Schawuot, Sukkot, die Tempelweihe und -zerstörung.  
EM 1865 Euro 19,90



**LEWANDOWSKI, LOUIS (1821–1894)**  
**Fünf Stücke op. 46**  
für Orgel solo  
Wie bei allen Werkbearbeitungen dieser Editionsreihe wurde auch hier eine eigenständige Pedalstimme hinzugefügt.  
EM 1869 Euro 14,90



**LEWANDOWSKI, LOUIS (1821–1894)**  
**ALKAN, CHARLES-VALENTIN (1813–1888)**  
**Psalm 150**  
für Chor (SATB) und Orgel mit einer Einführung von François Lilienfeld  
Mehr noch als zahlreiche andere Zeugnisse beweist Psalm 150, dass im Tempel zu Jerusalem Instrumentalmusik erklang.  
EM 1874 Euro 14,90  
Chorpart. 7,50\*

Beachten Sie unseren Flyer „Musik aus dem jüdischen Kulturkreis“ auf unserer Website:

[www.merseburger.de](http://www.merseburger.de)



**Merseburger Verlag**

Naumburger Str. 40 • 34127 Kassel

Tel: 0561-78 98 09 11 • Fax: 0561-78 98 09 16

E-Mail: [vertrieb@merseburger.de](mailto:vertrieb@merseburger.de) • [www.merseburger.de](http://www.merseburger.de)

# 500 Jahre Gesangbuch

## Neue Impulse für das Gemeindesingen

### Siegfried Macht

#### Quodlibets mit dem Gesangbuch

Einfache klangvolle Mehrstimmigkeiten für das Gemeindesingen. Ringbindung, 116 S.

**VS 7235. € 19,50**

(ab 10 Ex. € 18,-, ab 20 Ex. € 15,-)



Dazu erhältlich: **Beiheft „Quodlibets mit dem Gesangbuch“** mit Tanzbeschreibungen zu den Quodlibets und 2 CDs mit instrumentalen Einspielungen in vielfältigen Instrumentierungen. 24 S.

**VS 7235/01. € 20,-**

(inkl. 2 CDs)



Die Sammlung bildet eine ideale Brücke zwischen dem Gemeindesingen und der gesangbuchbezogenen Chorarbeit. Gerade das Quodlibet mit seiner Möglichkeit, schon mehr oder weniger bekannte Melodien zu einem klangvollen Ganzen

zusammenzufügen, ist auch für Ungeübte ein motivierender Start in die Mehrstimmigkeit. Meist werden bekannte und einige weniger bekannte Melodien aus dem Stammtitel des EG verbunden, aber auch etliche neue geistliche Lieder wurden eingearbeitet.

Auf den Quodlibets aufbauende Variationen, Neutextierungen und hinzutretende Instrumente lassen die verschiedensten Kombinationsmöglichkeiten in einem riesigen Spektrum vertrauter wie auch unerwarteter Klänge zu.

Die beiden CDs im Beiheft, das Tanzbeschreibungen zu fast allen Quodlibets enthält, machen mit den Melodien vertraut, erlauben das Üben der eigenen Stimme im Kontext des Gesangklangs, können als Playback-CDs mit transparenter kleiner Orchesterbesetzung genutzt werden, erlauben Meditationen und Rätselrunden u.v.a.m.



#### Kanons & kleine Schätze zum Gesangbuch

Mit der Gemeinde singen, tanzen, musizieren. Erhältlich sind folgende Ausgaben:

**Chorbuch – Band I:** Lieder von A–G. 100 S.

**VS 7237. € 19,-**

(ab 10 Ex. € 15,-)

**Beiheft – Band I mit 2 CDs.** 32 S.

**VS 7237/01. € 20,-**

(inkl. 2 CDs)

**Chorbuch – Band II:** Lieder von G–N. 88 S.

**VS 7238. € 18,-**

(ab 10 Ex. € 14,-)

**Beiheft – Band II mit 2 CDs.** 36 S.

**VS 7238/01. € 20,-**

(inkl. 2 CDs)



**Chorbuch – Band III:** Lieder von N–Z. 88 S.

**VS 7239. € 18,-**

(ab 10 Ex. € 14,-)

**Beiheft – Band III mit 2 CDs.** 36 S.

**VS 7239/01. € 20,-**

(inkl. 2 CDs)

**Komplettangebote: Chorbücher I bis III:**

**VS 7237/K. € 49,-**

**Beihefte I bis III:**

**VS 7237/01K. € 51,-**

(inkl. CDs)

Kleine Sätze nur – aber in der Tat auch Schätze für das liebevolle Einsingen in eine einfache mehrstimmige Gesangbuchnutzung: Vom einfachsten Orgelpunktsatz über Ostinati, circle-songs, Kanons



und Bicinien bis zur sich langsam aufbauenden Fünfstimmigkeit im immer noch gut singbaren Chorsatz.

Beihefte mit je 2 CDs und Tanzbeschreibungen runden das Ganze ab und erlauben die schon bei nebenstehender Quodlibetsammlung genannten vielfältigen Nutzungen.

*Auf der Homepage des Autors (siegfriedmacht.de), der auch für Fortbildungen zur Verfügung steht, finden sich in der Rubrik „service“ stets aktualisierte Tipps und Ergänzungen zu sämtlichen Publikationen.*



Preisänderung und Irrtum vorbehalten!



**Strube Verlag GmbH, 80336 München, Pettenkoferstraße 24**  
 Tel.: 0 89/54 42 66-11, Fax: -30, E-Mail: info@strube.de  
 Alle Noten auch im Online-Shop erhältlich: [www.strube.de](http://www.strube.de)